



biregio

Projektgruppe
Bildung & Region

Schulentwicklungsplanung

Landkreis Ahrweiler

Einrichtung einer 2. Integrierten Gesamtschule im
Landkreis Ahrweiler? - Abwägungen und Empfehlungen

November 2024

Autoren
Wolf Krämer-Mandeu
Heike Schrade

info@biregio.de



Inhaltsverzeichnis

Legende	4
0. Vorwort	7
1. Rahmenbedingungen	10
2. Errichtung einer 2. Integrierten Gesamtschule? - Abwägungen und Empfehlungen	31



Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
AS	Außenstelle
AuA	Absolventinnen und Absolventen
AV	Ausbildungsvorbereitung
BB	Brandenburg
BBS	Berufsbildende Schule
BE	Berlin
BES	Berufseinstiegsschule
BF/BFS	Berufsfachschule
BGF	Bruttogeschossfläche
BGY	Berufliches Gymnasium
BK	Berufskolleg
BOS	Berufsoberschule
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
D	Deutschland
DBK	Duales Berufskolleg
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EK	Eingangsklassen
EQ	Einstiegsqualifizierung
ERS	Erweiterte Realschule
ESE	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule
GE	Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Gew	Gewerblich-technisch
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
GL	Gemeinsames Lernen (NRW)
GMS	Gemeinschaftsschule

GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GU	Gemeinsamer Unterricht
Gut.	Gutachten
GY	Gymnasium
HB	Hansestadt Bremen
HE	Hessen
HH	Hansestadt Hamburg
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
IgS	Integrierte Sekundarschule
IGS	Integrierte Gesamtschule
Jg.	Jahrgang
JHP	Jugendhilfeplanung
Kauf	Kaufmännisch
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
KMK	Kultusministerkonferenz
KR/Kl.	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MiS	Mittelschule
Misch	Mischform
MSS	Mittelstufenschule
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NNF	Nebennutzfläche
nRS	neue Realschule (mit Hauptschulteil)
NW	Nordrhein-Westfalen
NRF	Nettoraumfläche
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUF	Nutzungsfläche
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
ReS	Regelschule
RgS	Regionale Schule
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RP	Rheinland-Pfalz
RS	Realschule

RH-S	Realschule mit Hauptschulteil
SB	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SQ)
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
SBS	Schulberufssystem
Sch. m.m.BG	Schule mit mehreren Bildungsgängen
SE	Förderschwerpunkt Sehen
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SB)
ST	Sachsen-Anhalt
StS	Stadtteilschule
SuS	Schülerinnen und Schüler
TH	Thüringen
TP	Tagespflege
TS	Teilstandort
TZ	Teilzeit
VbS	Verbundschule (Schule mit Dependance)
VZ	Vollzeit
u3	Unter-Dreijährige
ü3	Über-Dreijährige
ÜS	Übergangssystem
WS	Werksschule
WiS	Wirtschaftsschule
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



0. Vorwort

Ein Schulentwicklungsplan muss diverse Abhängigkeiten und Zusammenhänge an einem bestimmten Ort berücksichtigen, um präzise und nachhaltige Ziele und Handlungsschritte formulieren zu können.

Aufgabenstellung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, interkommunalen und regionalen bildungspolitischen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive und vorsorgende Planung. Es geht vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Das Festlegen von Bildungs-, Förder- und Abschlusszielen und den korrespondierenden künftigen Biografien von Schülerinnen und Schülern (SuS) spielt für die Zukunft des Landkreises Ahrweiler eine wichtige Rolle. Vor allem die pädagogischen Konzepte und die organisatorische Struktur zu Gunsten der Kompetenzerweiterung besonders benachteiligter Kinder ist zu beachten.

Diese Aufgaben verlangen von den Trägern jährliche Millionenbeträge u. a. für den Unterhalt der Gebäude. Die Kosten erhöhen sich drastisch, wenn Klassenräume leer stehen oder steigende Jahrgangsbreiten eine Schulerweiterung erzwingen. Für Schulträger ist das Gelingen einer optimalen Auslastung vorhandener Schulräume entscheidend – gleichmäßig und entsprechend der curricularen Nutzungsvorgaben.

Ein detaillierter, auf fundierten Daten beruhender und mit diesen exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan ermöglicht es, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die Landkreis Ahrweiler mit seiner Umgebung zu treffen.

Damit Schulträger in der Lage sind, ihre finanziellen Mittel für die absehbare Zukunft sicher einzusetzen, müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen fruchtbar ergänzen; dies schließt die Tragfähigkeit des Angebots ein, d. h. auch das Aufrechterhalten einer reichhaltigen, differenzierten und leistungsfähigen pädagogischen Palette bei notwendigen Mindestzügigkeiten.

Das schulische Angebot ist für Kreise und Kommunen ebenso ein Standortfaktor wie die Wirkkraft sozialer Einrichtungen und das kulturelle Programm. Die Frage, welche und wie viele Angebote wie der Landkreis Ahrweiler vorhalten muss, hängt von verschiedenen Einflussgrößen ab: der aktuellen und künftigen demografischen Entwicklung, den regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes und den sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung.

Es folgt die Einordnung von Demografie und Bildungslandschaft auf Bund-, Länder- und Kreisebene. Dies ermöglicht dem Träger Vergleiche, um einschätzen zu können, welche Schulen zur Verfügung zu stellen sind – in Menge, Art und Ausstattung.

biregio ist bei diesen Werten wie bei allen anderen hier verwendeten in hohem Maße bemüht, die Tabellen und Grafiken tagesaktuell zu halten. Da es sich bei den Rohdaten für die Statistiken, Tabellen und Grafiken stets um Nacherfassungen von Werten und zudem um verschiedene Institutionen handelt, die sie zusammengestellt haben, lassen sich die letzten Jahre, die in die Tabellen und Grafiken eingehen, nicht vollkommen angleichen. Auch braucht biregio ein wenig Zeit, um alles zu sondieren und umzusetzen, bevor die Grafiken und die Tabellen Teil einer solchen Fachplanung werden können!

Öffentliche und private Schulen

Die Diskussion über private Schulen (hier allein bezogen auf die Förderschulen) wird in der Regel so geführt, als könne man über private Schulen im Allgemeinen als klar definiertes, festes Angebot sprechen. Die Historie privater Schulen ist brisant; so hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen in Deutschland von 1991 bis 2023 verdoppelt: auf 10% der gesamten Schülerschaft. Auch im Bereich der Förderschulen arbeiten bundesweit viele private Schulen mit ihren eigenen Setzungen (das kann dann konkret heißen: Aufnahmen der Schülerinnen und Schüler eher nach Kapazitäten als nach den attestierten Förderbedarfen).

Dies sollte bei den beiden neu zu errichtenden Förderschulen Levana und Don-Bosco im Zuge des Neubaus nicht der Fall sein. In der gesamten Region (vgl. das Kapitel 3), das heißt im Landkreis Ahrweiler und um den Landkreis Ahrweiler herum befinden sich von den 25 geführten Förderschulen jedoch nur drei in einer privaten Trägerschaft. Es sind also 22 öffentliche Schulen:

Für den Förderschwerpunkt Lernen sind es die folgenden Schulen:

Fös SFL Ahrweiler Sinzig, Fös SFL Ahrweiler Wimbach (ausgelaufen), Fös SFL Mayen-Koblenz Andernach, Fös SFL Mayen-Koblenz: in Bendorf, Fös SFL Mayen-Koblenz: in Kettig, Fös SFL Mayen-Koblenz: in Mayen, Fös SFL Mayen-Koblenz: in Polch, Fös SFL Neuwied: in Asbach/WW, Fös SFL Neuwied: in Neuwied,

Für die anderen Förderschwerpunkte sind es die folgenden Schulen:

Fös SFGLS Neuwied; in Neuwied, Fös SFBLs Neuwied; in Neuwied, Fös SFG Neuwied; in Neuwied, Fös SFGM Ahrweiler: in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Fös SFGM Mayen-Koblenz: in Niederfell, Fös SFGM Mayen-Koblenz: in Mayen, Fös SFLs Ahrweiler: in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Fös SFS Neuwied: in Neuwied, sowie die Schulen Fös SFLG Neuwied: in Raubach, Fös SFLG Neuwied: in Rheinbrohl, Fös SFLG Ahrweiler: in Burgbrohl, Fös SFLG Vulkaneifel: in Daun, Fös SFLG Vulkaneifel: in Gerolstein

Bei den privaten Angeboten sind es nachfolgend genannten Schulen:

Fös SFE Mayen-Koblenz: in Mayen, Unesco, Fös SFE Neuwied: in Neuwied, und die Fös SFM Neuwied: in Neuwied.

In Rheinland-Pfalz liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler an privaten Schulen aktuell bereits bei fast 9 Prozent (8,9%). Eine ergebnisoffene Analyse der Entwicklung der privaten Schulen – und natürlich die Analyse der Gründe der Entwicklung der öffentlichen Schulen – erscheint als überfällige Herausforderung. Es hat den Anschein, dass Genehmigungsbehörden einiger Bundesländer und Träger öffentlicher Schulen sich mehr und mehr aus der Verantwortung ziehen, für alle Kinder und Jugendliche ein adäquates Bildungsangebot vorzuhalten. Private Schulen belasten die öffentlichen Haushalte weniger, die privaten Haushalte umso mehr. Auf diesen Aspekt mit seinen Implikationen wird später eingegangen.

Aufgabenstellungen dieses Gutachtens

Der Landkreis Ahrweiler hat biregio mit Blick auf die systemische Aufstellung und auf die numerische Entwicklung in den beiden von der Flut zerstörten und vom Schulträger neu aufzubauenden Förderschulen Levana und Don Bosco beauftragt: Welche Bedarfe sind gegeben, wie viele Plätze sind nötig, für welche Zügigkeiten sind Perspektiven auszuloten, wann müssen wie viele Plätze vorgehalten werden und wie kann sich der Landkreis Ahrweiler diesen Herausforderungen am besten stellen? Dabei wird auch die Entwicklung in den zwei Förderschulen für Lernen in Burgbrohl sowie in Sinzig untersucht. Die Burgbrohler Schule hat die zerstörte Levana-Schule für einige Jahre im Bereich der geistigen Entwicklung entlastet und entlastet sie noch (dies soll ab 2026 rückabgewickelt werden). Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Schule in Sinzig steigt ebenfalls enorm an. Diese Schule muss gegebenenfalls durch einen größeren Neubau der Don Bosco-Schule entlastet werden.

Durch die hier aufgezeigten Blickwinkel und Alternativen soll es zum einen der Politik im Landkreis Ahrweiler ermöglicht werden, einmütige Entscheidungen zu treffen, um eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen. Zum anderen geht es um die Plausibilisierung der Entwicklung mit Blick auf die Förderfähigkeit des Schulbaus für die beiden Förderschulen Levana und Don-Bosco durch das Land Rheinland-Pfalz.

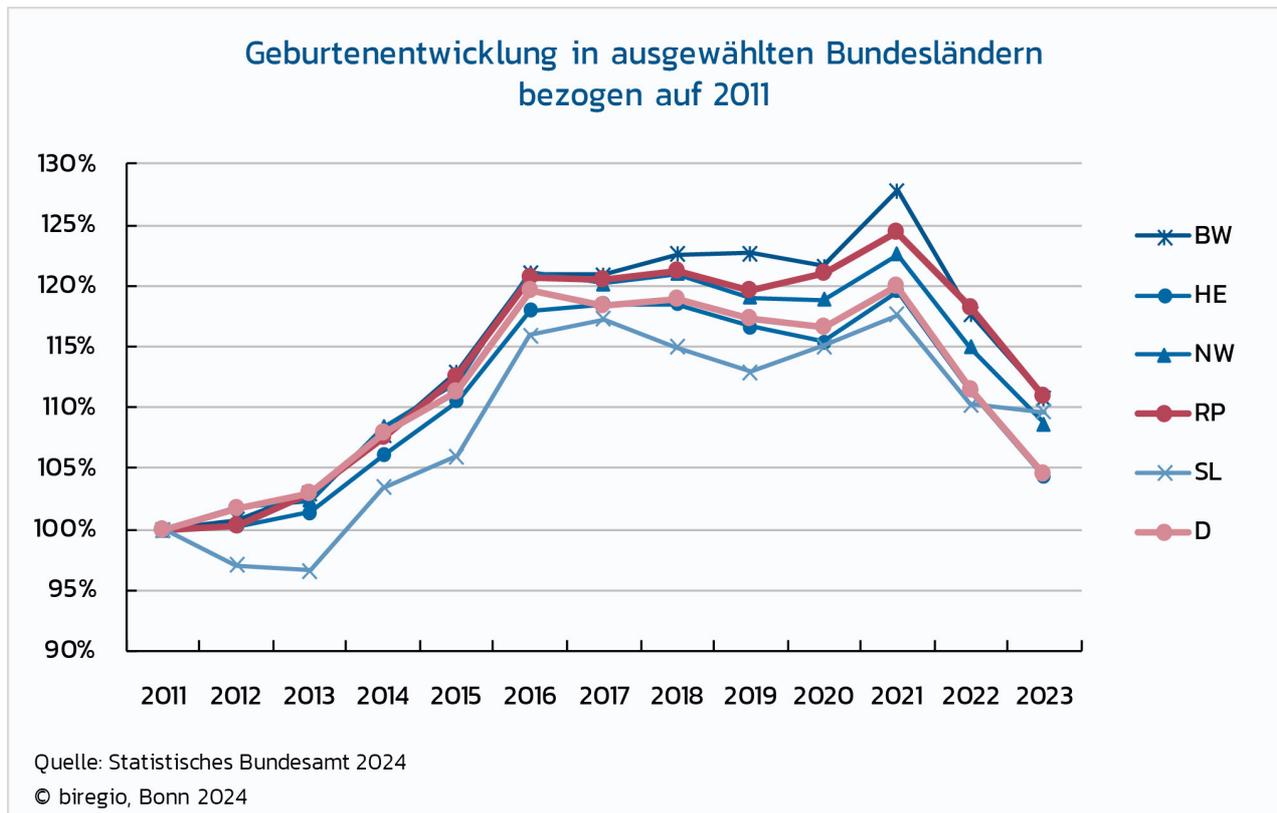
In diesem Gutachten wird deutlich, wie stark sich der Sonderweg der Förderschulen im Landkreis Ahrweiler (wie in vielen anderen Regionen des Landes Rheinland-Pfalz auch) von den möglichen allgemeinen Erwartungen und von den bundes- und den landesweiten Trends unterscheidet. Diese konkreten Erkenntnisse müssen als die entscheidende Basis in die Planungen für die Förderschulen einfließen. Dabei ist diese Planung zum einen ein spezieller Schulentwicklungsplan und zum anderen eine Art von Phase Null für die zwei Neubauprojekte. Im Zuge dieser Planung werden die beiden Schulen begangen bzw. besucht. Es werden für den Landkreis Ahrweiler am Ende der Analysen konkrete Vorschläge zu den Raumzahlen und Raumgrößen unterbreitet.

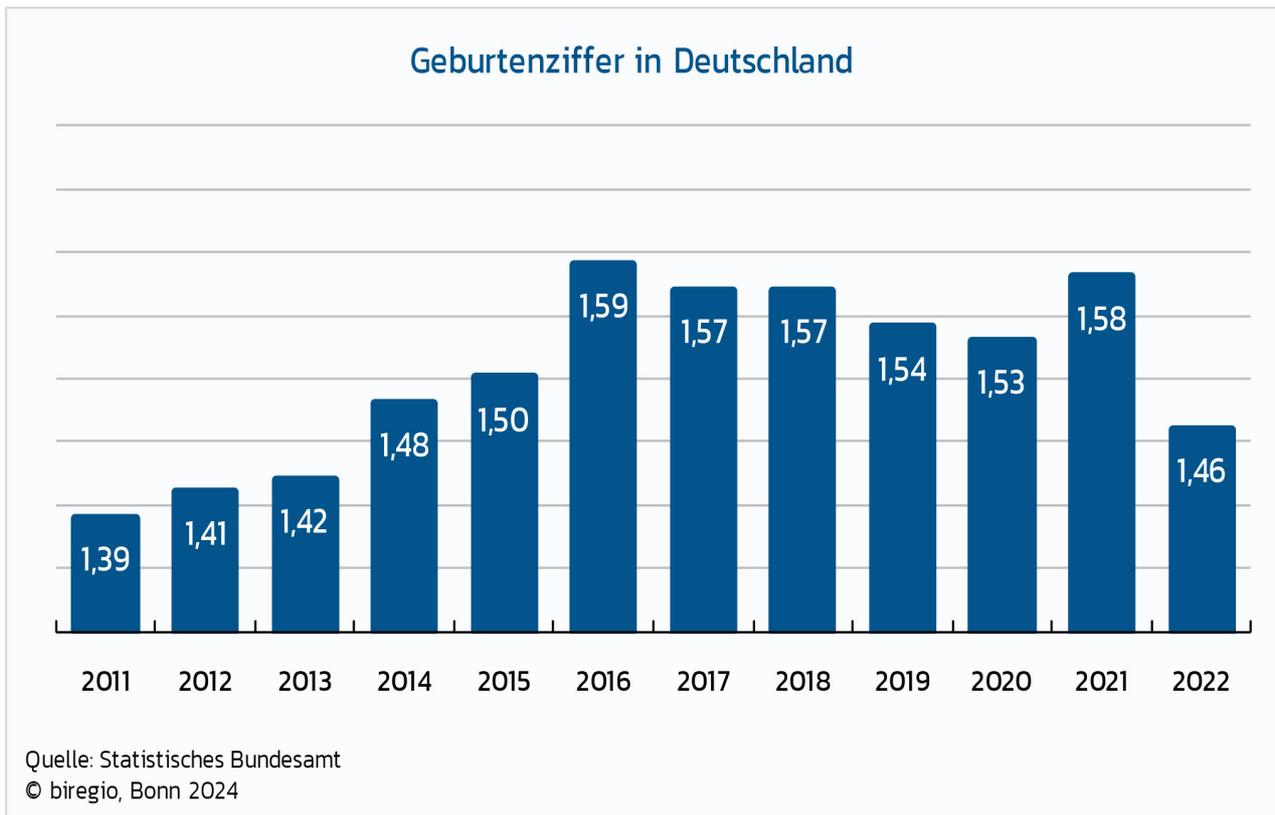
Projektgruppe BILDUNG und REGION, biregio,
Bonn-Bad Godesberg

1. Rahmenbedingungen

Primarstufe und Grundschulen

Die Geburtenzahlen sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen; 2016 wurde die vorläufig höchste Geburtenziffer erreicht. Danach stagnierten die Werte auf einem hohen Niveau von über 1,5. Im Jahr 2022 kam es zu einem deutlichen Rückgang, dieser Trend hat sich auch 2023 fortgesetzt.





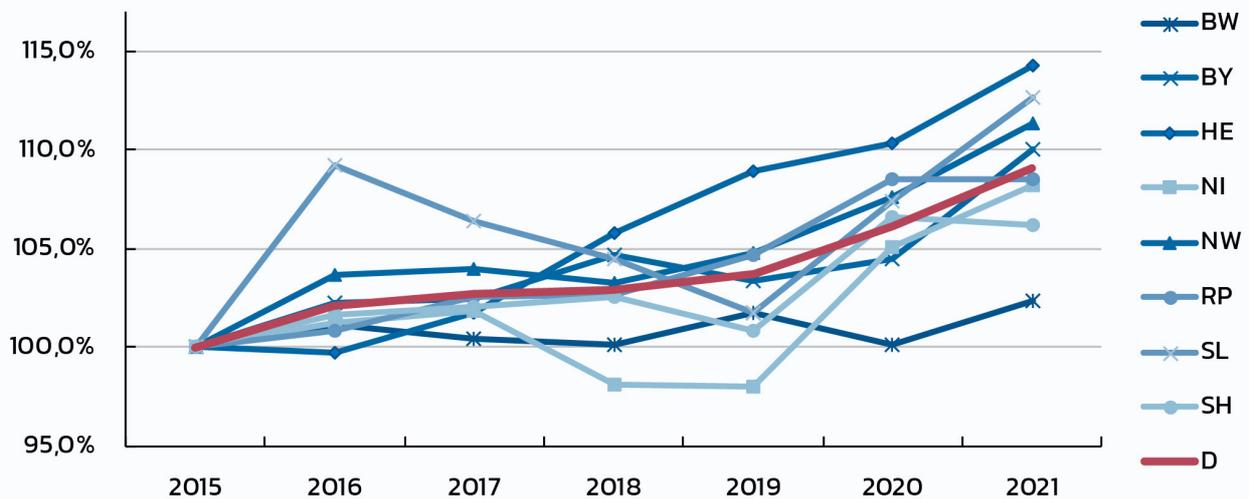
Seit 2012 steigt die Zahl der Kinder, die in Kindertagesstätten betreut werden, kontinuierlich an. Der Anstieg in den Kindertagesstätten liegt nachgewiesenermaßen nicht allein an der Quote der Betreuung. Diese ist bei den unter 3-Jährigen leicht angestiegen; bei der großen Zahl der 3-6-Jährigen ist die Quote konstant hoch. Festzuhalten ist: Es gibt mittlerweile tatsächlich mehr Kinder. Diese sind inzwischen in den Grund-

schulen der meisten Länder angekommen, wie die Zahlen zu den Einschulungen zeigen. Oft werden die Klassenfrequenzen erhöht, damit die Kinder beschulbar (mit Blick auf den seit langem klar absehbaren, aber nun erst offen eingestandenen, erheblichen Lehrermangel) bleiben.

Da die Zahl der Einschulungen im Primarbereich in den letzten Jahren zugenommen hat und die Geburtenrate auf einem relativ hohen Niveau angekommen ist, ist damit zu rechnen, dass nicht nur die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen hoch bleibt, sondern sich in der Sekundarstufe I+II entsprechend des Zeitversatzes auch erhöhen wird. Der prozentualen Darstellung der Entwicklung in den alten Ländern folgt die der Trends in den neuen Ländern sowie den Stadtstaaten. Dabei treten Parallelitäten der Stadtstaaten und der neuen Ländern hervor.

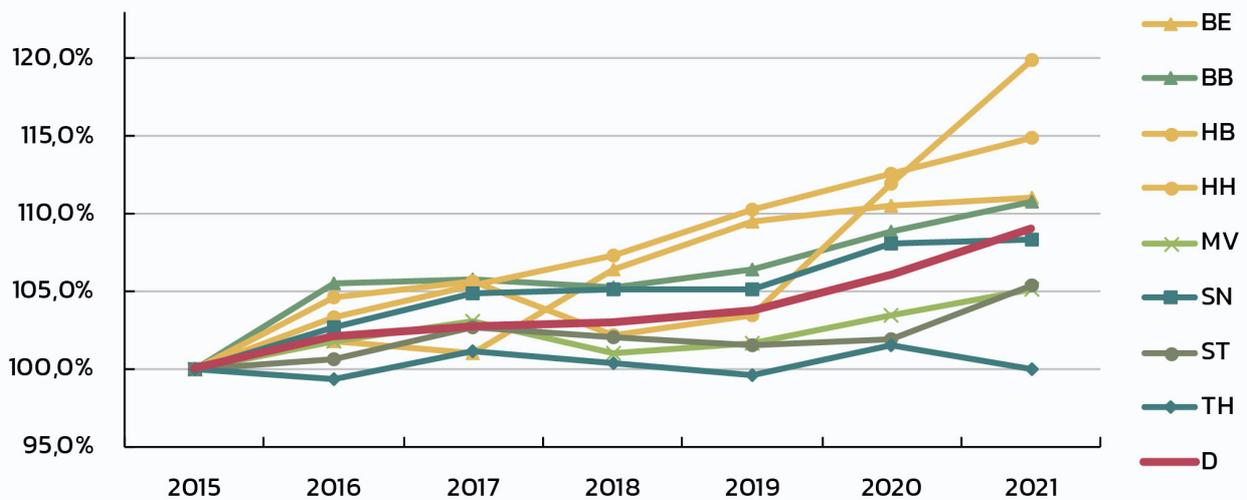
Durch die Geburtenzahlen 2022 und 2023 (vgl. oben) wird dieser Trend allerdings in den meisten Bundesländern kein kontinuierlicher sein können!

Entwicklung der Einschulungen in die Grundschule - bezogen auf das Jahr 2015



Quelle: KMK-Dok. 235, B.I.4
© biregio, Bonn 2023

Entwicklung der Einschulungen in die Grundschule - bezogen auf das Jahr 2015



Quelle: KMK-Dok. 235, B.I.4

© biregio, Bonn 2023

Schülerinnen und Schüler in den Grund- und den weiterführenden Schulen insgesamt

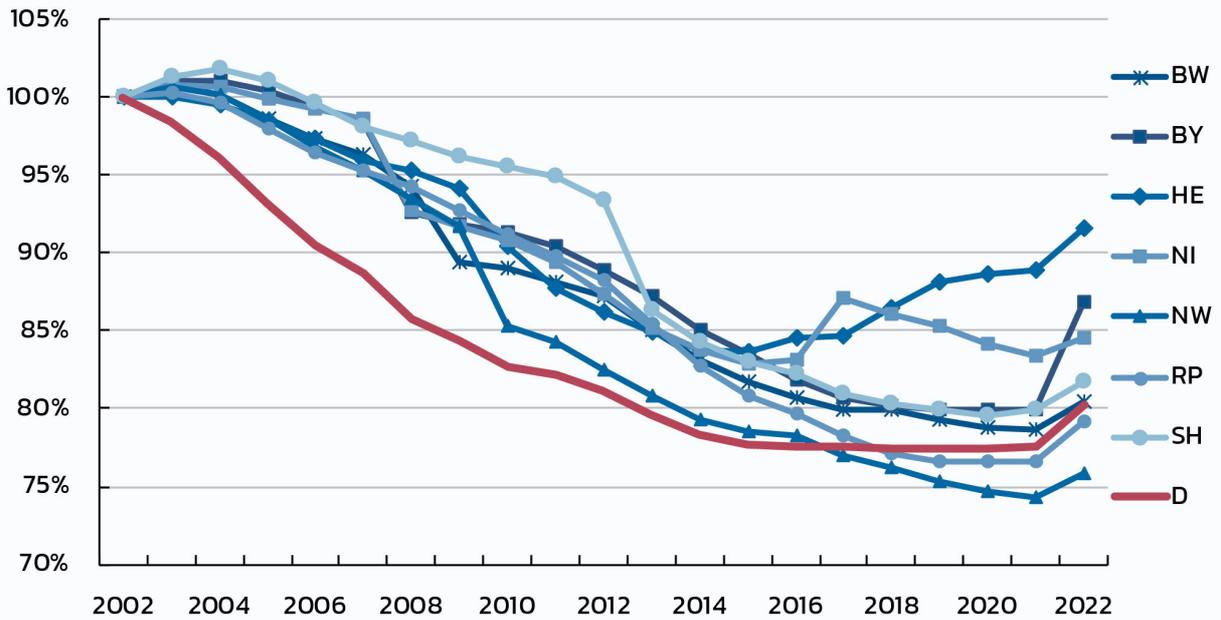
Mit Blick auf die Schülerzahlen der Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt ist bei einer langen Beobachtungszeit festzustellen, dass die aktuell erreichten Werte trotz der Flüchtlingseffekte 2015/16 und den ab etwa 2015 steigenden Zahlen in der Primarstufe immer noch deutlich unter den Zahlen von 2002 liegen. Ausnahmen sind die Werte für die Stadt Hamburg, die nun sogar 10% über den Werten von 2002 liegen, und die der Hansestadt Bremen. Dort werden die einstigen Werte fast wieder erreicht.

Einem Rückgang in den 'alten' Bundesländern und einem sehr starken Rückgang der Zahlen in den 'neuen' Bundesländern folgte etwa 2015 eine Trendumkehr. Die zurückgehenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler stagnierten zunächst, um dann (etwa ab 2012) wieder langsam in den alten und stark in den neuen Bundesländern sowie in den Stadtstaaten anzuwachsen.

Veränderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler - weiterführende Schulen

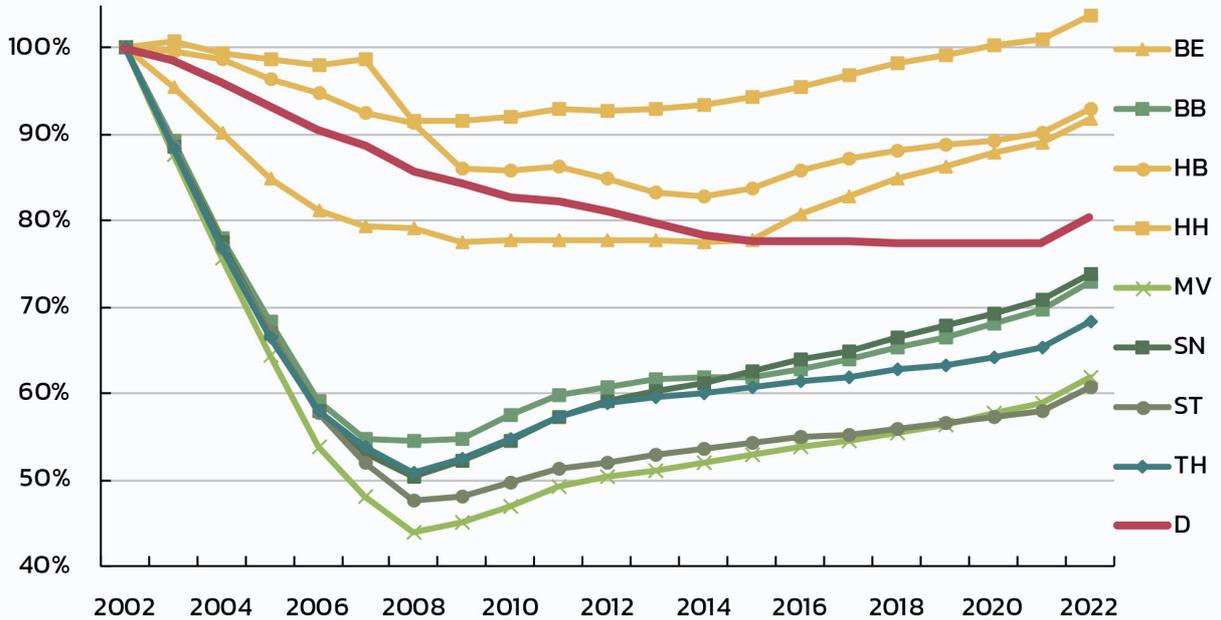
Die Gesamtschülerzahlen sind in den Stadtstaaten weniger abgesunken und die Tendenzen deuten dort wieder stark in Richtung Anstieg. Die drei Stadtstaaten sind gleich Magneten hinsichtlich der Zuwendung junger Menschen (wie auch der älteren Menschen) zu den großen, interessanten Städten.

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I - Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 239, A.1.13
© biregio, Bonn 2024

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I - Basis 2002



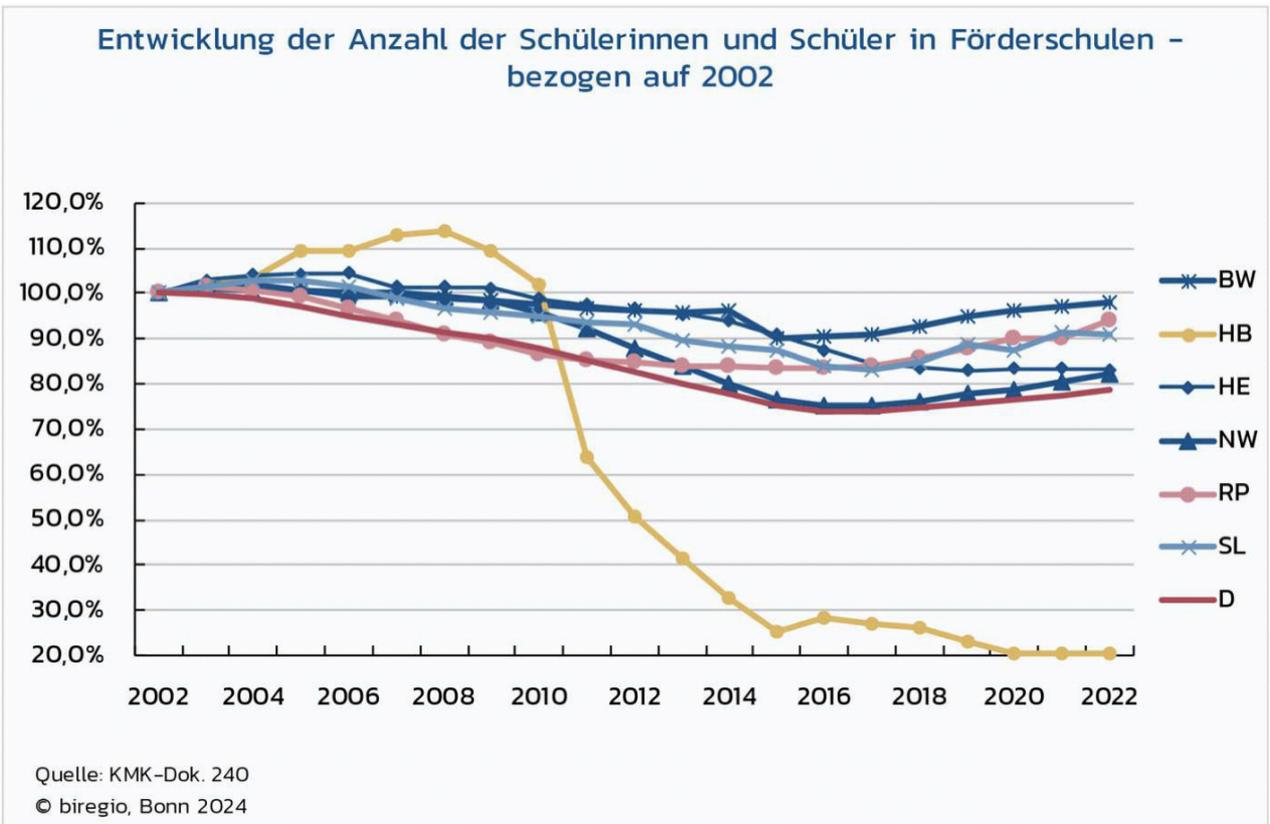
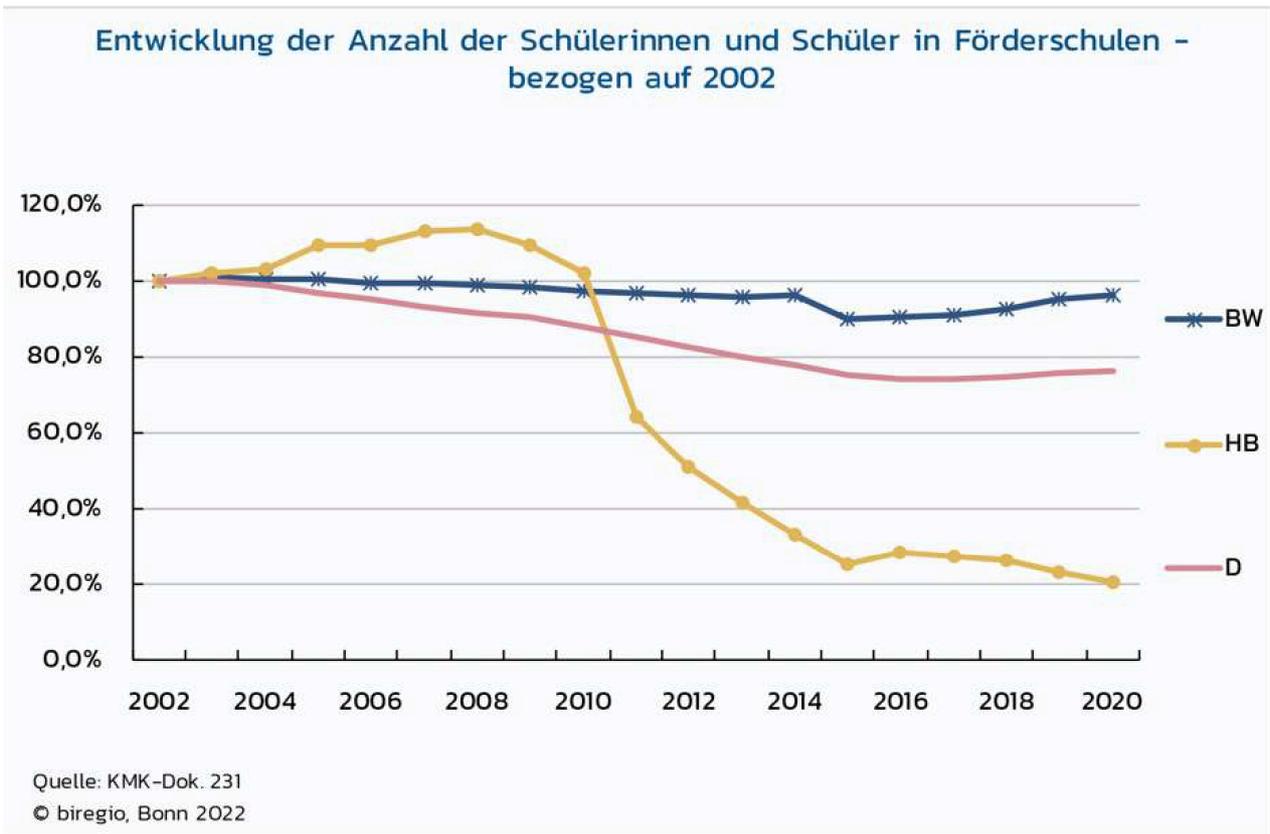
Quelle: KMK-Dok. 239, A.1.13
© biregio, Bonn 2024

Die Inklusion und die Förderschulen als Kernthema der schulischen Veränderungen und als Kernthema dieses Gutachtens

Wurden vor rund 20 Jahren nur 12 % der gesamten Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen unterrichtet (integriert), waren es vor rund zehn Jahren über 20 % integrierte bzw. inkludierte Schülerinnen und Schüler. Die Länder haben sich schon vor zehn Jahren laut der Erhebung des Statistischen Bundesamts immens voneinander unterschieden. Am weitesten hatten sich seinerzeit die Länder bzw. Stadtstaaten Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen und Brandenburg in die inklusive Richtung bewegt, wobei Berlin und Bremen auch schon vor 20 Jahren eine führende Stellung eingenommen hatten:



Dabei unterscheidet sich die Verteilung der förderbedürftigen Schüler auf die Förder- und Regelschulen in den Ländern seit einigen Jahren eklatant: In Bremen ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen auf 20% gesunken und in Baden-Württemberg faktisch gleich geblieben.

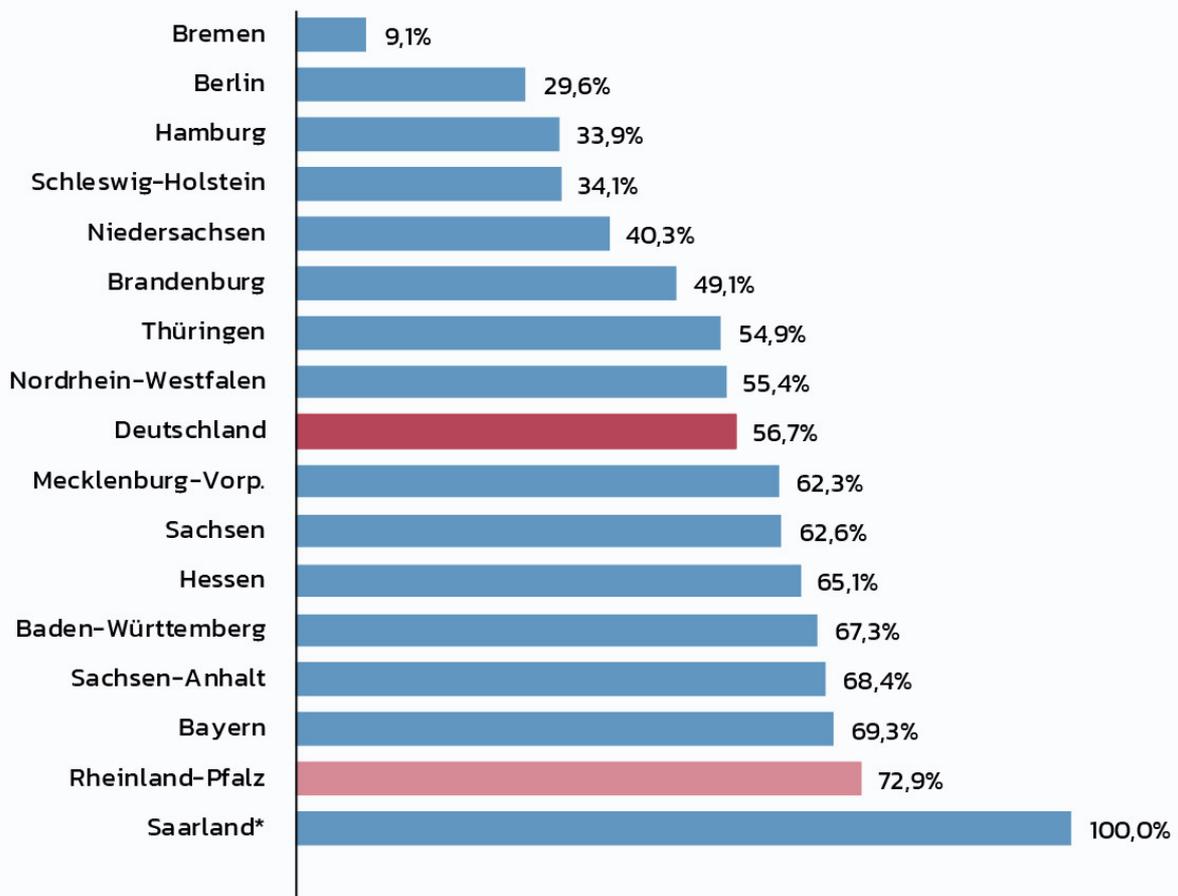


Es kann damit in Deutschland nicht von 'der Inklusion' gesprochen werden, weil diese je nach Land (und analog zu den Erfahrungen von biregio auch nach Regionen in einem Land) sehr unterschiedlich aufgestellt erscheint.

Im Bund insgesamt besuchen (so im Jahr 2022) nur noch 57 % der Kinder mit anerkanntem Förderbedarf eine Förderschule – wobei die Spanne von lediglich noch 9 % (Bremen) bis 73 % (Rheinland-Pfalz) reicht.

Im Jahr 2022 stellt sich die Entwicklung der Inklusion zwischen den Ländern mit dem Blick auf die Förderbedarfe in den Grund- sowie den weiterführenden Schulen also extrem unterschiedlich dar: Der Anteil der Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf in der Inklusion (also in der Regelschule) liegt deutschlandweit bei 43,3 %:

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschulen – 2022

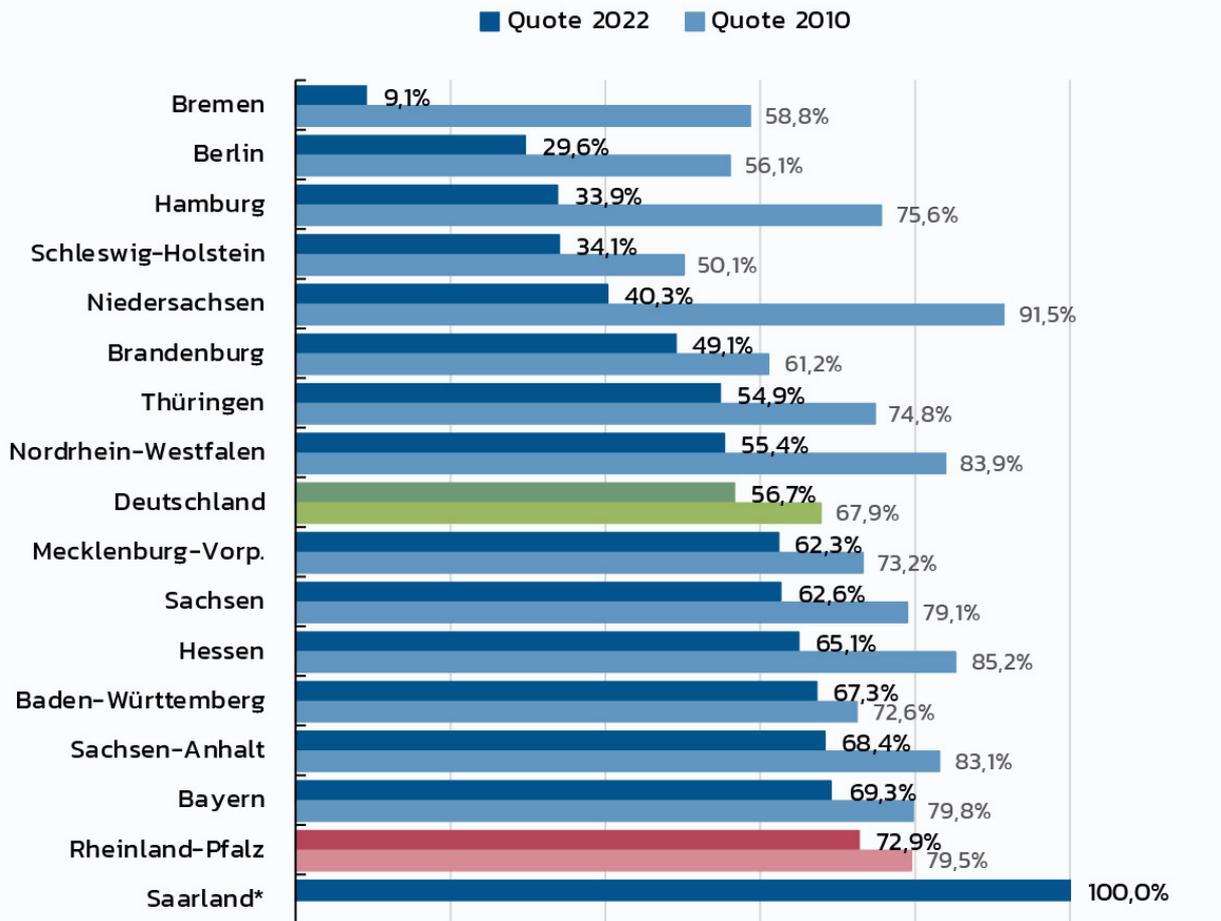


Quelle: KMK-Dok. 240

© biregio, Bonn 2024

* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschulen – 2022 und 2010

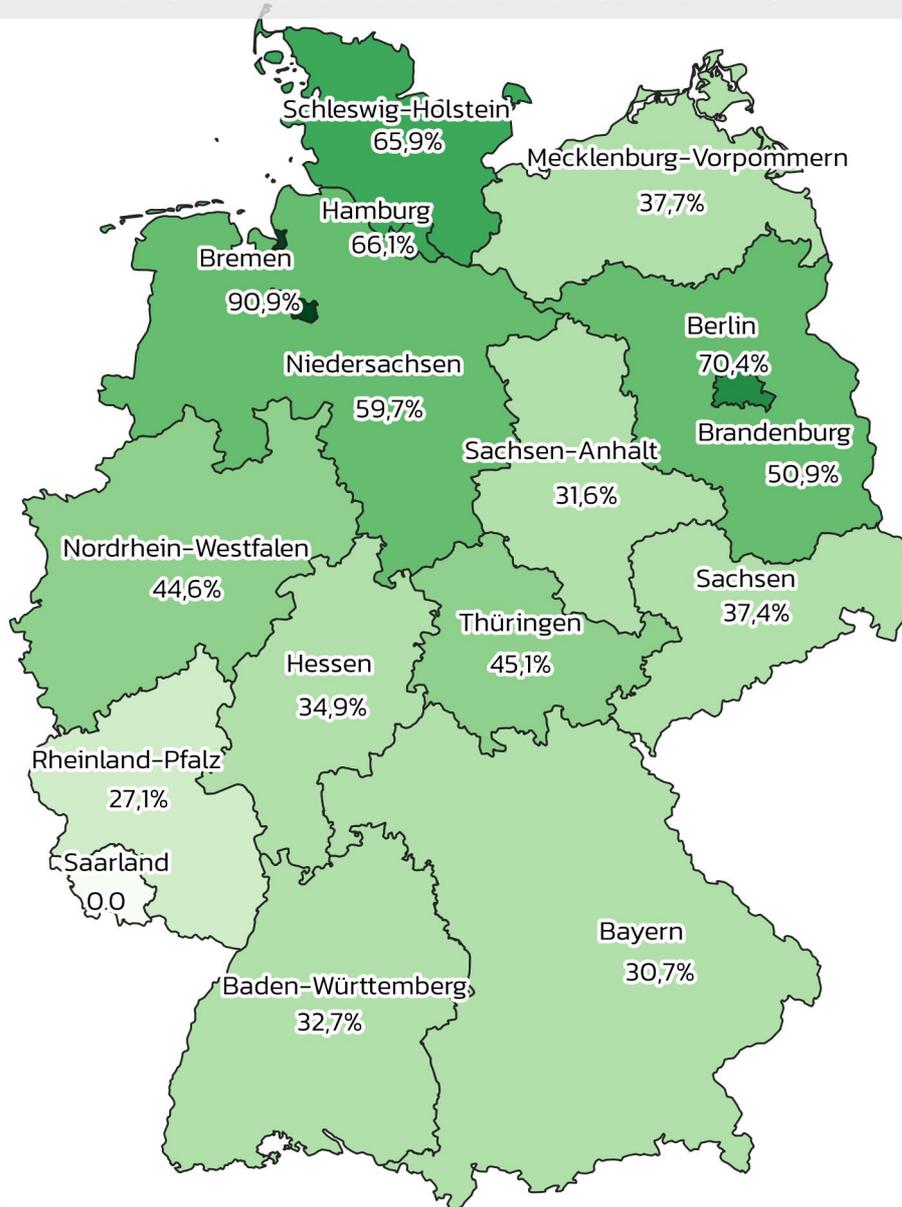


* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 240
© biregio, Bonn 2024

Diese erheblichen Spreizungen geben zu erkennen, dass die Inklusion und deren konkretes Angebot bzw. die Nachfrage nach ihr in den Ländern sehr unterschiedliche Stände aufweist. (Der Anerkennungs-Sonderweg im Saarland ist bedauerlich und macht Vergleiche mit den anderen Ländern unmöglich.) Generell gilt: Es kann in diesem Zusammenhang von einem Nord-Süd-Gefälle gesprochen werden, da in den nördlichen Bundesländern der weitaus überwiegende Teil der förderbedürftigen Kinder in den Regelschulen unterrichtet wird, geschieht dies in den südlichen Bundesländern in den Förderschulen.

Anteil* der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen – 2022



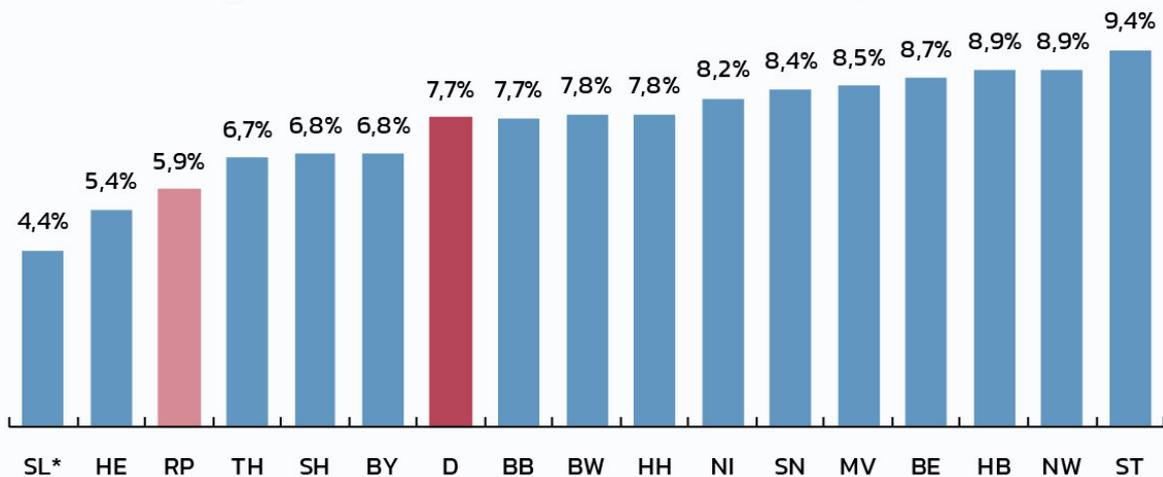
* Inklusionsquote

Quelle: KMK-Dok 239

© biregio, Bonn 2024

Die konkrete Einschätzung der Förderbedürftigkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Anteil in den Schulen unterscheidet sich in einem schwer verständlichen Maße zwischen den einzelnen Bundesländern in Deutschland. Verfügen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern nach den Einschätzungen der Testierenden immerhin 9 % bis über 9 % aller Schülerinnen und Schüler in den ersten bis zehnten Klassen über einen sonderpädagogischen Förderbedarf (bzw. ist ihnen ein solcher attestiert worden), sind es im Bundesland Hessen unter 6 %:

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen von Klasse 1 – 10, im Jahr 2022



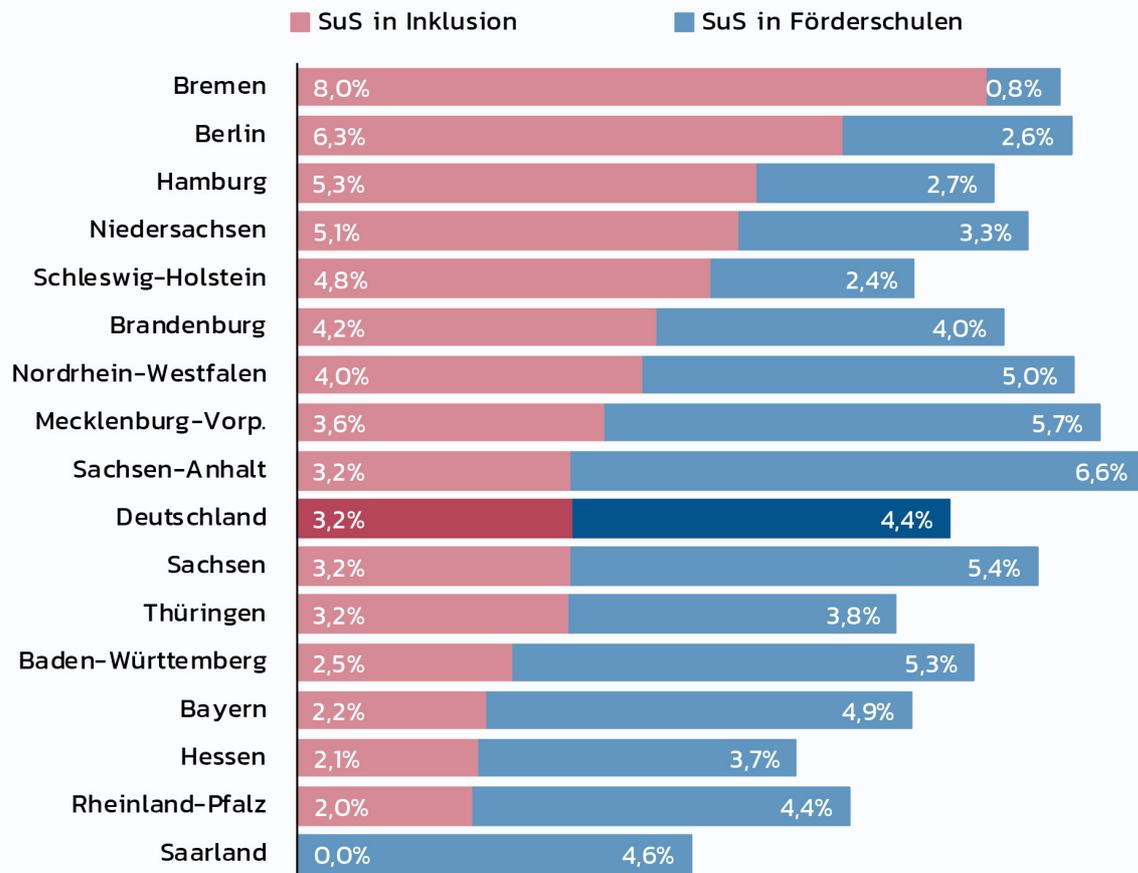
Quelle: KMK-Dok. 240
© biregio, Bonn 2024

* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden SchülerInnen und Schhüler an den Regelschulen nicht möglich.

Von allen Schülerinnen und Schülern in Bremen haben 8,0 % einen Förderbedarf und werden an Regelschulen unterrichtet. Weitere 0,8 % der Schülerinnen und Schülern besuchen Förderschulen. Rheinland-Pfalz hat die niedrigsten Quoten im inklusiven Prozess mit 2,0 % an den Regelschulen und 4,4 % an den Förderschulen. Bundesweit haben etwa 6,6 % der Schülerinnen und Schüler Förderbedarf; 3,2 % werden an Regelschulen unterrichtet und 4,4 % besuchen Förderschulen.

Verständlich erscheinen die immensen Differenzen erstens bei den Einschätzungen eines anerkannten Förderbedarfes und zweitens bei der Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf auf die Spezial- und die Regelschulen nicht.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in sonstigen allgemeinbildenden Schulen und in Förderschulen – 2021



* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

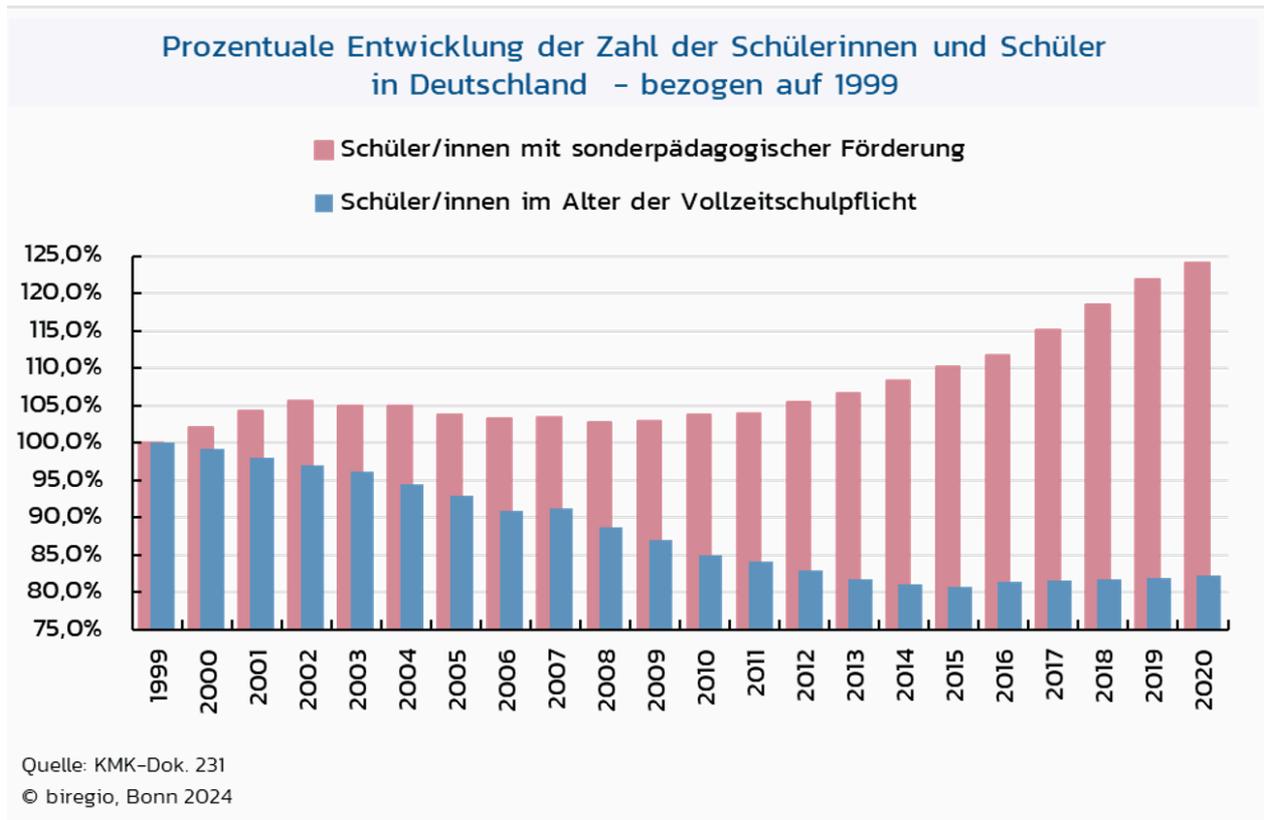
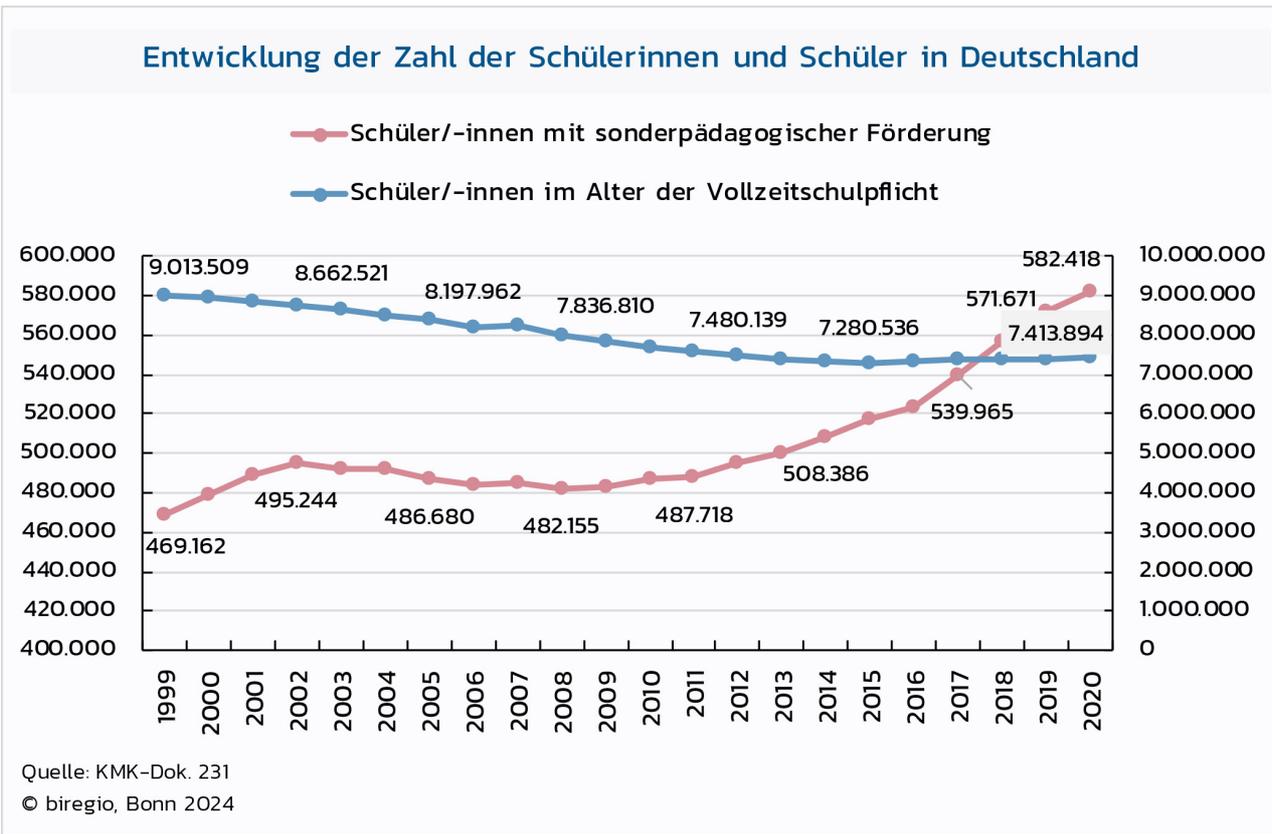
Quelle: KMK-Dok. 231, B1.1, B2.1.1.1

© biregio, Bonn 2022

Zunächst sind die Entwicklungen der Förderschulen (und der Förderschwerpunkte) in Deutschland (und dies im Vergleich mit den allgemeinbildenden Schulen) in den Blick zu nehmen. In keinem anderen Bildungsbereich waren die Tendenzen so gravierend und zum Teil derart einschneidend und 'überraschend' wie bei den Förderschulen und den Förderschwerpunkten (die Zahlen beruhen auf den Angaben der KMK und müssen sich daher auf die im letzten Jahr vorgelegten Daten beziehen).

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Deutschland ('Vollzeitschulpflicht') ist seit dem Jahr 1999 von über 9,0 Millionen auf unter 7,5 Millionen gesunken (minus 20 %). Parallel ist die Zahl der Schülerinnen und der Schüler mit einer sonderpädagogischen Förderung von rund 470.000 auf nun fast 600.000 gestiegen (um fast 25 %)!

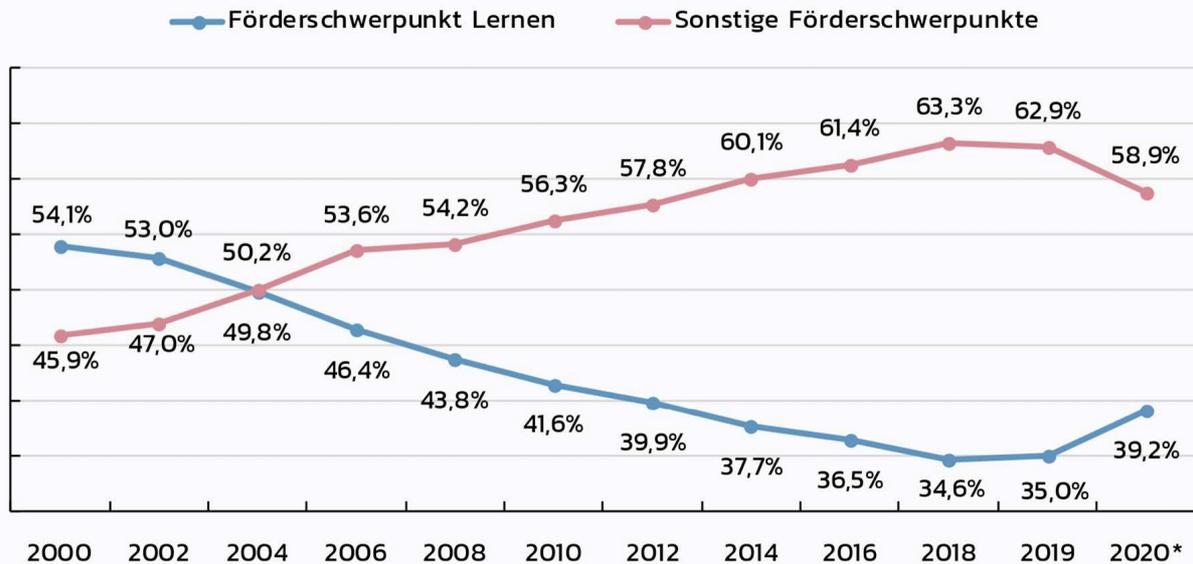
Diese Tendenzen erscheinen zunächst sachlich und pädagogisch wenig verständlich und bedürfen der Hinterfragung mit Blick auf die einzelnen Förderschwerpunkte. Eine Betrachtung erfolgt auf den anschließenden Seiten.



Zwischen den verschiedenen Förderschwerpunkten verschieben sich im Kontext der Steigerungen der Zahl der Schülerinnen und Schüler mit anerkannten Förderbedarfen seit vielen Jahren die Proportionen erheblich. Hier wird zunächst der Schwerpunkt Lernen mit allen anderen Förderschwerpunkten verglichen: Der Förderschwerpunkt

Lernen hat seit 2000 einen starken Rückgang erlebt, doch scheint sich diese Tendenz aktuell zu verändern (vgl. hierzu aber unten die Anmerkung zum Land Bayern (*)). Im Gegenzug hat sich der Anteil der gesamten anderen Förderschwerpunkte von 46 % der Förderung nun auf einen Anteil von rund 60 % gesteigert:

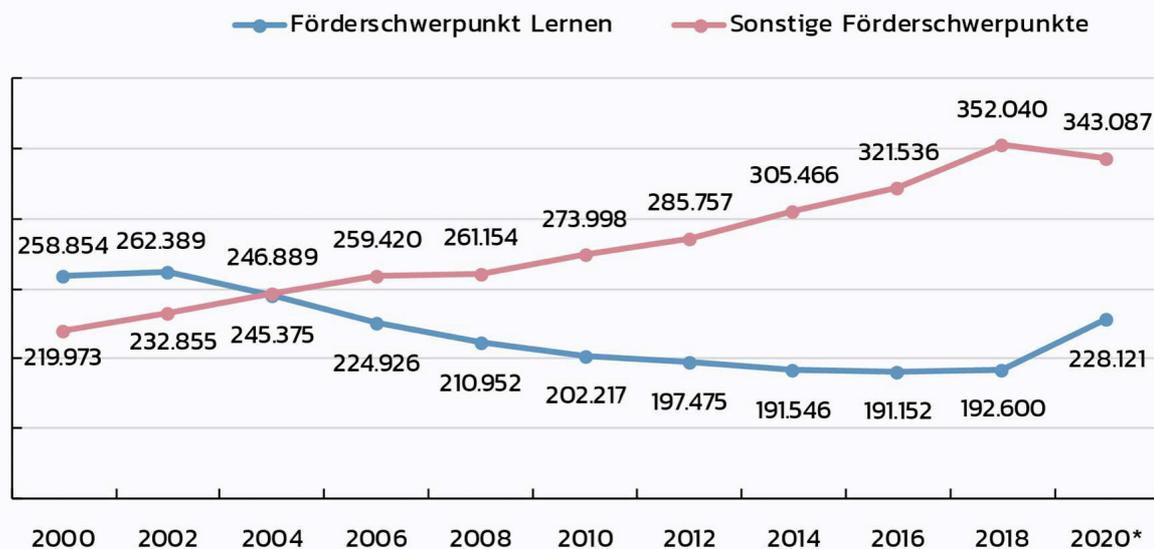
Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen zusammen in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 231
© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern im Bereich der Förderschulen

Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinen Schulen zusammen in Deutschland

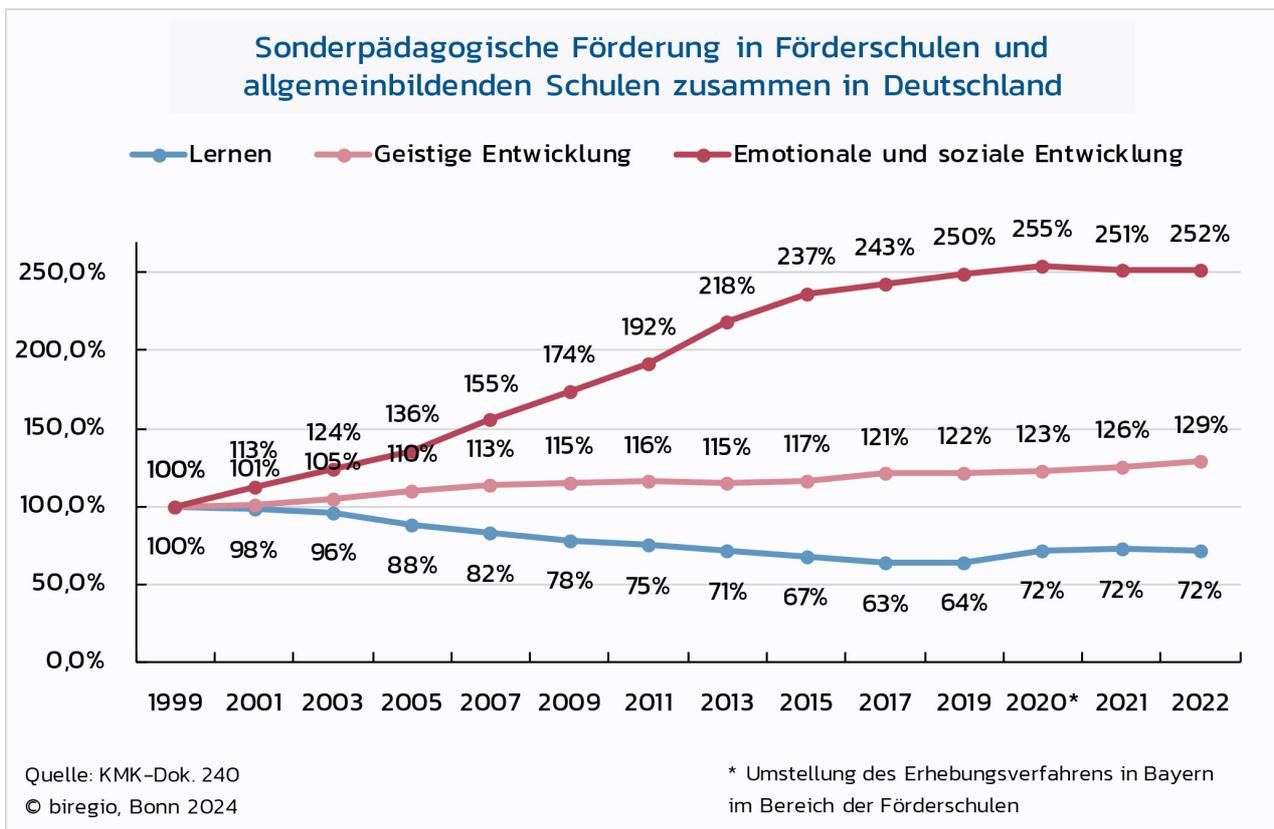


Quelle: KMK-Dok. 231
© biregio, Bonn 2024

* Umstellung des Erhebungsverfahrens in Bayern im Bereich der Förderschulen

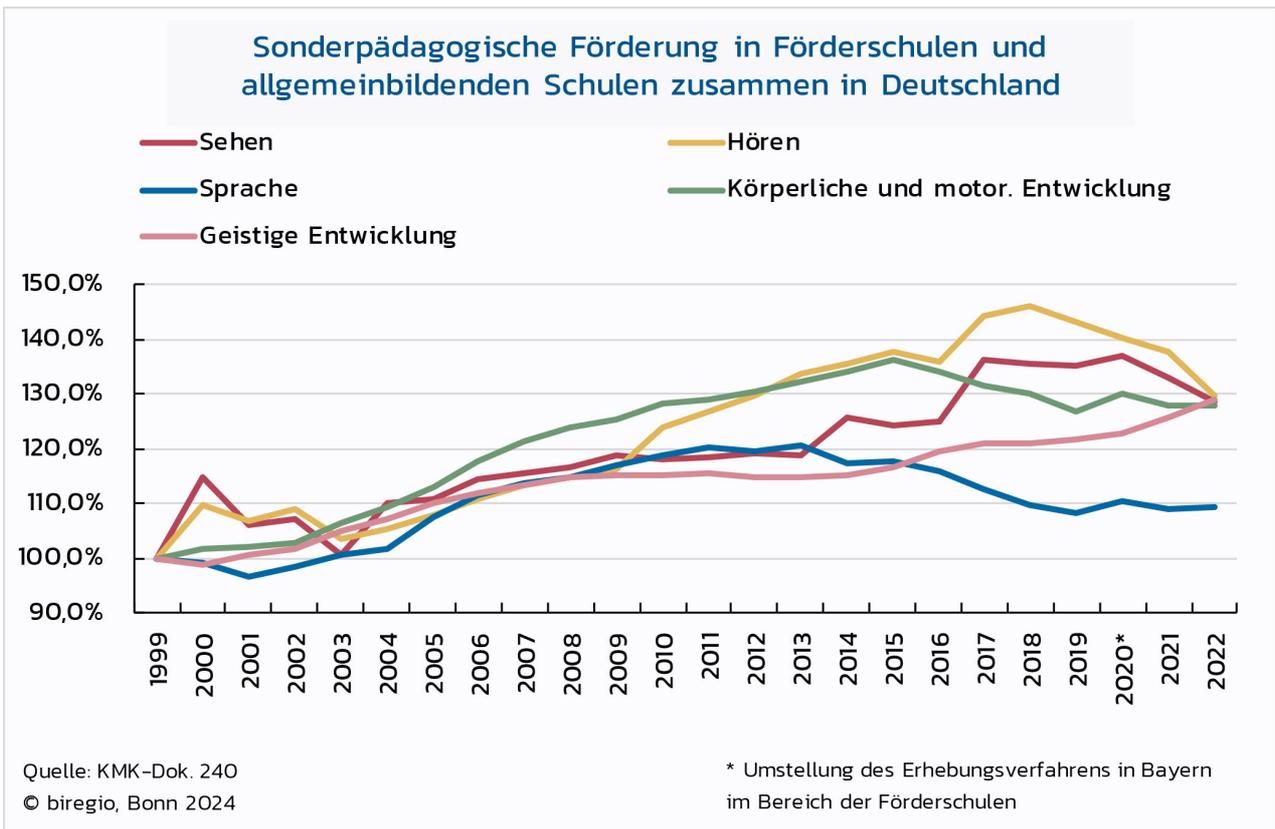
Aufgrund einer Umstellung des Erhebungsverfahrens im Land Bayern wird der Förderschwerpunkt ab dem Schuljahr 2020/2021 auf Basis der Hauptförderschwerpunkte der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klassen automatisiert ermittelt. Im Vergleich zum Schuljahr 2019/2020 kommt es nun daher zu einem deutlichen Anstieg im Förderschwerpunkt Lernen. Der damit zusammenhängende Rückgang bei den sonstigen Förderschwerpunkten ist somit nur ein scheinbarer.

Im Detail zeigen sich die 'Brüche' noch weitaus gravierender: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunkt Lernen hat sich seit 1999 um fast 30 % gemindert (nun aber leicht ansteigend), der Förderschwerpunkt 'Geistige Entwicklung' hat sich gemessen an den absoluten Werten um fast 30 % erhöht. Der Förderbedarf 'Emotionale und Soziale Entwicklung' hat sich binnen der letzten 20 Jahre weit mehr als verdoppelt!

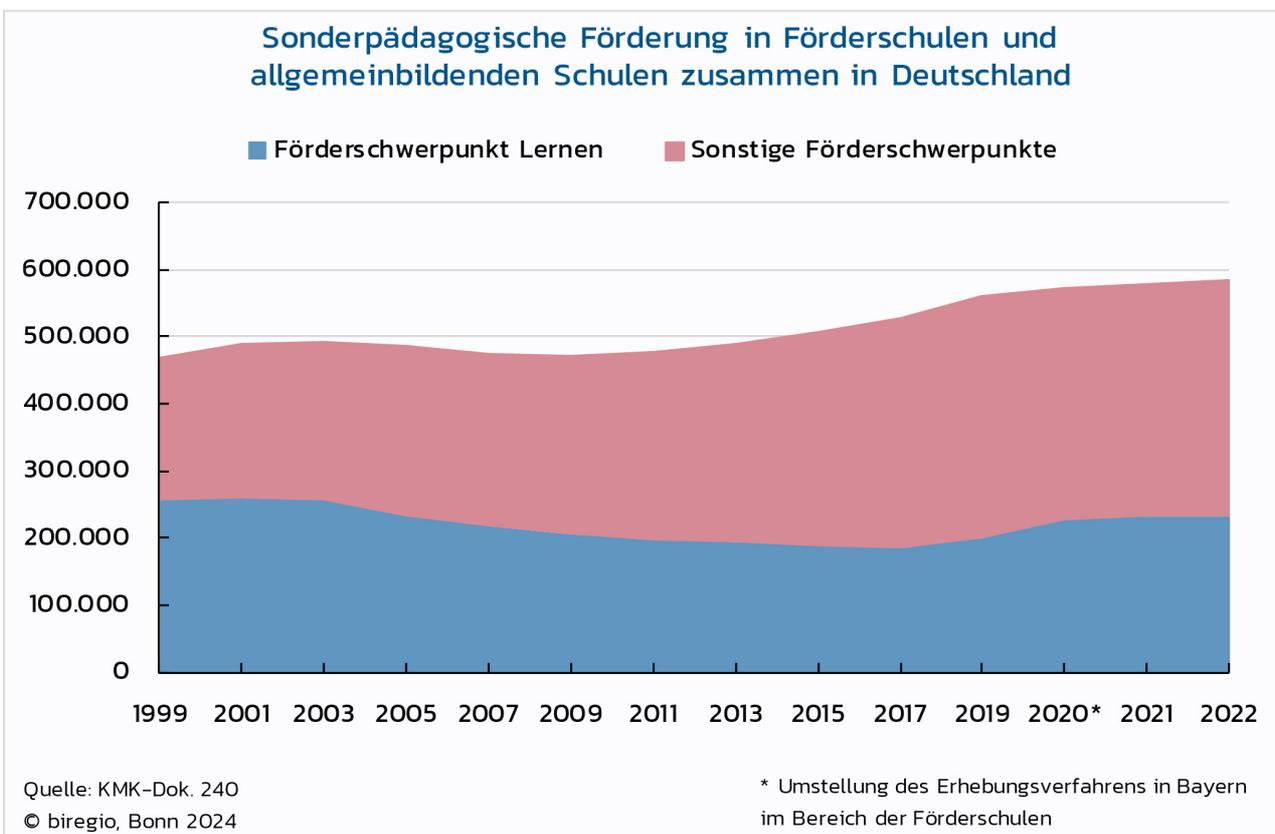


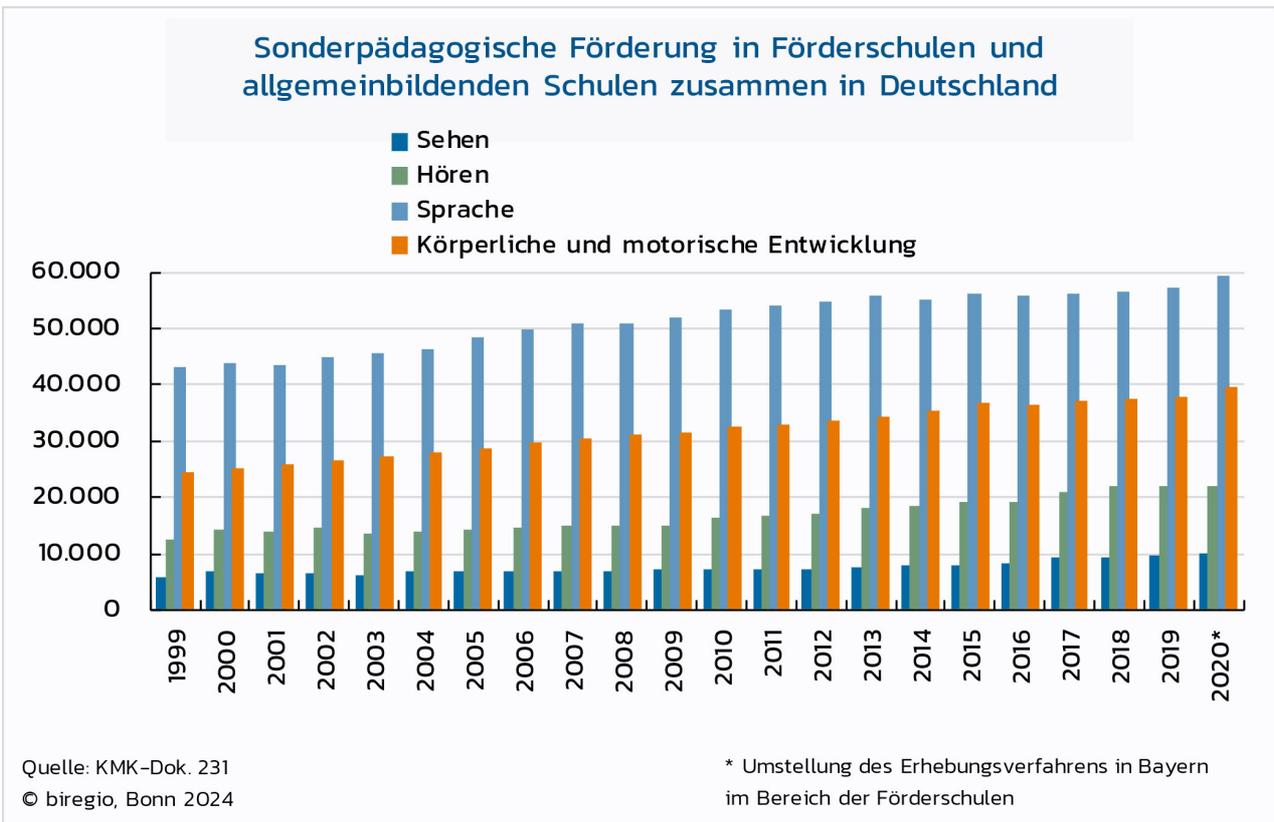
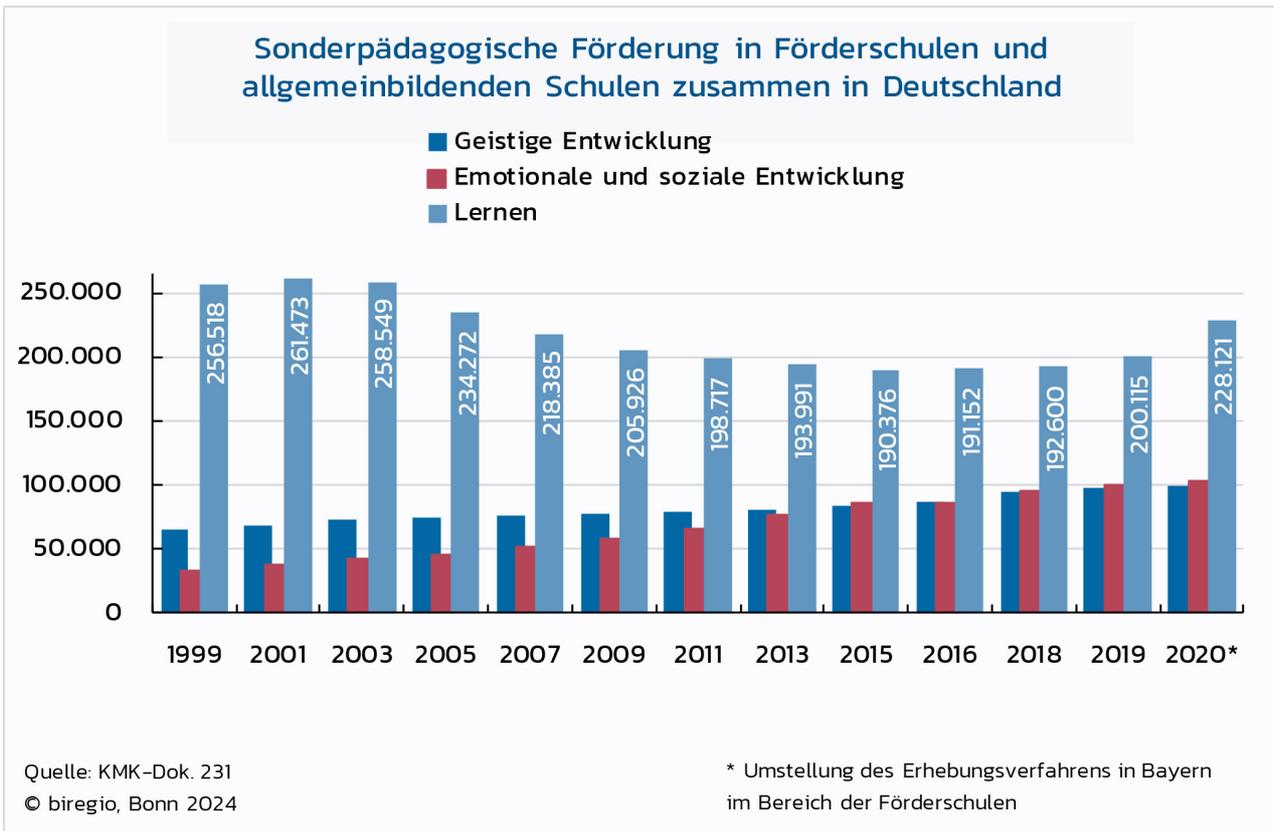
Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt 'Sehen' ist seit 1999 um 30 % gestiegen, ebenso die mit dem Schwerpunkt 'Hören'. Die Zahl bei dem Schwerpunkt 'Sprache' ist zwischenzeitlich um fast 20 % gestiegen und liegt heute noch rund 10 % über den Werten von 1999. Bei der körperlichen und der motorischen Förderung scheint der Bedarf heute 30 % über dem Wert aus dem Jahr 1999 zu liegen.

Es wäre überfällig, die Gründe für diese Tendenzen und die Entwicklungen bei den Testaten und den Testierenden sowie bei den Einstufungen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Trotz der inklusiven Möglichkeiten und dem (durch Festlegungen wie in NRW) nun sehr späten Erkennen von Förderbedarfen sind die Zahlen von Schülerinnen und Schülern mit testierten Förderbedarfen bei parallel sinkenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler deutlich um rund 25 % gestiegen.

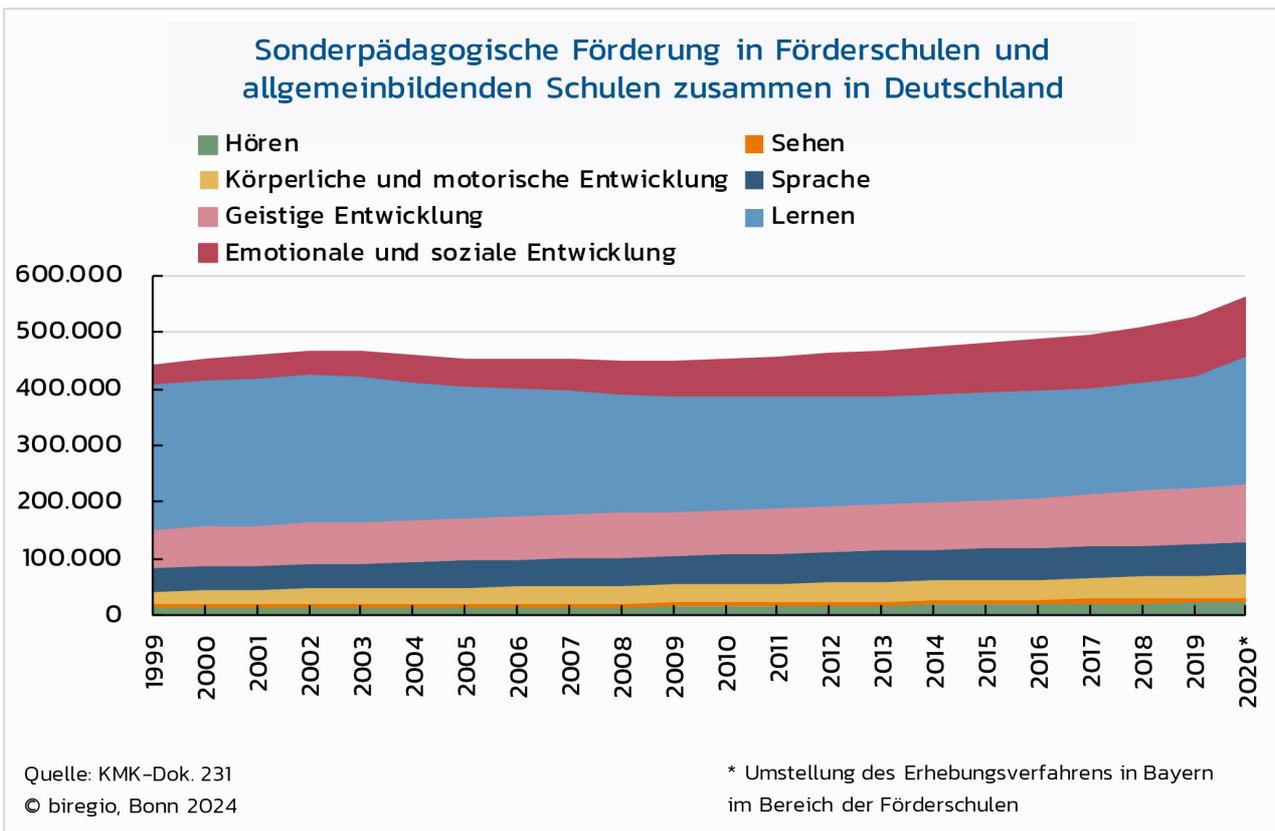


Anschließend werden die Werte auch in absoluten Zahlen dargestellt. Die pädagogisch und inhaltlich schwer verständlichen 'Unrundungen' (auf die Zuordnungen in Bayern wurde obenstehend bereits hingewiesen) treten dabei noch einmal deutlich hervor.

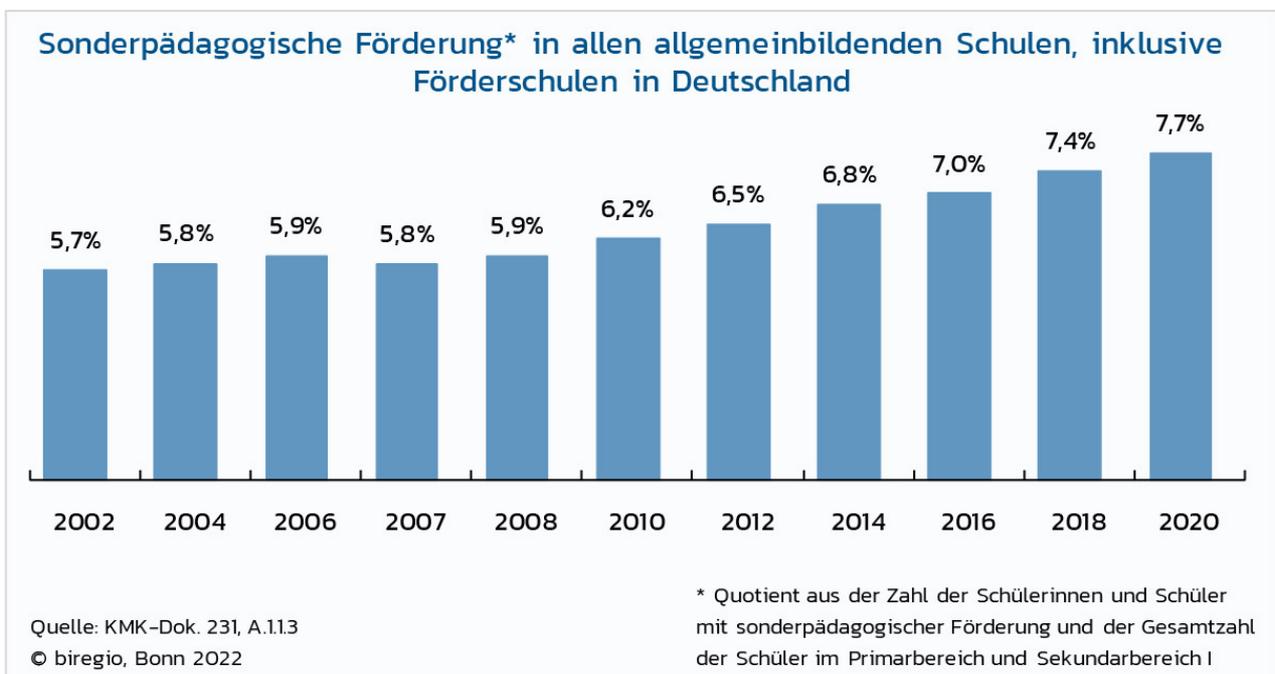




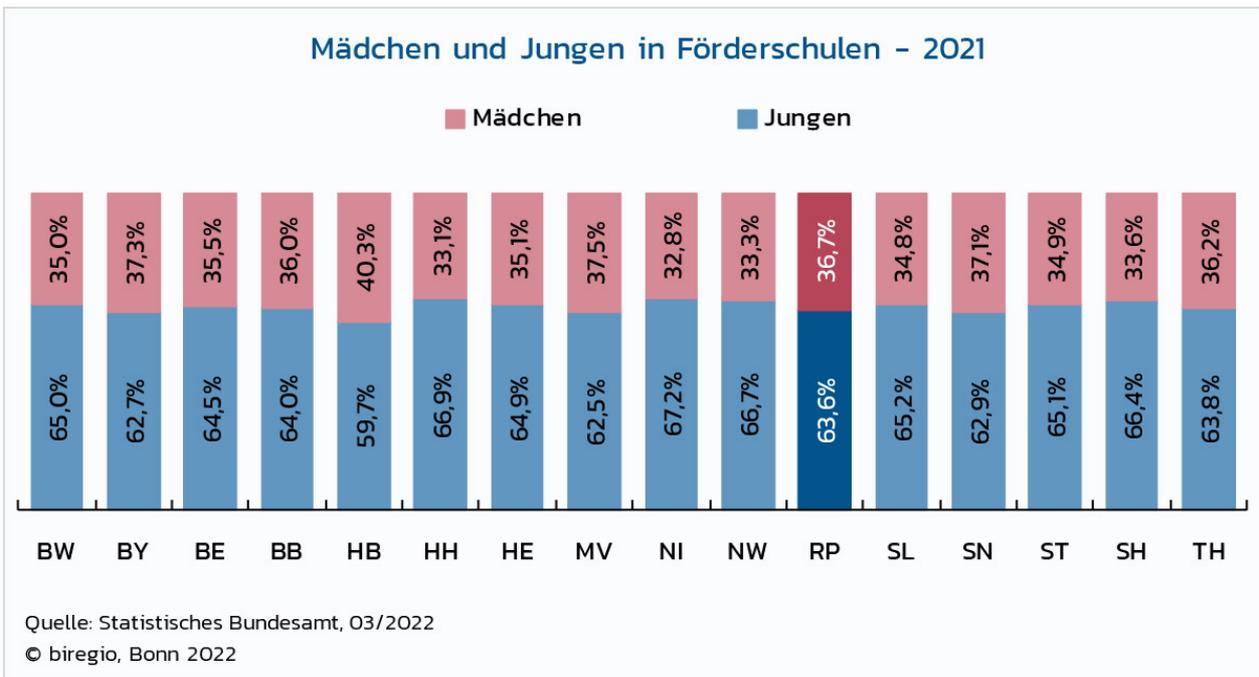
Abschließend an diesen Komplex mit dem differenzierten System der Förderschulen ist eine Grafik angefügt, die die Zahlen der einzelnen Förderschwerpunkte als schlichtes Flächendiagramm aufaddiert.



Der Anteil der Schülerinnen und der Schüler, die eine sonderpädagogische Förderung bekommen, steigt also dynamisch an. Hier werden nun die SuS mit einer Förderung in den allgemeinbildenden Schulen und den Förderschulen insgesamt addiert: Der Anteil an den gesamten SuS ist von unter 6 % vor dem Jahr 2010 auf fast 8 % in 2020 gestiegen!

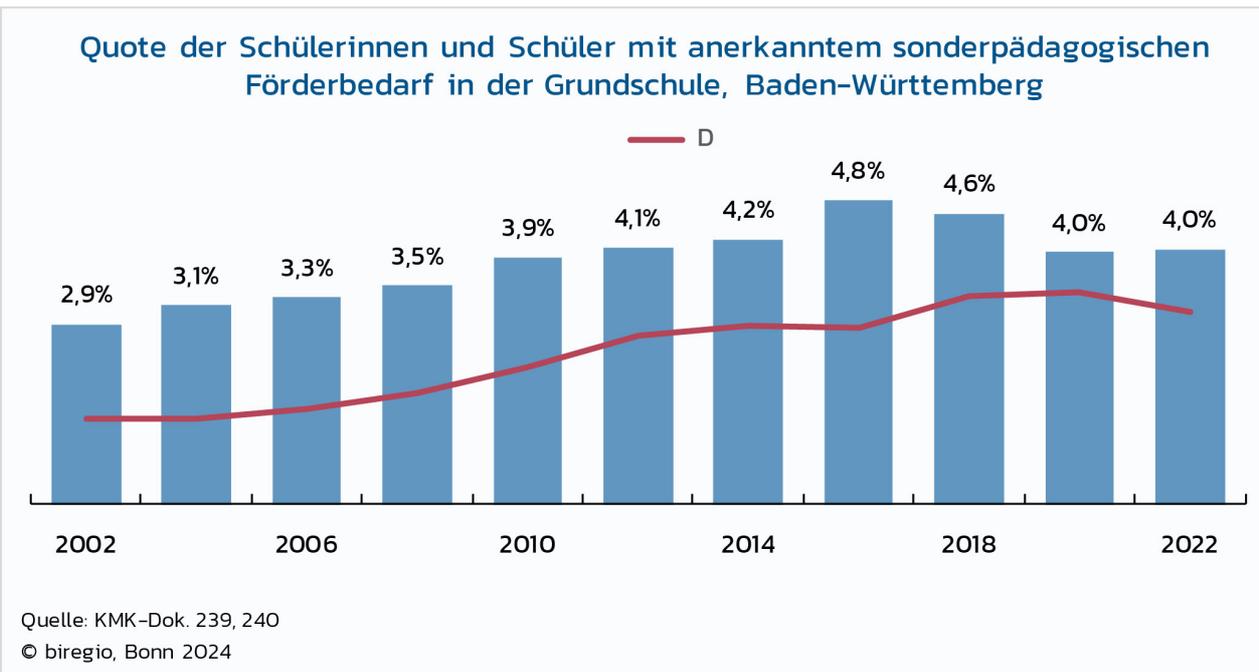


Die Verteilung der Geschlechter auf die Förderschulen ist schon 'traditionell' eklatant unausgeglichen: Zwei Drittel der Schüler der Schulen sind männlichen Geschlechts. Das unterscheidet sich innerhalb der Länder nur wenig:

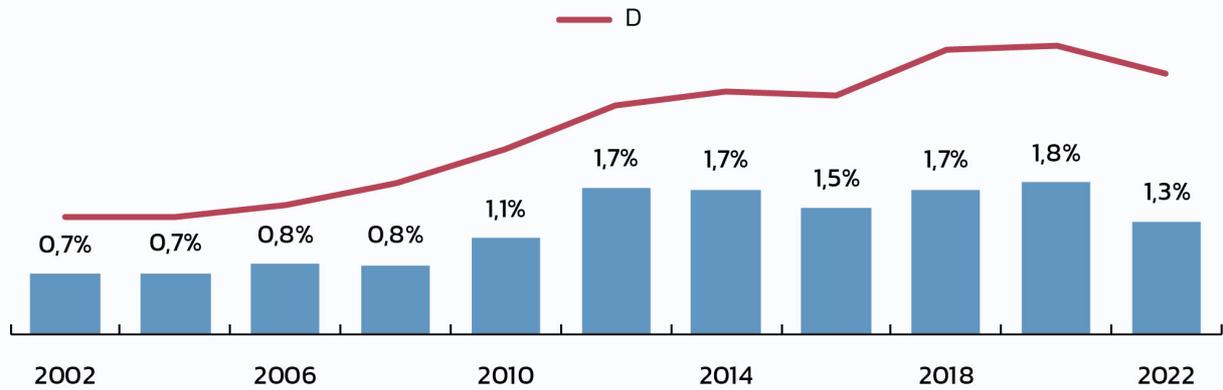


Die Kriterien, die eine konkrete Förderbedürftigkeit feststellen, scheinen in den Ländern unterschiedlich ausgelegt zu werden. Innerhalb der einzelnen Bundesländer scheinen diese Kriterien dann auch wiederum einer gewissen Varianz zu unterliegen, wie die Verläufe der Prozentanteile förderbedürftiger Kinder in den zurückliegenden Jahren dokumentieren. Hier werden nun einige Beispiele - darunter natürlich auch das Land Rheinland-Pfalz - Vergleiche erlaubend nebeneinander gesetzt.

In den Grundschulen im Land Rheinland-Pfalz nehmen die versorgten Förderbedarfe - anders als in Deutschland insgesamt - nun merklich ab. Und: Die Versorgungsquoten haben schon immer unter den bundesweiten Anteilen gelegen. Inwieweit das nicht immer flächendeckende System der Schwerpunktschulen hierbei eine Rolle spielt, wäre herauszuarbeiten.

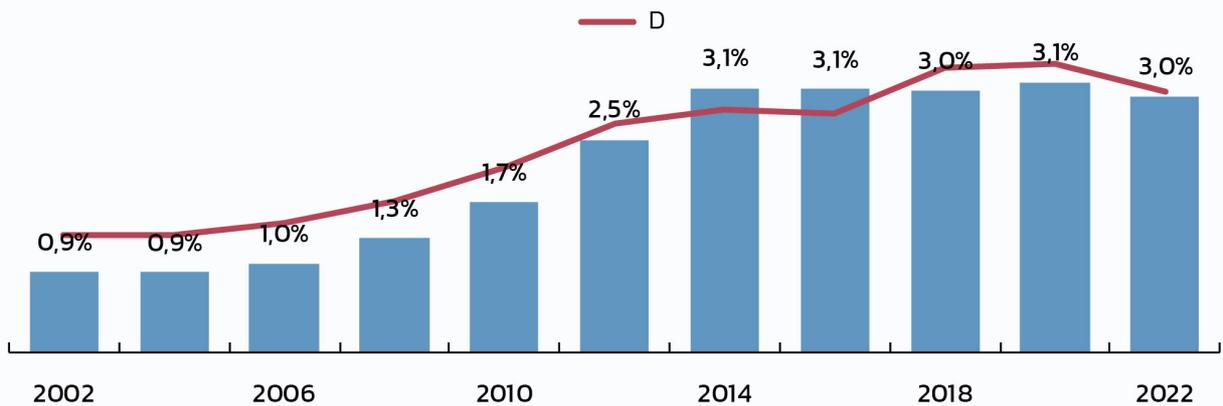


Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Hessen



Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Nordrhein-Westfalen



Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

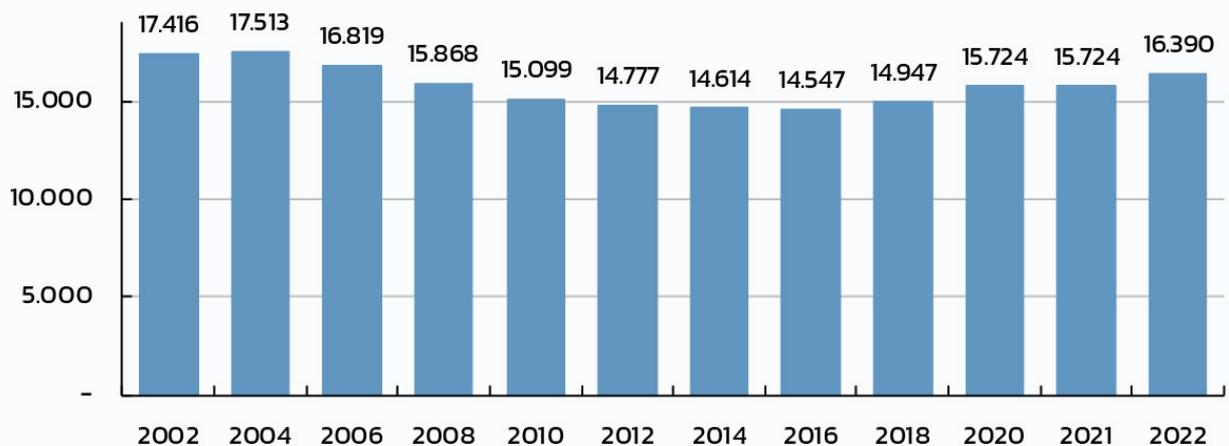
Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Rheinland-Pfalz



Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

Der Zahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen war in Rheinland-Pfalz über viele Jahre rückläufig, scheint sich aber augenblicklich nach einer Stabilisierung den vor 20 Jahren bekannten Werten anzugleichen.

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen in Rheinland-Pfalz



Quelle: KMK-Dok. 240
© biregio, Bonn 2024



Errichtung einer 2. Integrierten Gesamtschule? – Abwägungen und Empfehlungen

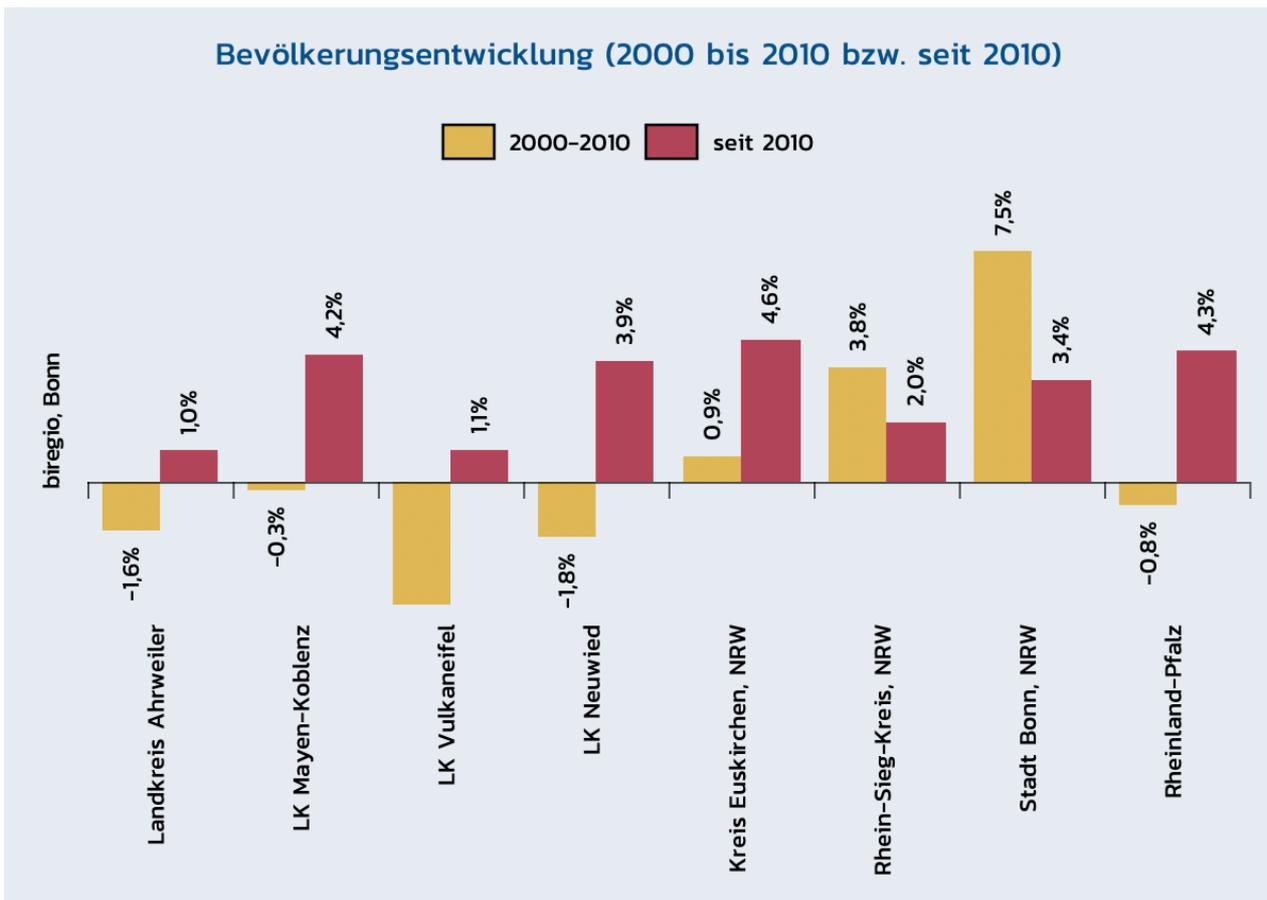
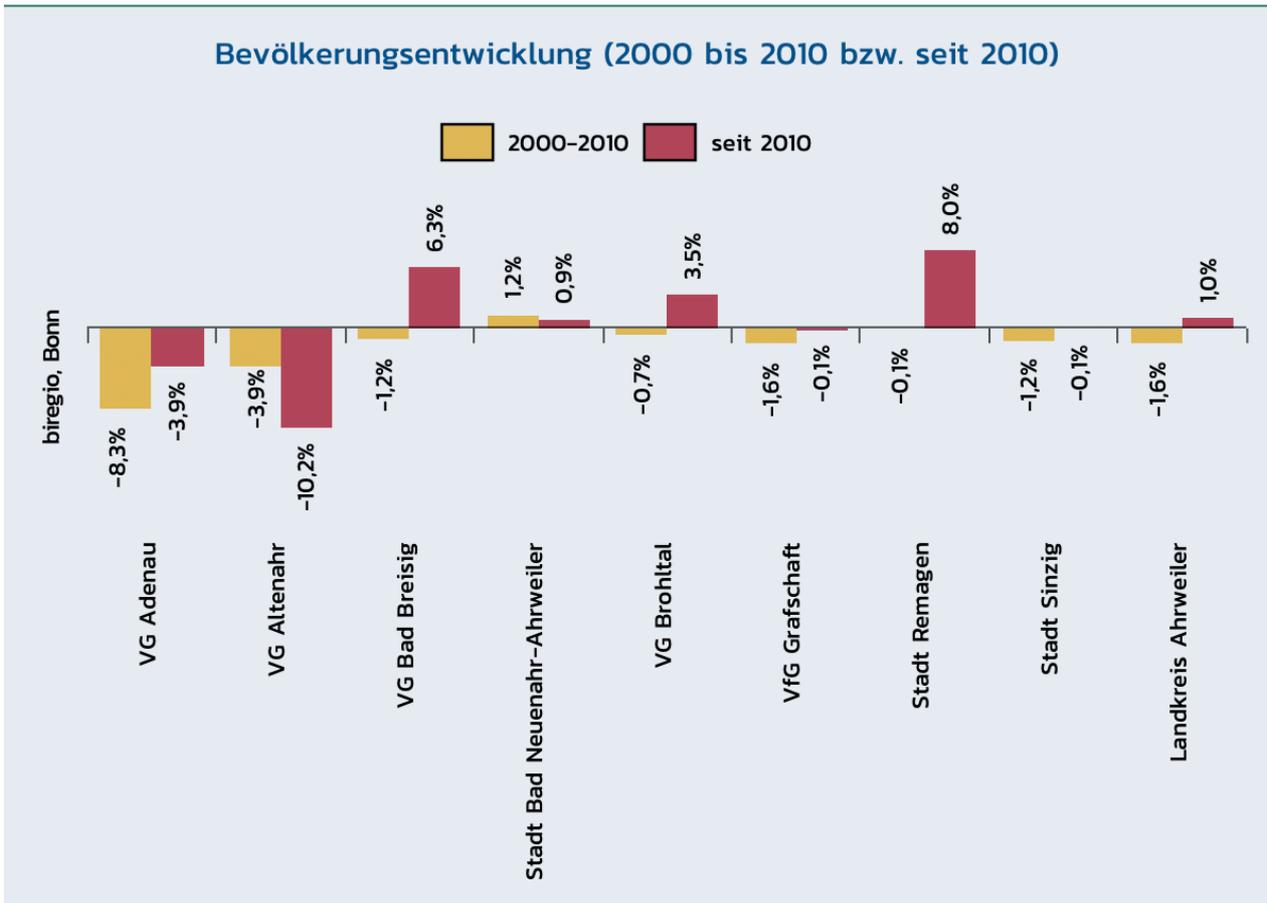
I. Wohnbevölkerung vor Ort bis 2023 und damit mit den Effekten nach der Flut

Die Bevölkerungszahl im Landkreis Ahrweiler hat in den vorletzten Dekade stark abgesunken, steigt aber wieder an – trotz des tiefen Einschnittes der Flutkatastrophe. In den einzelnen Verbandsgemeinden und den Städten stellt sich das allerdings sehr unterschiedlich dar.

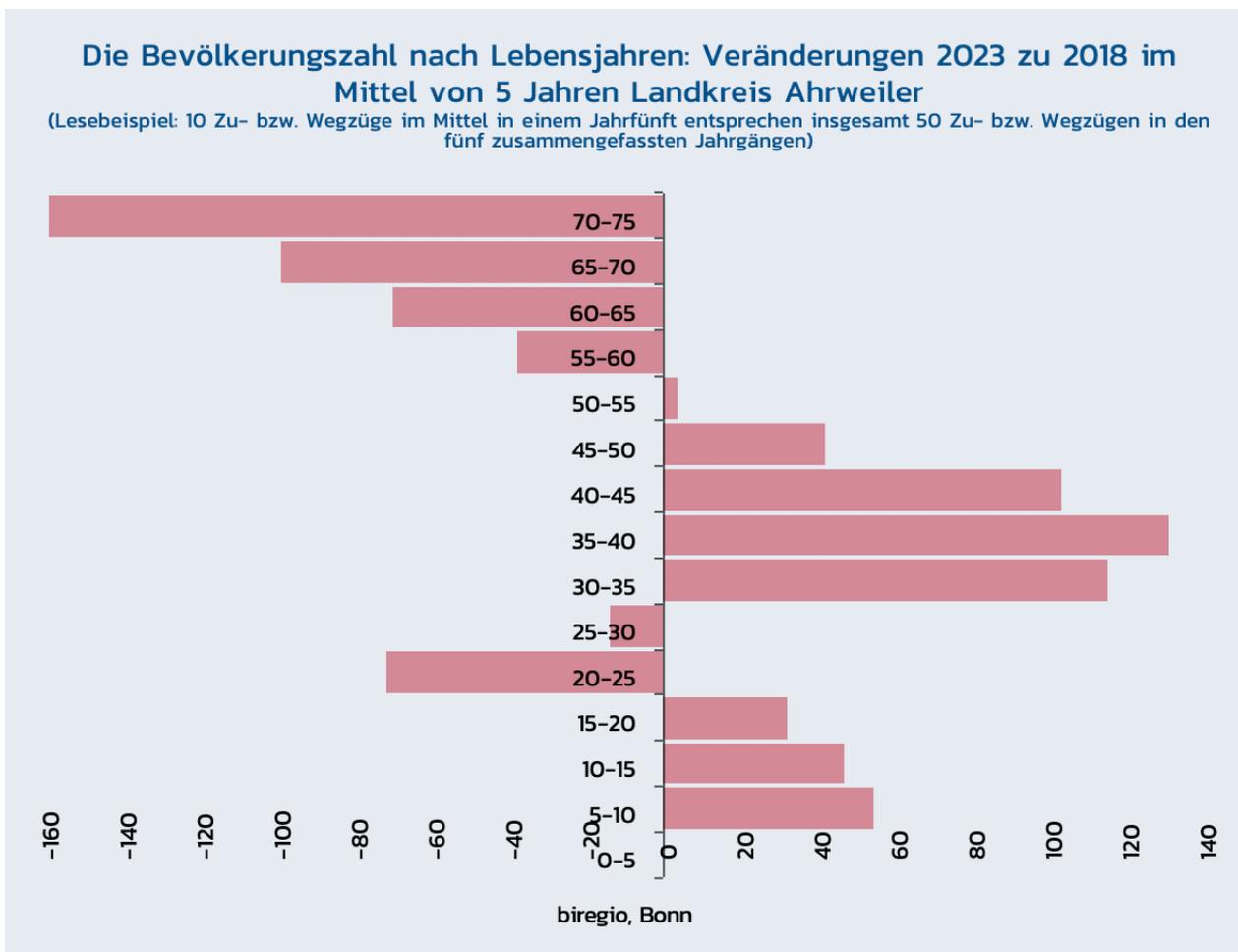
Die Verbandsgemeinde Altenahr hatte 2010 rund 10 % und die Verbandsgemeinde Adenau rund 4 % mehr an Bevölkerung. Stark zugenommen hingegen haben bei der Zahl der Bürgerinnen und Bürger die Stadt Remagen mit einem Zuwachs von 8 % und die Verbandsgemeinde Bad Breisig mit rund 6 %. Bei der Verbandsgemeinde Brohltal sind es 3,5 %. Selbst die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hat den Einschnitt der Katastrophe mit einem Zuwachse von rund 1 % überstanden.

Der Landkreis Ahrweiler unterscheidet sich nicht sehr deutlich von den umliegenden Landkreisen:

Bevölkerungsentwicklung seit 2000 [*] :						
Stadtteil	2000	2010	2010 vs. 2000	2023 2023	2023	2023
					vs. 2010	vs. 2000
VG Adenau	14.584	13.378	-8,3%	12.853	-3,9%	-11,9%
VG Altenahr	11.631	11.173	-3,9%	10.038	-10,2%	-13,7%
VG Bad Breisig	13.054	12.899	-1,2%	13.709	6,3%	5,0%
Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler	27.061	27.398	1,2%	27.647	0,9%	2,2%
VG Brohltal	18.334	18.206	-0,7%	18.842	3,5%	2,8%
VfG Grafschaft	11.059	10.880	-1,6%	10.866	-0,1%	-1,7%
Stadt Remagen	16.110	16.093	-0,1%	17.387	8,0%	7,9%
Stadt Sinzig	17.629	17.416	-1,2%	17.399	-0,1%	-1,3%
Landkreis Ahrweiler	129.462	127.443	-1,6%	128.741	1,0%	-0,6%
	+/- pro Jahr:	-202	pro Jahr:	100		
LK Mayen-Koblenz	210.812	210.269	-0,3%	219.001	4,2%	3,9%
LK Vulkaneifel	64.367	61.267	-4,8%	61.912	1,1%	-3,8%
LK Neuwied	184.278	180.995	-1,8%	188.139	3,9%	2,1%
Kreis Euskirchen, NRW	189.316	190.962	0,9%	199.828	4,6%	5,6%
Rhein-Sieg-Kreis, NRW	576.993	598.736	3,8%	610.537	2,0%	5,8%
Stadt Bonn, NRW	302.247	324.899	7,5%	335.789	3,4%	11,1%
Rheinland-Pfalz	4.034.557	4.003.745	-0,8%	4.174.311	4,3%	3,5%
* Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2023;						
						biregio, Bonn

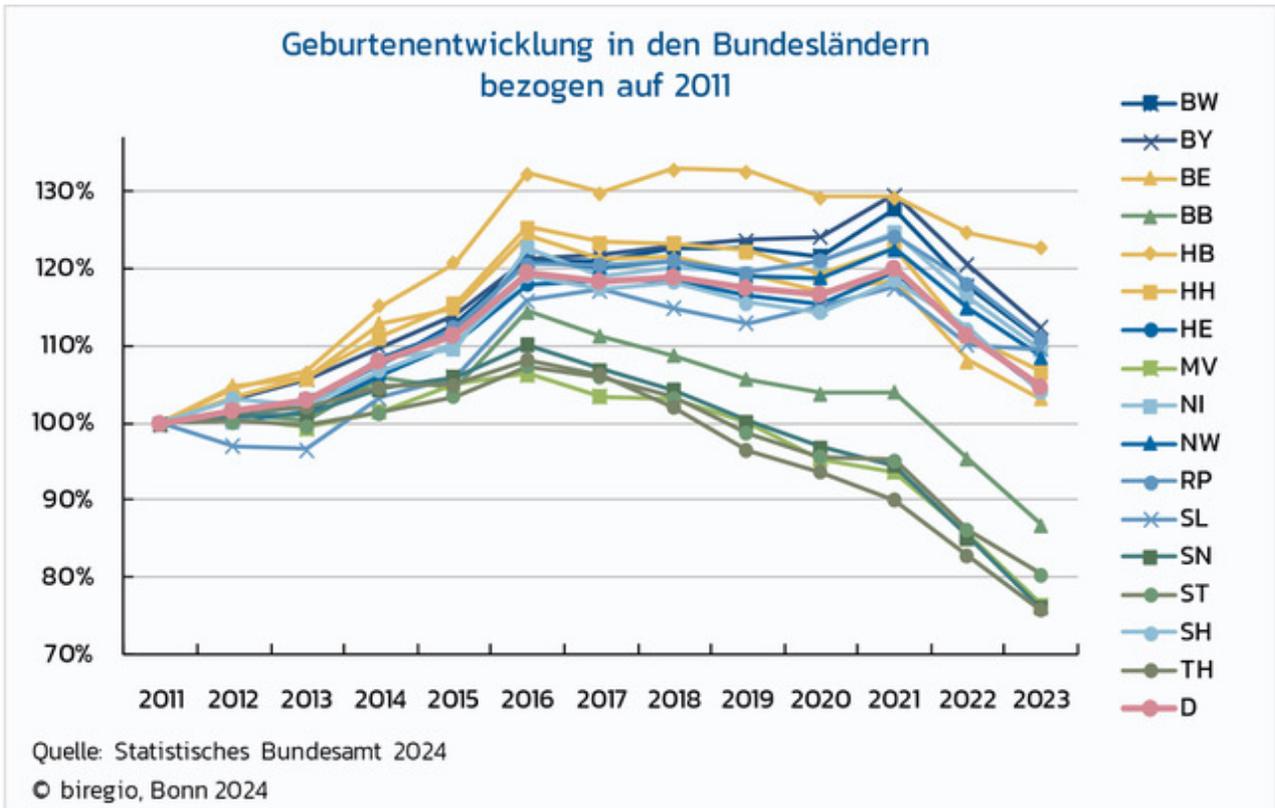


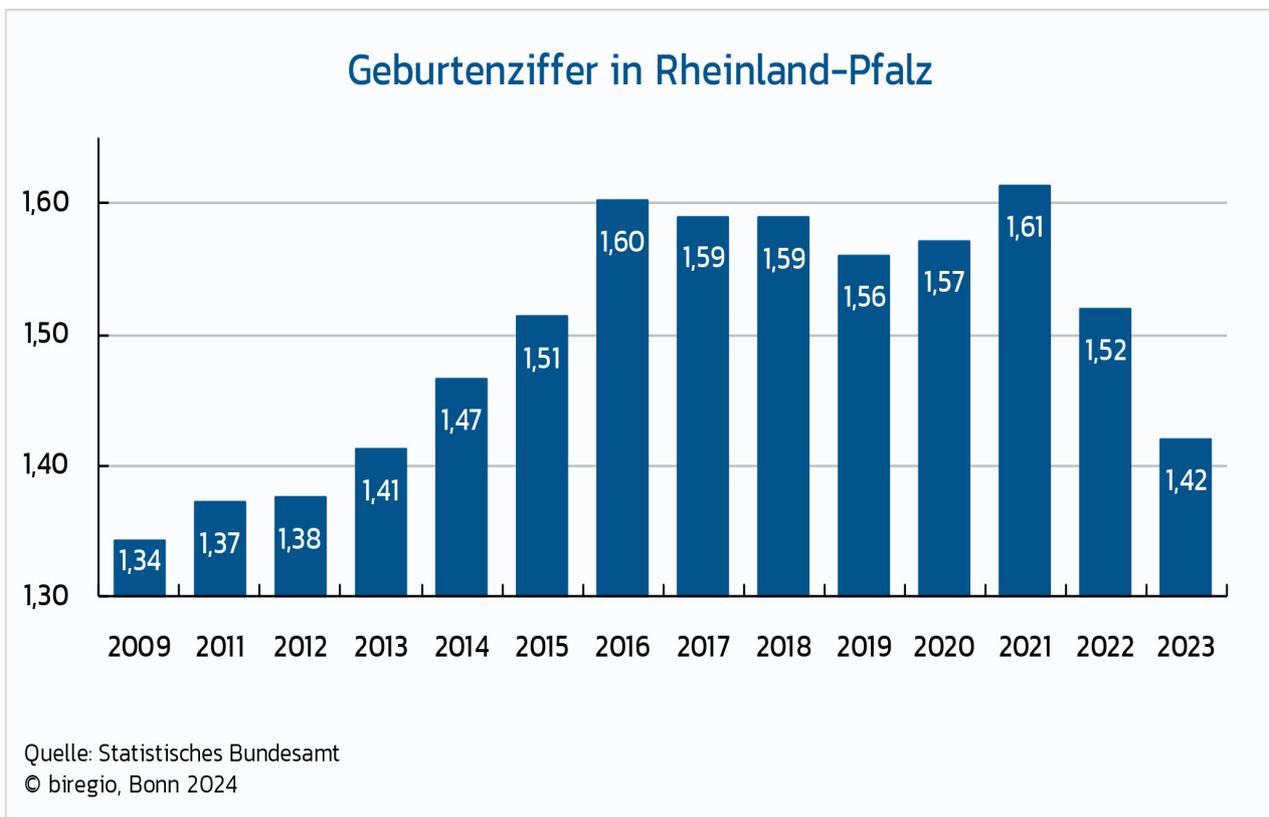
Das Zuzugs- und Wegzugsverhalten im Landkreis Ahrweiler hinein bzw. in diesen hinein (aus den Alterspyramiden 2018 mit dem Stand von 2023 gewonnener Vergleich) prägen Zuzüge jüngerer Menschen zwischen 30 und 50 Jahren mit Kindern zwischen 10 und 20 Jahren rund 50 im Jahrgang). Markante Wegzüge sind bei den über 55-Jährigen zu verzeichnen:



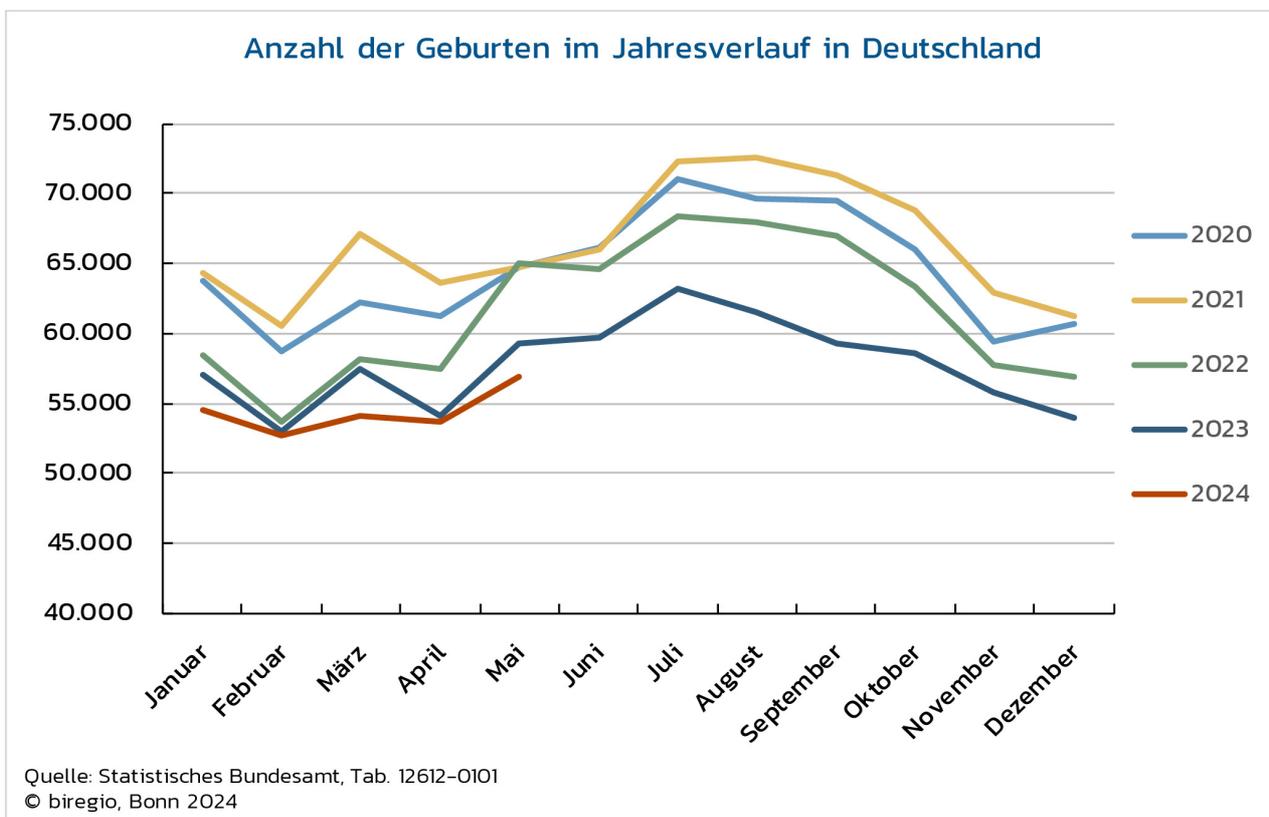
2. Die bundes- und landesweiten Geburtenzahlen und die letzten Jahre

Die Geburtenzahlen sind in den vergangenen 10 Jahren deutlich gestiegen; 2016 wurde die vorläufig höchste Geburtenziffer erreicht. Danach stagnierten die Werte auf einem hohen Niveau von über 1,5. 2022 kam es zu einem deutlichen Rückgang; dieser Trend hat sich 2023 fortgesetzt. 1,35 geborene Kinder bezeichnen eine deutliche Zäsur.

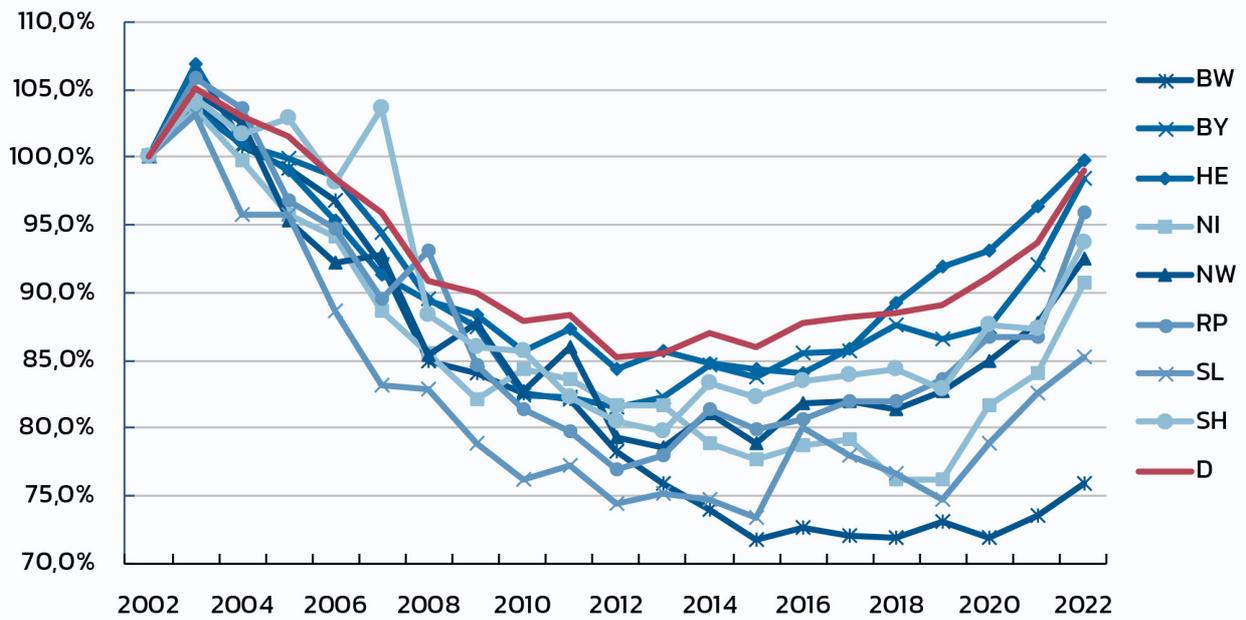




Der Blick auf die Zahl der Geburten in Deutschland insgesamt nach Einzelmonaten für die Jahre 2020 bis Anfang 2024 zeigt eindeutig, dass die überaus tiefen Werte im Jahr 2023 zu Beginn des aktuellen Jahres noch einmal tiefer liegen. Sie schlugen nach rund 64.000 Geburten im Januar 2020 und 2021 im Jahr 2024 mit rund 55.000 zu Buche usf.

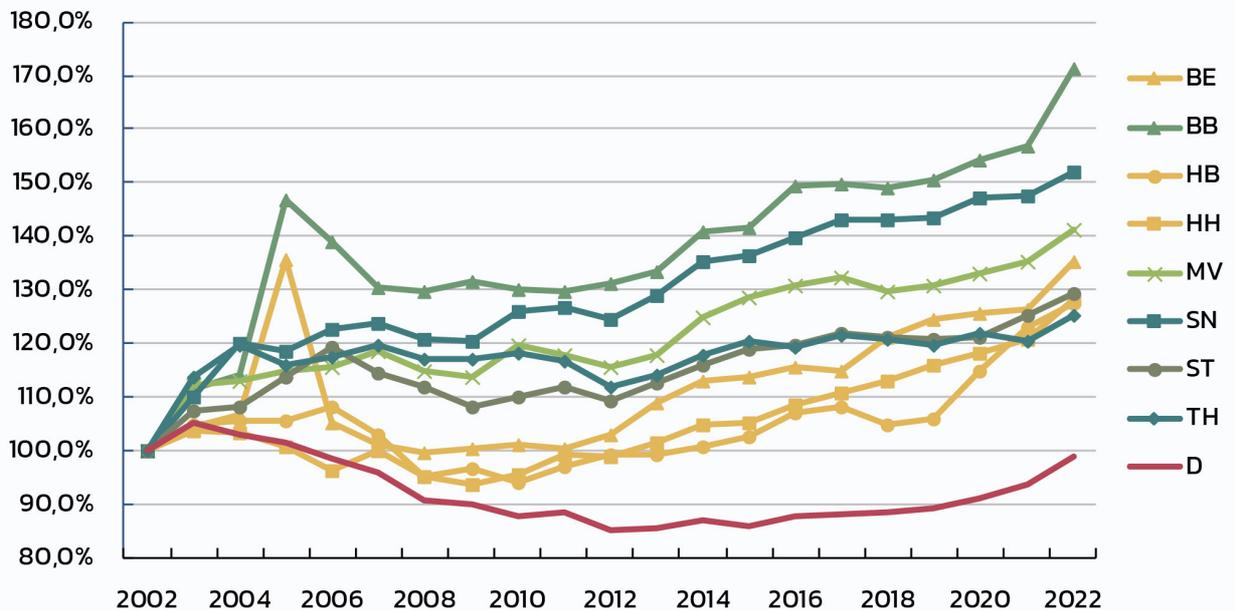


Entwicklung der Einschulungen in die Grundschule - bezogen auf das Jahr 2002



Quelle: KMK-Dok. 239, B.I.4
© biregio, Bonn 2024

Entwicklung der Einschulungen in die Grundschule - bezogen auf das Jahr 2002

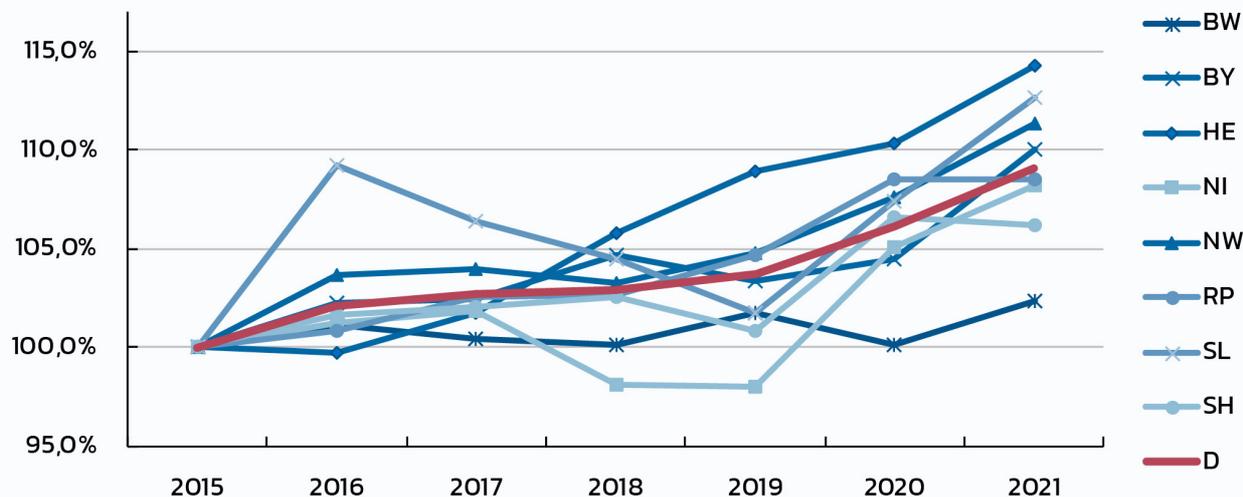


Quelle: KMK-Dok. 239, B.I.4
© biregio, Bonn 2024

Die Dynamik der Entwicklung bei den Grundschulen zeigt sich stärker in der zeitnahen Zusammenstellung. Hier werden die Trends damit im Einzelfall zwischen 10 und 15 % (Hessen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Bayern, die den Bundesschnitt

auf ein Plus von rund 9 % heben), deutlich. Rheinland-Pfalz hatte bei den kompilierten Ländern die höchste Steigerung. Ansteigende bzw. stark angestiegene Zahlen in den Grundschulen werden also künftig durch stark abfallende Zahlen abgelöst:

Entwicklung der Einschulungen in die Grundschule - bezogen auf das Jahr 2015



Quelle: KMK-Dok. 235, B.I.4

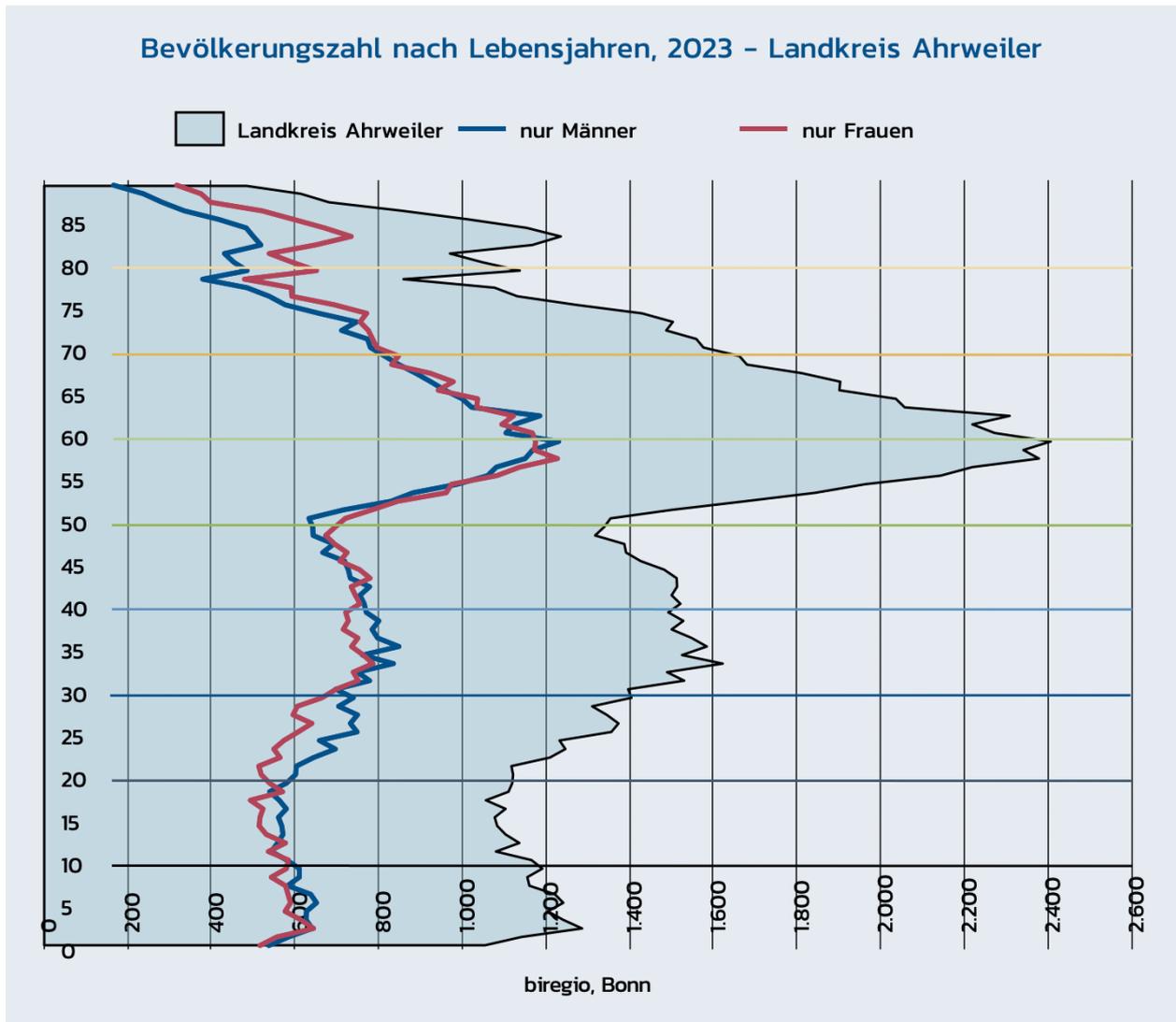
© biregio, Bonn 2023

3. Die demografische Aufstellung

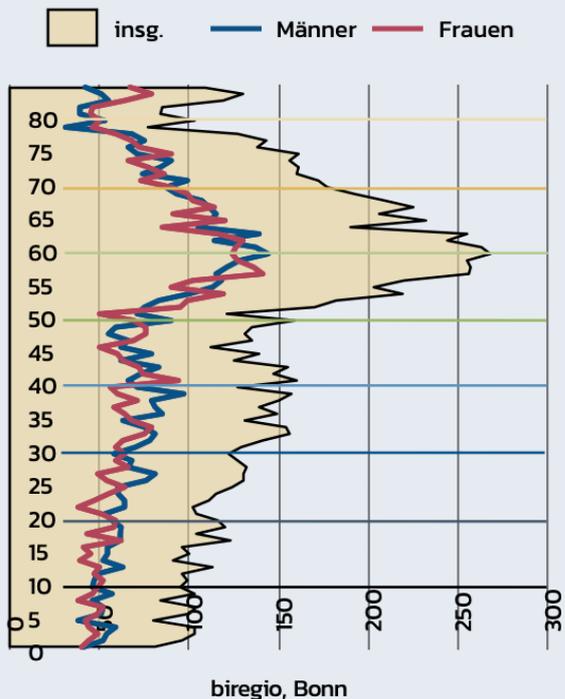
Dies wird auch im Landkreis Ahrweiler künftig der Fall sein. Die Alterspyramide im Landkreis Ahrweiler prägen die Babyboomer. Die 'Jungeltern' zwischen 30 und 40 Jahren prägen die aktuellen Geburtsjahrgänge, die aber in den Jahren 2022 und 2023 deutlich reduziert sind! Von rund 1.250 gemeldeten sinken bei den 3- bis 6-jährigen die Geburtenzahlen nun auf rund 1.050 ab (2023: 1.055). Dies unterscheidet sich jedoch in den einzelnen Verbandsgemeinden (VG) bzw. Städten:

Geburten immer gerundet!	Geburten, letzten Jahre	Geburten 2023
VG Adenau	100	80
VG Altenahr	65	65
VG Bad Breisig	130	130
Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler	250	245
VG Brohltal	95	85
VfG Grafschaft	110	85
Stadt Remagen	180	160
Stadt Sinzig	180	140

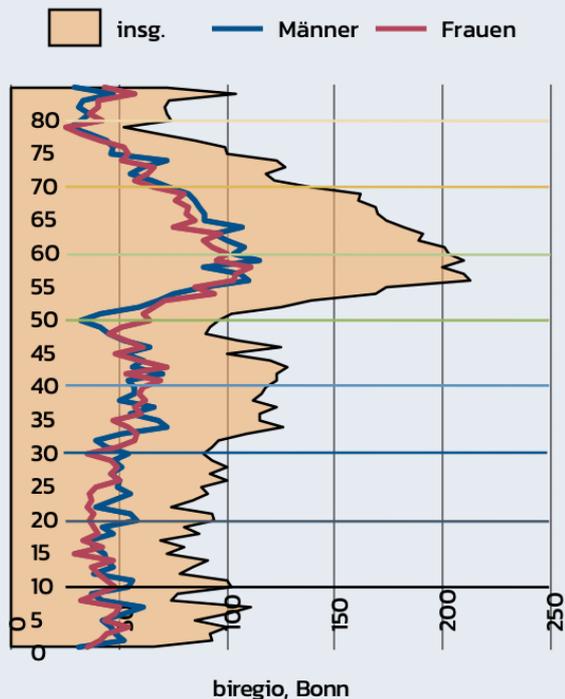
Zum Vergleich: In Rheinland-Pfalz sind die Geburtenzahlen von rund 40.500 auf rund 34.500 abgesunken! In den weiterführenden Schulen im Landkreis Ahrweiler macht das erhebliche 'Fehlen von Kindern' in weniger als 10 Jahren in den fünften Klassen bemerkbar. 200 fehlende Kinder pro Jahrgang entsprechen 8 volle Klassen á 25 Kindern, die nicht in fünfte Klassen gelangen und damit fast drei dreizügigen Sekundarschulen. Die Entwicklung muss bei heutigen Entscheidungen schon mitbedacht werden. Sie ist fast so schnell, wie sich der Neubau einer größeren Schule umsetzen lässt.



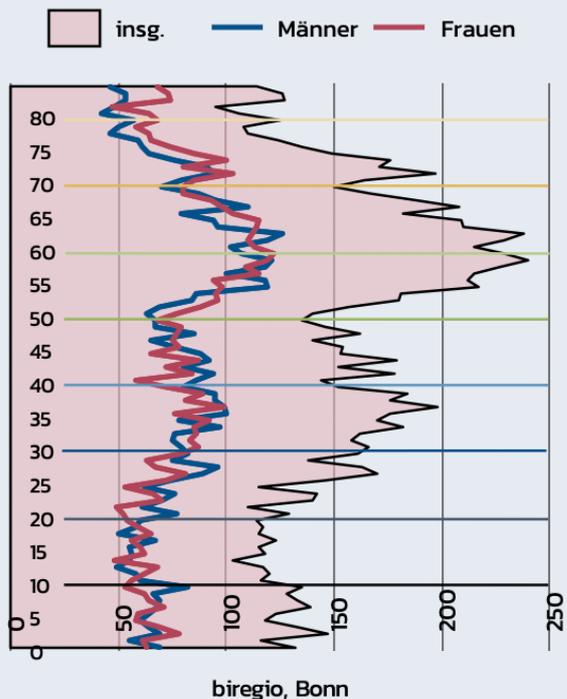
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - VG Adenau



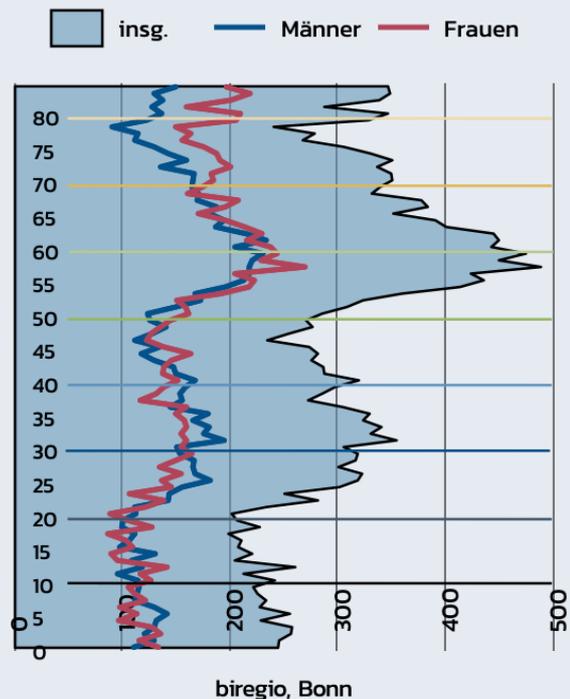
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - VG Altenahr



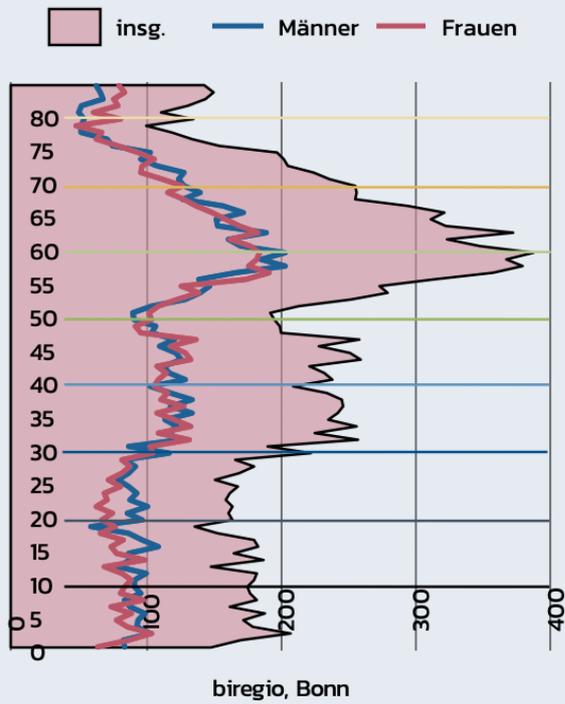
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - VG Bad Breisig



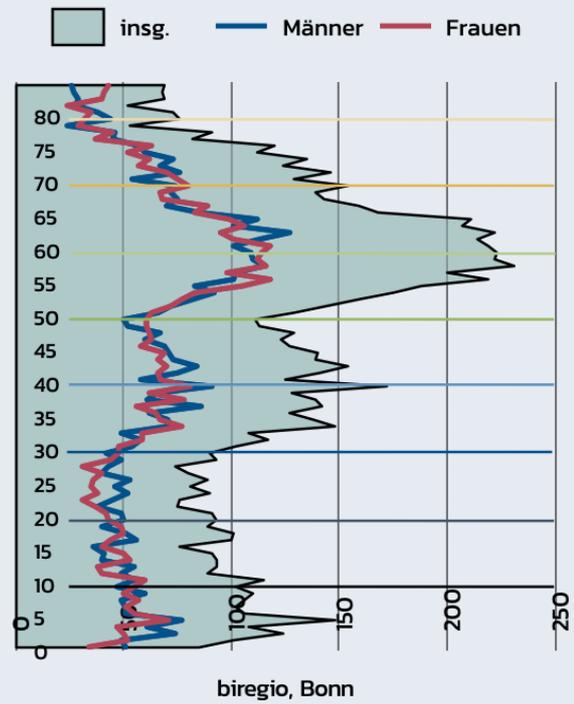
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler



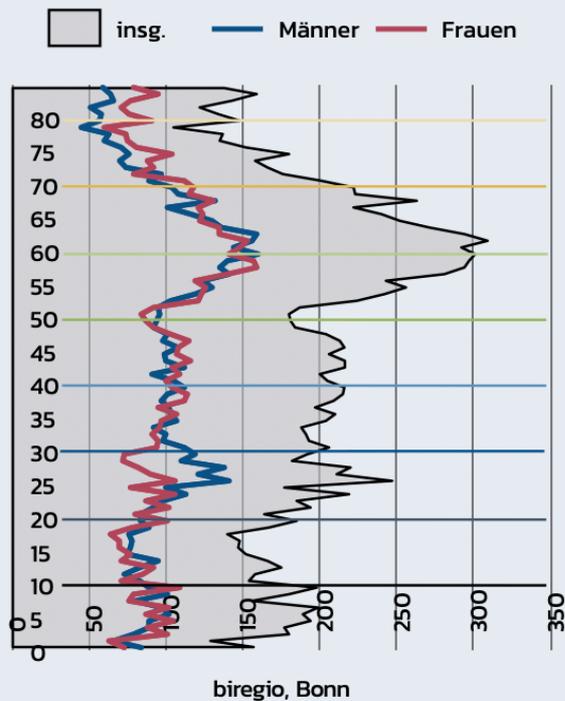
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - VG Brohltal



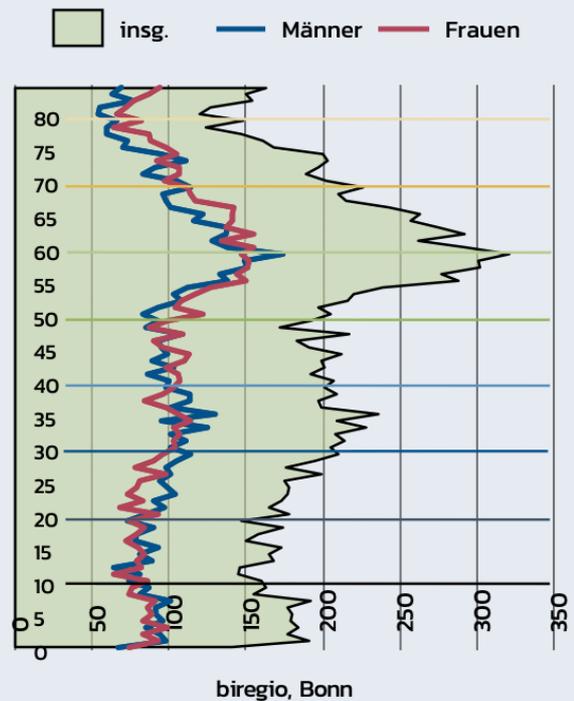
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - VfG Grafschaft



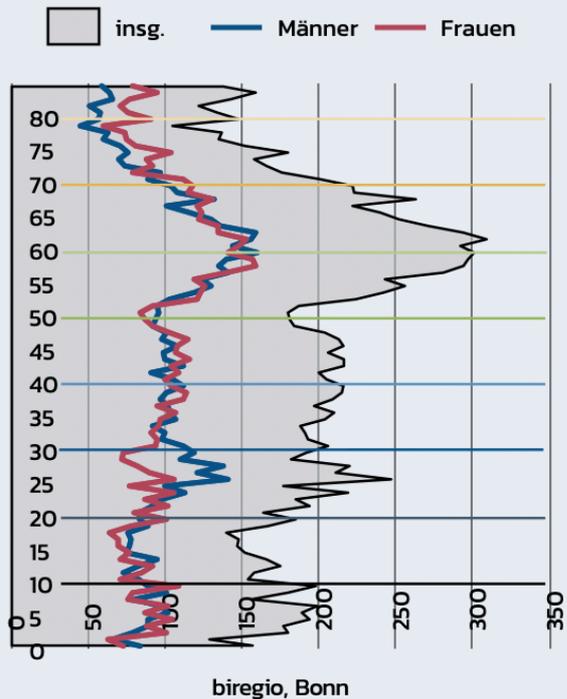
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - Stadt Remagen



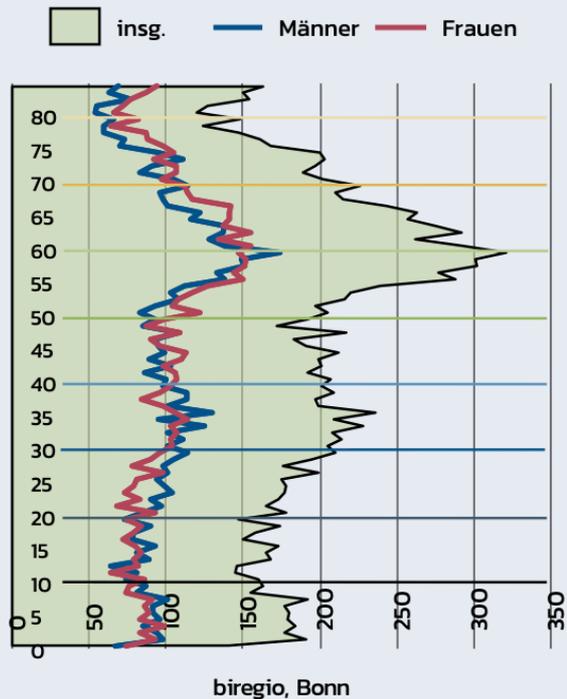
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - Stadt Sinzig



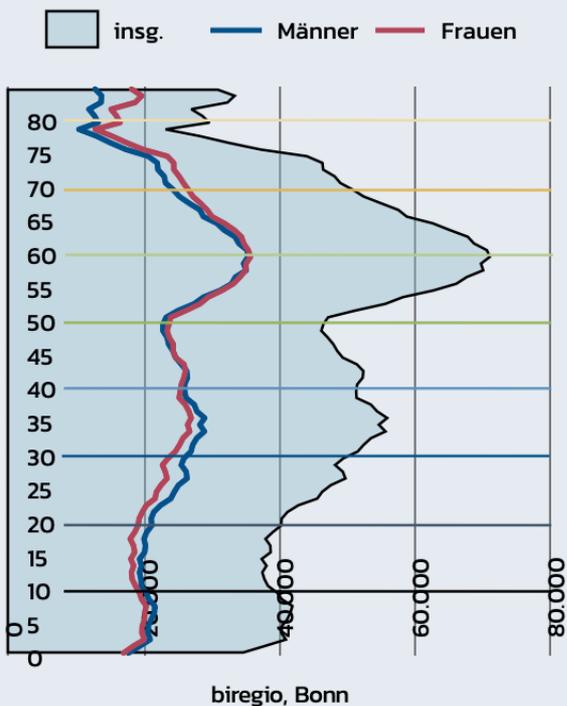
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - Stadt Remagen



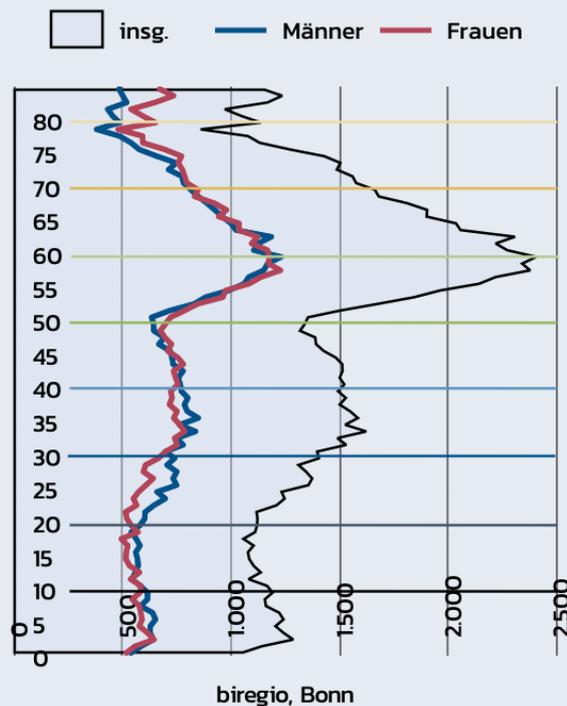
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - Stadt Sinzig



Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Rheinland-Pfalz



Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Landkreis Ahrweiler

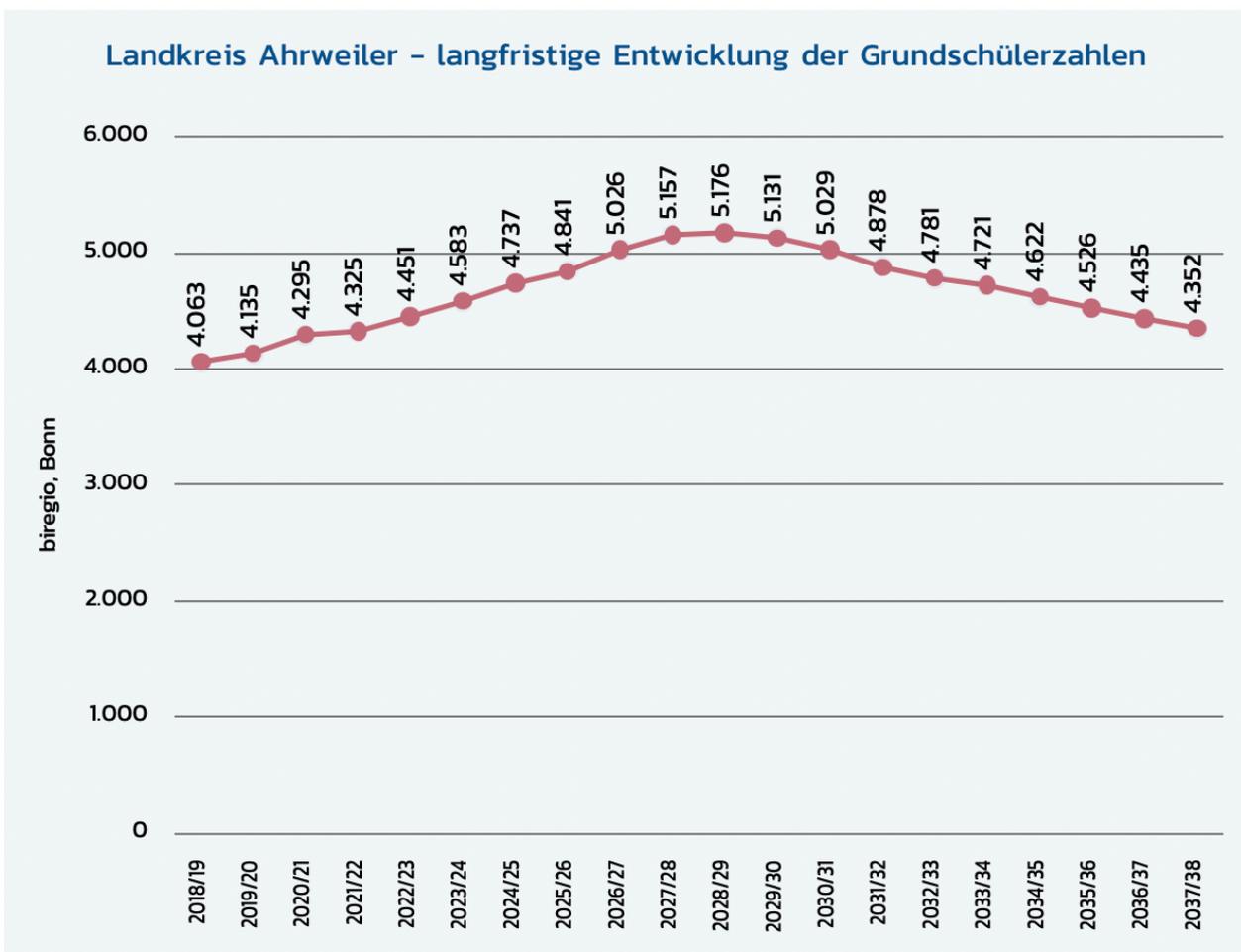


4. Die Grundschulen

Die Zahl der Grundschülerinnen und Grundschüler, die in den letzten Jahren aus den vierten Klassen in die fünften der weiterführenden Schulen im Landkreis Ahrweiler übergegangen ist, hat 2018/19 bzw. dann (fünfte Klassen 2019/20) bei erst rund 970 gelegen. In dem vierten Jahrgang 2023/24 (d. h. Fünftklässlerinnen und Fünftklässler im aktuellen Schuljahr 2024/25) lag sie bereits bei 1.100 Schülerinnen und Schülern und wird (vgl. hierzu die ersten, zweiten und dritten Jahrgänge im Schuljahr 2023/24) auf bis zu rund 1.190 ansteigen. Damit klettert die Übergangszahl von rund 1.000 auf rund 1.200 - um langfristig (vgl. unten) wieder stark abzusinken.

Dieser Entwicklung, die den weiterführenden Schulen für einige Jahre Auftrieb geben wird, folgen dann die schwachen Geburtenjahrgänge. Eine Erholung der Ziffern für die Geburtenhäufigkeit scheint derzeit nicht in Sicht zu sein.

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...															
	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	Mit- tel*	+/- %	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	2029/ 30	Mit- tel*
Grundschulen Σ															
	Landkreis Ahrweiler														
SK^															
Gr.															
1	1.009	1.049	1.150	1.113	1.123	1.188	1.145		1.236	1.238	1.301	1.322	1.250	1.186	1.242
KL.	55	55	61	60	61	65	62		67	67	70	72	68	64	67
2	1.026	1.038	1.089	1.132	1.130	1.137	1.124	1,1	1.207	1.256	1.256	1.321	1.344	1.269	1.296
KL.	54	55	57	61	61	61	60		65	68	68	71	73	69	70
3	1.054	1.030	1.029	1.087	1.120	1.161	1.117	1,9	1.149	1.221	1.268	1.270	1.334	1.362	1.320
KL.	57	52	56	59	61	61	60		62	66	69	69	72	74	71
4	974	1.018	1.027	993	1.078	1.097	1.062	0,1	1.145	1.126	1.201	1.244	1.248	1.314	1.262
KL.	53	57	52	57	59	61	59		62	61	65	67	68	71	68
1-4	4.063	4.135	4.295	4.325	4.451	4.583	4.448	1,0	4.737	4.841	5.026	5.157	5.176	5.131	5.120
KL.	219	219	226	237	242	248	241	0,0	256	262	272	279	280	278	276
/Jhg.	1.016	1.034	1.074	1.081	1.113	1.146	1.112		1.184	1.210	1.257	1.289	1.294	1.283	1.280
/KL	18,6	18,9	19,0	18,2	18,4	18,5	18,5		18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5
Z:	54,9	55,9	58,1	58,5	60,2	62,0	60,2		64,1	65,5	68,0	69,7	70,0	69,4	69,2

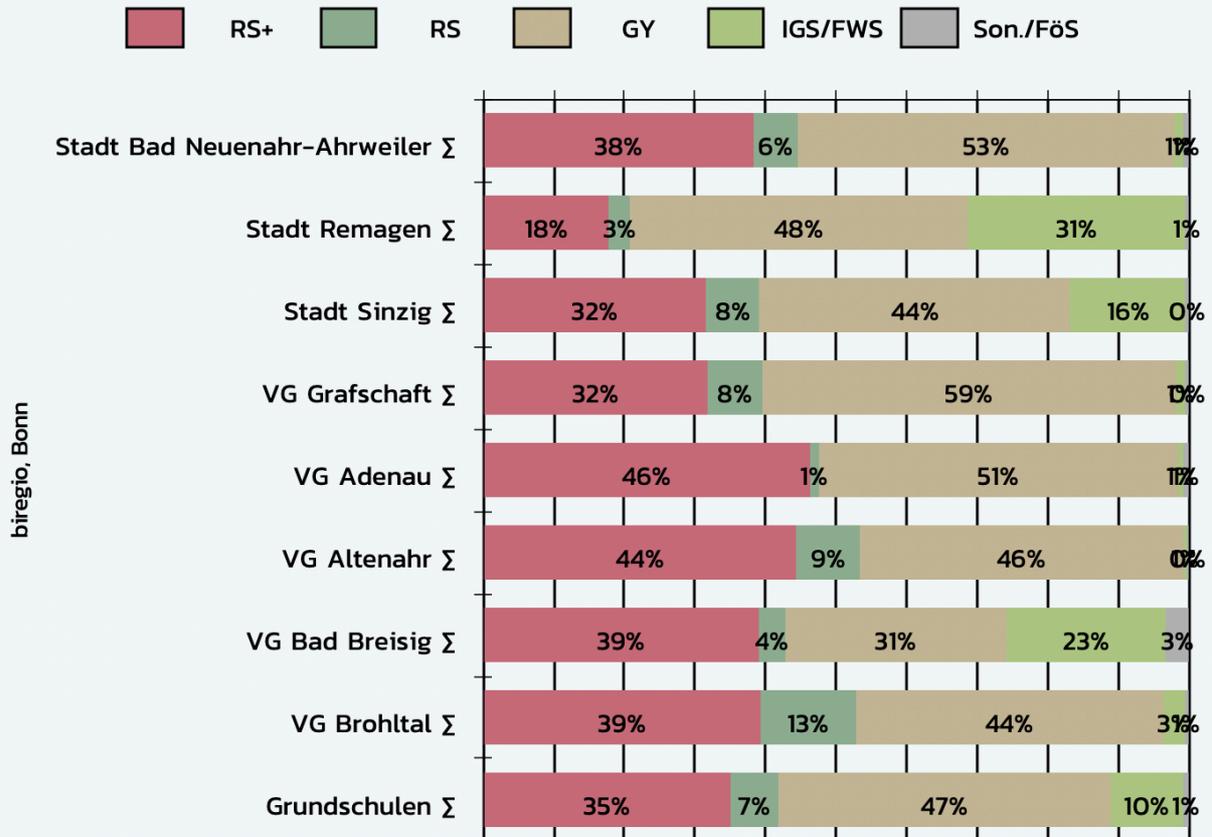


5. Die Übergänge von den Grundschulen im Landkreis Ahrweiler in die Sekundarschulen

Die Übergänge von den Grund- in die weiterführenden Schulen unterscheiden sich zwischen den Gebietskörperschaften erheblich. So besuchen aus der Stadt Remagen mit 31 % die höchsten Anteile eine Gesamtschule, doch sind es nur 43 von 140 im Mittel der letzten Jahre! Aus der Grafschaft wechseln 59 % zum Gymnasium (50 von 85).

Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen															
Landkreis Ahrweiler															
Mittel der Schuljahre 2018/19 - 2022															
Schulen/Regionen	insg	HS	%	Reg/DOS	%	RS+	%	RS	%	GY	%	GS/MS	%	Sonst	%
Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler Σ	202					77	38%	13	6%	108	53%	3	1%	2	1%
Stadt Remagen Σ	140					25	18%	4	3%	67	48%	43	31%	1	1%
Stadt Sinzig Σ	147					46	32%	11	8%	65	44%	24	16%	1	0%
VG Grafschaft Σ	85					27	32%	7	8%	50	59%	1	1%	0	0%
VG Adenau Σ	67					31	46%	1	1%	34	51%	0	1%	1	1%
VG Altenahr Σ	72					32	44%	6	9%	33	46%	0	1%	0	0%
VG Bad Breisig Σ	101					39	39%	4	4%	32	31%	23	23%	3	3%
VG Brohlthal Σ	154					61	39%	21	13%	67	44%	5	3%	1	1%
Grundschulen Σ	968					339	35%	66	7%	456	47%	99	10%	8	1%
Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt.															
biregio, Bonn															

Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % im Mittel der Schuljahre 2018/19 bis 2022 – Landkreis Ahrweiler

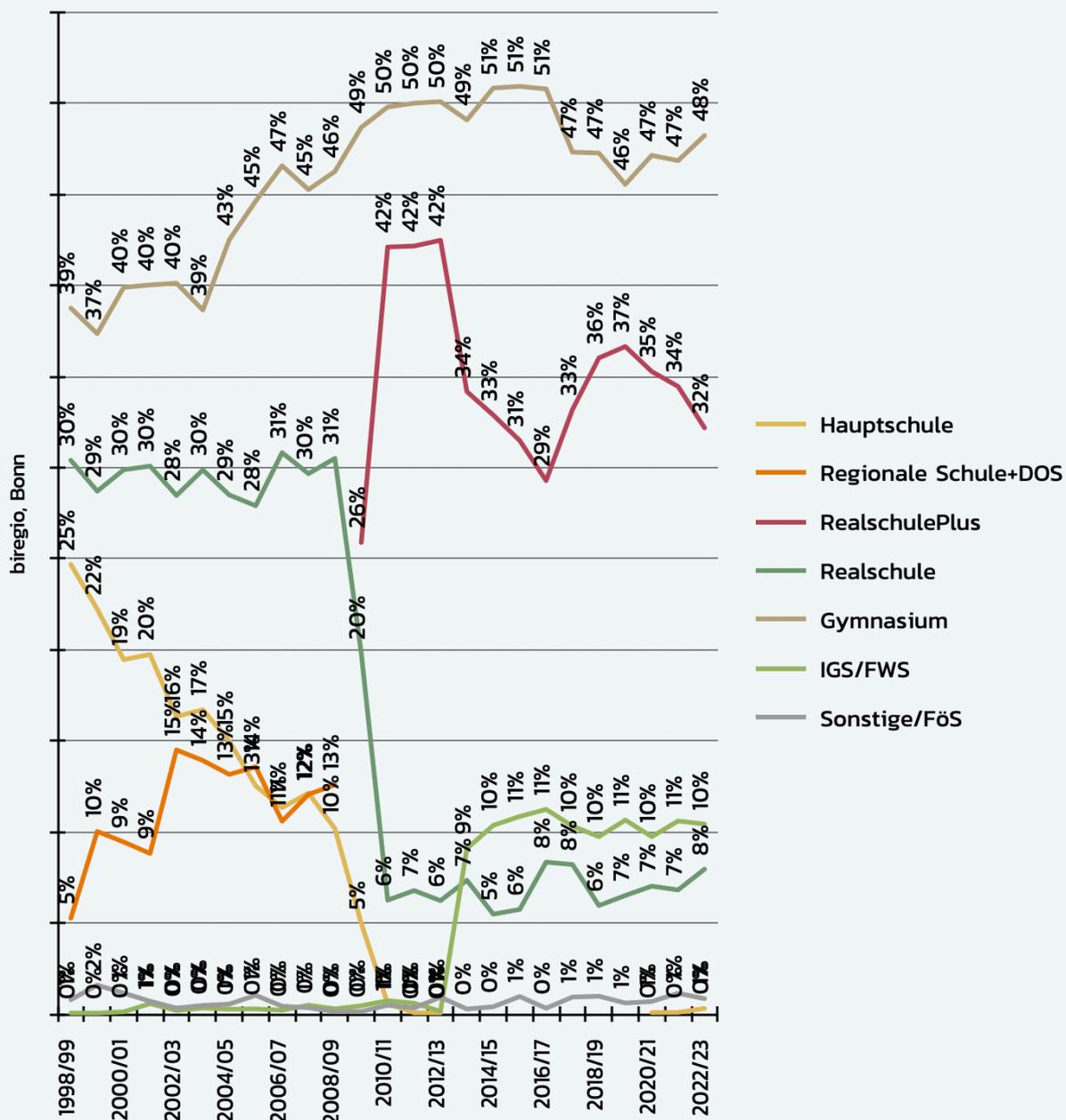


Die Übergänge aus den Grundschulen im Landkreis Ahrweiler in die weiterführenden Schulen haben sich insgesamt in den letzten 25 Jahren wie folgt dargestellt:

Die RealschulePlus hat nach ihrer Gründung rund 42 % der Schülerinnen und Schüler in den fünften Klassen gebunden. Inzwischen bewegen sich die Werte eher knapp oberhalb der 30 %-Marke. Die Gymnasien binden seit rund 15 Jahren etwa die Hälfte des Interesses bei den Übergängen und justieren sich nun bei knapp 50 %. Die privaten Realschulen im Landkreis Ahrweiler ziehen rund 8 % des Interesses auf sich und die Gesamtschule, die zuweilen ihre fünften Klassen nicht füllen konnte, liegt bei rund 10 % der Übergänge.

Haben die Hauptschulen und die Realschulen sowie die Regionalen Schulen bis 2010 noch fast 60 % der Übergänge gebunden, sind es bei der RealschulePlus heute insgesamt nur noch die gut 30 % (dies aber neben den 10 % bei der Gesamtschule und den 8 % bei den privaten Realschulen). Die Gründung einer zweiten Integrierten Gesamtschule im Landkreis Ahrweiler tangierte wohl im Kern die RealschulenPlus und weniger die privaten Angebote oder die Gymnasien.

Übergänge seit dem Schuljahr 1998/99 in % - Landkreis Ahrweiler



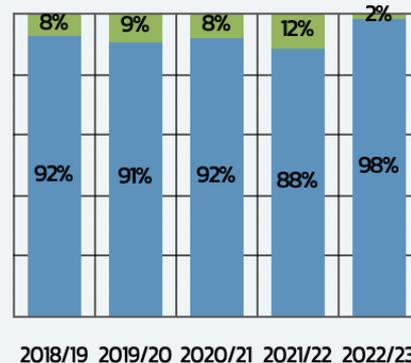
6. Die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in die 5 Klassen – Pendlerbewegungen

Die Zahl der Einpendler vor außerhalb in die fünften Klassen im Landkreis Neuwied ist nach der Schließung des Gymnasiums Nonnenwerth auf 0 gesunken. Allein aus NRW stammen in relevanterem Anteil (26 im Mittel der letzten Jahre in den fünften Klassen insgesamt und damit 3 % der Schülerinnen und Schüler) Einpendler:

Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	1.059	1.032	1.060	1.057	900	984	100%
GrS VG Adenau	86	89	80	92	77	83	8%
GrS VG Altenahr	72	74	82	71	64	70	7%
GrS VG Bad Breisig	75	103	94	71	93	87	9%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler	209	184	210	210	188	198	20%
GrS VG Brohltal	154	142	149	124	146	140	14%
GrS Grafschaft	89	77	82	92	81	84	9%
GrS Remagen	135	124	135	127	110	121	12%
GrS Sinzig	158	144	140	147	123	135	14%
Landkreis Ahrweiler	978	937	972	934	882	918	93%
in % der Übergänge	92%	91%	92%	88%	98%	32,8	Züge
Landkreis Vulkaneifel		16	5	10	3	6	1%
Landkreis Mayen-Koblenz	18	24	16	18	9	14	1%
Landkreis Neuwied	30	28	31	31		17	2%
Westerwaldkreis	1						
Rheinland-Pfalz sonstige				12		3	0%
Ausland				1			
NRW	32	27	36	51	6	26	3%
Zuzüge							
auswärtige Schulen	81	95	88	123	18	66	7%
in % der Übergänge	8%	9%	8%	12%	2%	2,4	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ

Landkreis Ahrweiler
auswärtige Schulen

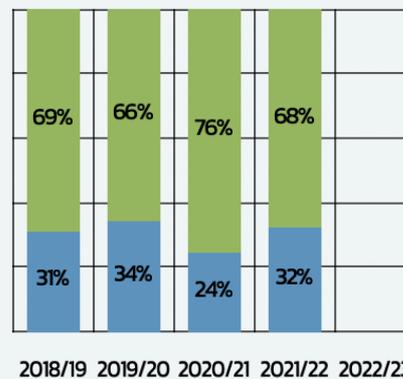


biregio, Bonn

Aufnahmen des GY Remagen Nonnenwerth pr.							
(2022/23 geschlossen!)	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	87	85	82	100		51	100%
GrS VG Adenau							
GrS VG Altenahr							
GrS VG Bad Breisig		2		2		1	2%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler							
GrS VG Brohltal	1	1					
GrS Grafschaft		1		2		1	2%
GrS Remagen	19	21	19	24		12	24%
GrS Sinzig	7	4	1	4		2	4%
Landkreis Ahrweiler	27	29	20	32		16	31%
in % der Übergänge	31%	34%	24%	32%		0,6	Züge
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz		1		1			
Landkreis Neuwied	30	28	31	31		17	33%
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW	30	27	31	36		18	35%
Zuzüge							
auswärtige Schulen	60	56	62	68		35	69%
in % der Übergänge	69%	66%	76%	68%		1,3	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen des GY Remagen Nonnenwerth pr.

Landkreis Ahrweiler
auswärtige Schulen

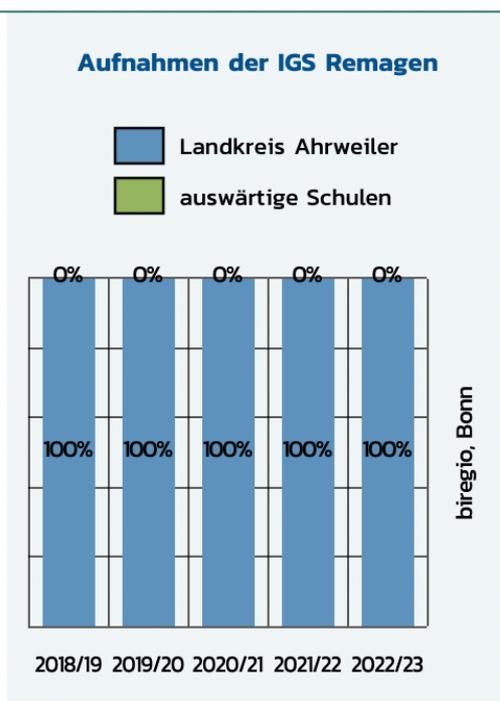


biregio, Bonn

Die IGS Remagen kann keine (!) Schülerinnen und Schüler aus NRW binden. Sie agiert sehr regional und gewinnt dabei auch kaum SuS aus der Grafschaft oder der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. 22 ihrer SuS in den fünften Klassen (22 %) kommen aus der VG Bad Breisig, 27 aus der Stadt Sinzig (27 %) und 44 (44 %) aus der Stadt Remagen selbst.

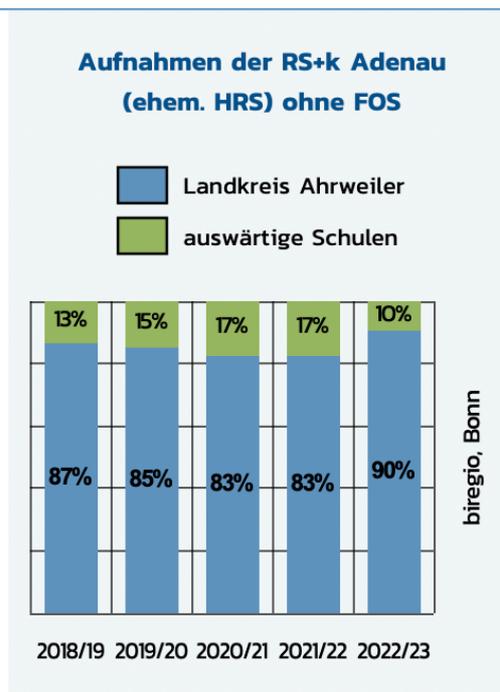
Sie ist, anders als die meisten Integrierten Gesamtschulen im Land Rheinland-Pfalz eher nur eine 'regionale Größe'.

Aufnahmen der IGS Remagen							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	100	99	100	100	100	100	100%
GrS VG Adenau							
GrS VG Altenahr				1			
GrS VG Bad Breisig	17	32	24	21	20	22	22%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler	1	4	3	1	3	2	2%
GrS VG Brohltal	7	4	3	9		4	4%
GrS Grafschaft	2	1	2		2	1	1%
GrS Remagen	46	38	46	42	45	44	44%
GrS Sinzig	27	20	22	26	30	27	27%
Landkreis Ahrweiler	100	99	100	100	100	100	100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	3,6 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz							
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW							
Zuzüge							
auswärtige Schulen							
in % der Übergänge							Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn



Die RS+ Adenau mit Fachoberschule (FOS) versorgt die eigene Verbandsgemeinde und einzelne SuS aus dem Brohltal (wenige, durch die Flut aber wechselnd - im Mittel 12 % ihrer gesamten SuS) und dem Landkreis Mayen-Koblenz (6 im Mittel - 12 %):

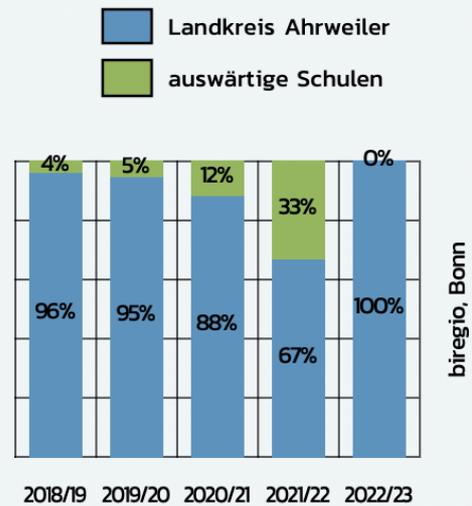
Aufnahmen der RS+k Adenau (ehem. HRS) ohne FOS							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	53	61	58	63	42	52	100%
GrS VG Adenau	44	41	43	49	27	37	71%
GrS VG Altenahr		3	1	2	1	1	2%
GrS VG Bad Breisig							
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler							
GrS VG Brohltal	2	8	4	1	10	6	12%
GrS Grafschaft							
GrS Remagen							
GrS Sinzig							
Landkreis Ahrweiler	46	52	48	52	38	44	85%
in % der Übergänge	87%	85%	83%	83%	90%	1,6 Züge	
Landkreis Vulkaneifel				1			
Landkreis Mayen-Koblenz	7	9	10	6	3	6	12%
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW				4	1	2	4%
Zuzüge							
auswärtige Schulen	7	9	10	11	4	8	15%
in % der Übergänge	13%	15%	17%	17%	10%	0,3 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn



Die RS+ Altenahr tangiert das Interesse der Schülerinnen und Schüler in den fünften Klassen in der Regel nur aus der eigenen Verbandsgemeinde (85 % aller SuS kommen aus der Verbandsgemeinde selbst):

Aufnahmen der RS+k Altenahr Ahrtalschule (ehem. HS+RgS)						
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*
Übergänge insg.	26	38	34	27	26	27 100%
GrS VG Adenau						
GrS VG Altenahr	25	33	30	17	23	23 85%
GrS VG Bad Breisig		3				
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler				1		
GrS VG Brohltal						
GrS Grafschaft					3	1 4%
GrS Remagen						
GrS Sinzig						
Landkreis Ahrweiler	25	36	30	18	26	24 89%
in % der Übergänge	96%	95%	88%	67%	100%	0,9 Züge
Landkreis Vulkaneifel						
Landkreis Mayen-Koblenz		2	1			
Landkreis Neuwied						
Westerwaldkreis						
Rheinland-Pfalz sonstige						
Ausland				1		
NRW	1		3	8		3 11%
Zuzüge						
auswärtige Schulen	1	2	4	9		3 11%
in % der Übergänge	4%	5%	12%	33%		0,1 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

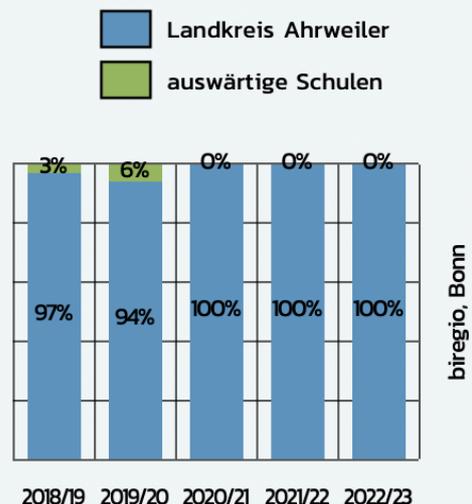
Aufnahmen der RS+k Altenahr Ahrtalschule (ehem. HS+RgS)



Die RS+ Niederzissen bindet in der Regel nur SuS aus der eigene Verbandsgemeinde (41 SuS in ihren fünften Klassen, was 64 % der Schülerinnen und der Schüler insgesamt entspricht) sowie 22 SuS im Mittel der letzten Jahre aus der Verbandsgemeinde Bad Breisig (was 34 % der Schülerinnen und Schüler insgesamt entspricht):

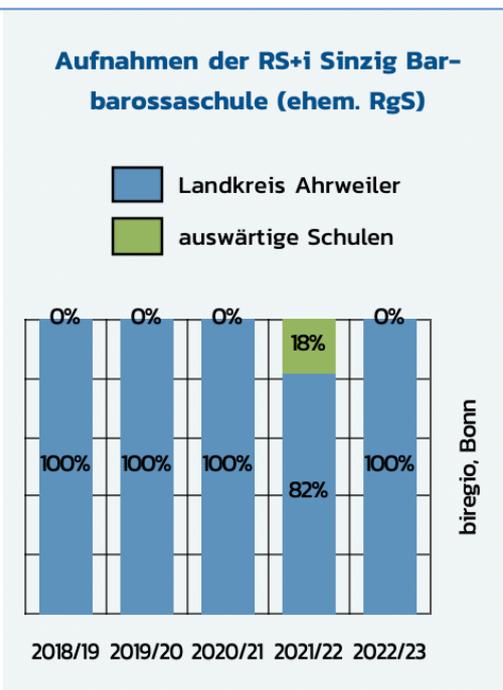
Aufnahmen der RS+i Niederzissen Brohltalschule (ehem. RgS)						
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*
Übergänge insg.	70	50	64	46	79	64 100%
GrS VG Adenau					1	
GrS VG Altenahr						
GrS VG Bad Breisig	14	15	20	15	28	22 34%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler						
GrS VG Brohltal	54	31	42	31	48	41 64%
GrS Grafschaft						
GrS Remagen			1			
GrS Sinzig		1	1		2	1 2%
Landkreis Ahrweiler	68	47	64	46	79	64 100%
in % der Übergänge	97%	94%	100%	100%	100%	2,3 Züge
Landkreis Vulkaneifel						
Landkreis Mayen-Koblenz	1	3				
Landkreis Neuwied						
Westerwaldkreis	1					
Rheinland-Pfalz sonstige						
Ausland						
NRW						
Zuzüge						
auswärtige Schulen	2	3				
in % der Übergänge	3%	6%				Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Aufnahmen der RS+i Niederzissen Brohltalschule (ehem. RgS)



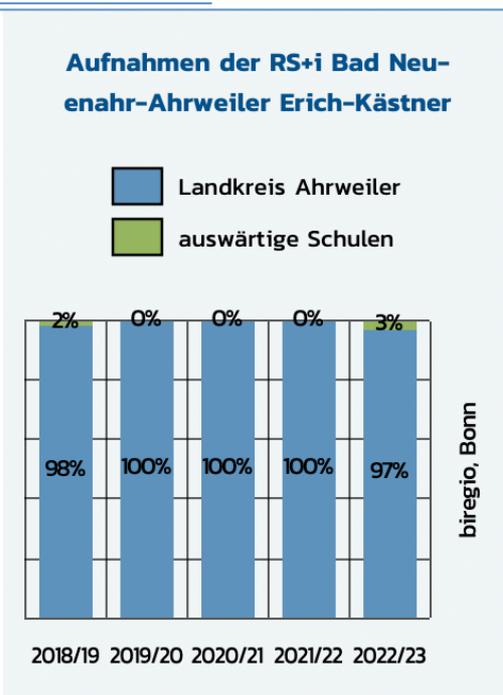
Die RS+ Sinzig tangiert in der Regel nur das Interesse der Schülerinnen und Schüler in den fünften Klassen nur aus den beiden Städten Sinzig (46 %) sowie Remagen (28 %). Der Einflussbereich in die Verbandsgemeinde Bad Breisig hinein wurde in den letzten Jahren an die RealschulePlus verloren:

Aufnahmen der RS+i Sinzig Barbarossaschule (ehem. RgS)							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	62	57	66	66	26	46	100%
GrS VG Adenau							
GrS VG Altenahr							
GrS VG Bad Breisig	15	14	14	10	6	9	20%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler							
GrS VG Brohltal	2				1		
GrS Grafschaft							
GrS Remagen	16	15	15	15	10	13	28%
GrS Sinzig	29	28	37	29	9	21	46%
Landkreis Ahrweiler	62	57	66	54	26	43	93%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	82%	100%	1,5 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz							
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige				12		3	7%
Ausland							
NRW							
Zuzüge							
auswärtige Schulen				12		3	7%
in % der Übergänge				18%		0,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn



Die RS+ Erich Kästner zieht 66 % ihrer SuS aus der Stadt Bad Neuenahr Ahrweiler, 17 % aus der Grafschaft und weitere (unter 20 % der SuS insgesamt) aus anderen Gebieten.

Aufnahmen der RS+i Bad Neuenahr-Ahrweiler Erich-Kästner							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	57	45	44	51	34	41	100%
GrS VG Adenau							
GrS VG Altenahr	1	2					
GrS VG Bad Breisig							
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler	28	25	31	40	17	27	66%
GrS VG Brohltal	3	1	4	2	2	2	5%
GrS Grafschaft	14	13	6	6	7	7	17%
GrS Remagen	9	2		2	2	2	5%
GrS Sinzig	1	2	3	1	5	3	7%
Landkreis Ahrweiler	56	45	44	51	33	41	100%
in % der Übergänge	98%	100%	100%	100%	97%	1,5 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz					1		
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW	1						
Zuzüge							
auswärtige Schulen	1				1		
in % der Übergänge	2%				3%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

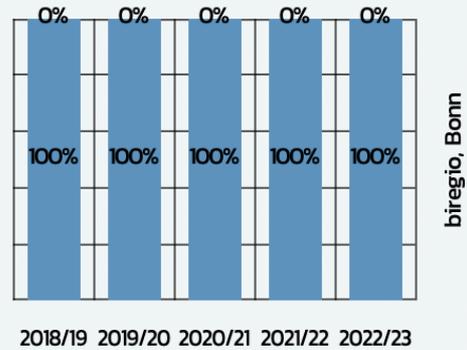


Die RS+ Boeselager hingegen zieht 52 % der SuS aus Bad Neuenahr-Ahrweiler, 16 % aus der Grafschaft, 15 % aus Sinzig, weitere 5 bis 6 % aus den Verbandsgemeinden Altenahr und Brohltal sowie aus der Stadt Remagen. Die Stadt Sinzig verfügt wie die Verbandsgemeinden Altenahr und Brohltal selbst über eine RS+ und die Stadt Remagen gar über eine IGS. Somit lässt sich die überdeckende Bedeutung von Angeboten erkennen. Die RS+ Boeselager tangiert alle Regionen bis auf die südliche Rheinlage und die Verbandsgemeinde Adenau!

Aufnahmen der RS+k Bad Neuenahr-Ahrweiler F.-P.-v.-Boeselager							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	104	103	103	93	62	81	100%
GrS VG Adenau							
GrS VG Altenahr	4	7	4	8	1	4	5%
GrS VG Bad Breisig	1	6	1		1	1	1%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler	56	50	49	39	40	42	52%
GrS VG Brohltal	7	8	5	7	2	4	5%
GrS Grafschaft	13	13	15	21	7	13	16%
GrS Remagen	4	5	16	3	2	5	6%
GrS Sinzig	19	14	13	15	9	12	15%
Landkreis Ahrweiler	104	103	103	93	62	81	100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	2,9 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz							
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW							
Zuzüge							
auswärtige Schulen							
in % der Übergänge							Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

Aufnahmen der RS+k Bad Neuenahr-Ahrweiler F.-P.-v.-Boeselager

Landkreis Ahrweiler
auswärtige Schulen



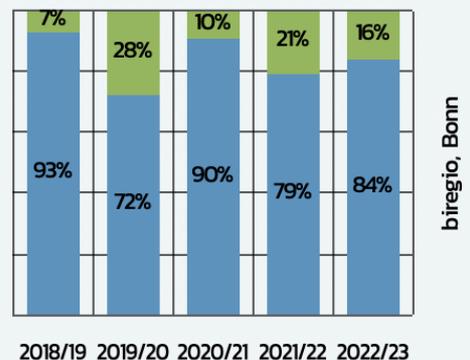
Bei den Gymnasien muss der Schulträger steuernd in Einzugsbereiche zwischen dem Gymnasium Sinzig und dem Gymnasium Joerres eingreifen. Die Entwicklung des privaten Gymnasiums entzieht sich ihm. Das Gymnasium Adenau war nicht tangiert und das Gymnasium Are hat bis zu einer Aufnahmekapazität ein Alleinstellungsmerkmal.

62 % der SuS im Adenauer Gymnasium (45 der fünften Klassen) kommen aus der Verbandsgemeinde Adenau, nur noch 11% aus der Verbandsgemeinde Brohltal (im Mittel 8) und 10 % aus der Verbandsgemeinde Altenahr (im Mittel 7). Die Anteile der SuS aus den beiden Landkreisen Vulkaneifel und Mayen-Koblenz liegen heute bei nur noch rund 15 % (im Mittel 11 SuS in den fünften Klassen)!

Aufnahmen des GY Adenau E.-Klausener							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	57	72	73	72	73	73	100%
GrS VG Adenau	40	47	36	42	49	45	62%
GrS VG Altenahr	9	4	11	8	6	7	10%
GrS VG Bad Breisig							
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler							
GrS VG Brohltal	4	1	19	7	6	8	11%
GrS Grafschaft							
GrS Remagen							
GrS Sinzig							
Landkreis Ahrweiler	53	52	66	57	61	60	82%
in % der Übergänge	93%	72%	90%	79%	84%	2,1 Züge	
Landkreis Vulkaneifel		16	5	9	3	6	8%
Landkreis Mayen-Koblenz	4	4	2	6	5	5	7%
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW					4	2	3%
Zuzüge							
auswärtige Schulen	4	20	7	15	12	13	18%
in % der Übergänge	7%	28%	10%	21%	16%	0,5 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

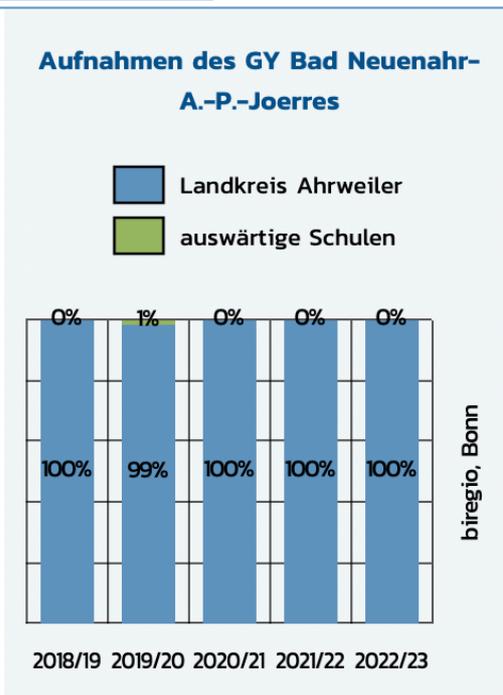
Aufnahmen des GY Adenau E.-Klausener

Landkreis Ahrweiler
auswärtige Schulen



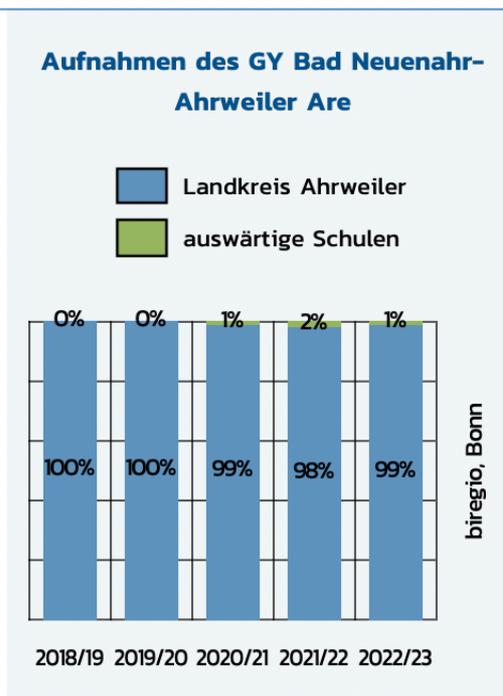
4,2 % der SuS im Joerres-Gymnasium (44 der fünften Klassen) kommen aus der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, 28 % aus der Verbandsgemeinde Brohltal, 16 % aus der Grafschaft und 10 % aus der Verbandsgemeinde Altenahr:

Aufnahmen des GY Bad Neuenahr-A.-P.-Joerres							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	111	84	112	112	103	105	100%
GrS VG Adenau	2	1		1	1	1	1%
GrS VG Altenahr	7	7	10	7	13	10	10%
GrS VG Bad Breisig	6		2		2	1	1%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweile	46	30	44	54	40	44	42%
GrS VG Brohltal	25	24	25	34	28	29	28%
GrS Grafschaft	20	18	24	16	15	17	16%
GrS Remagen	4	1	5		2	2	2%
GrS Sinzig	1	2	2		2	1	1%
Landkreis Ahrweiler	111	83	112	112	103	105	100%
in % der Übergänge	100%	99%	100%	100%	100%	3,8 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz		1					
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW							
Zuzüge							
auswärtige Schulen		1					
in % der Übergänge		1%					Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn



38 % der SuS im Are-Gymnasium (35 der fünften Klassen) kommen aus der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, jeweils 19 % aus der Grafschaft und der Stadt Sinzig sowie zwischen 3 und 8 % aus anderen Gebietskörperschaften im Landkreis Ahrweiler:

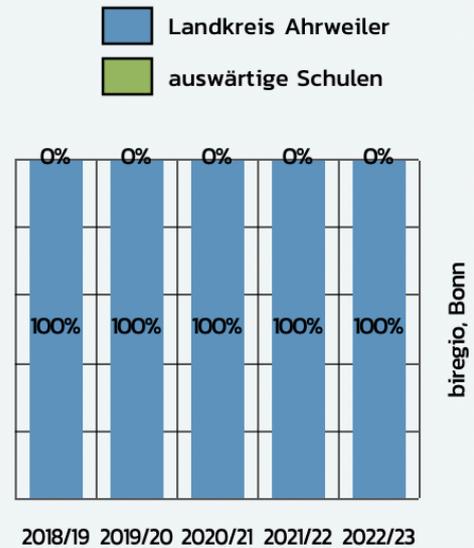
Aufnahmen des GY Bad Neuenahr-Ahrweiler Are							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	103	101	99	100	83	91	100%
GrS VG Adenau			1				
GrS VG Altenahr	10	7	9	9	3	6	7%
GrS VG Bad Breisig	1	5	5	7	3	5	5%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweile	45	41	47	33	31	35	38%
GrS VG Brohltal	3	7	10	1	2	3	3%
GrS Grafschaft	16	13	11	18	20	17	19%
GrS Remagen	13	8	3	10	6	7	8%
GrS Sinzig	15	20	12	20	17	17	19%
Landkreis Ahrweiler	103	101	98	98	82	90	99%
in % der Übergänge	100%	100%	99%	98%	99%	3,2 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz							
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW			1	2	1	1	1%
Zuzüge							
auswärtige Schulen			1	2	1	1	1%
in % der Übergänge			1%	2%	1%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn



Das Rhein-Gymnasium Sinzig bindet aus ihr selbst 40 % SuS der fünften Klassen, aus Remagen 30%, aus den Verbandsgemeinden Bad Breisig und Brohltal 20 % bzw. 10 %:

Aufnahmen des GY Rhein, Sinzig							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	84	90	87	83	112	97	100%
GrS VG Adenau							
GrS VG Altenahr							
GrS VG Bad Breisig	12	18	17	10	26	19	20%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler	1	1					
GrS VG Brohlthal	12	9	13	5	12	10	10%
GrS Grafschaft							
GrS Remagen	18	28	20	25	36	29	30%
GrS Sinzig	41	34	37	43	38	39	40%
Landkreis Ahrweiler	84	90	87	83	112	97	100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	3,5 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz							
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW							
Zuzüge							
auswärtige Schulen							
in % der Übergänge							Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

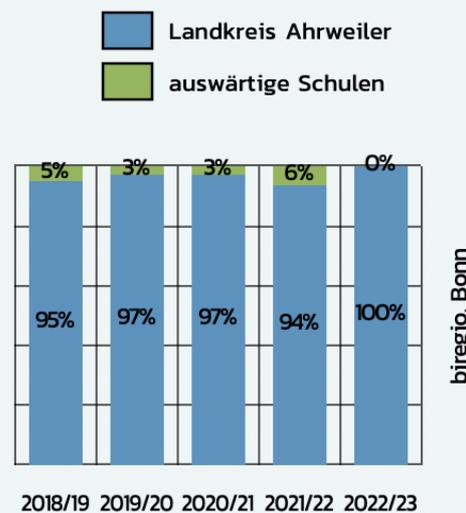
Aufnahmen des GY Rhein, Sinzig



Das Gymnasium Calvarienberg bindet aus allen Gebietskörperschaften im Landkreis Ahrweiler SuS bis welche auf die Verbandsgemeinde Adenau. Der Schwerpunkt der Schülerinnen und Schüler in den fünften Klassen (41 % und damit 32 SuS) rekrutiert sich aus der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, gefolgt von der Grafschaft und aus den zwei Verbandsgemeinden Brohlthal und Altenahr:

Aufnahmen des GY Bad Neuenahr Calvarienberg pr.							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	81	70	74	80	82	78	100%
GrS VG Adenau							
GrS VG Altenahr	9	10	9	12	10	10	13%
GrS VG Bad Breisig	7	5	6		2	2	3%
GrS Bad Neuenahr-Ahrweiler	20	23	26	27	40	32	41%
GrS VG Brohlthal	18	17	9	12	12	12	15%
GrS Grafschaft	14	8	16	17	11	13	17%
GrS Remagen	4	2	3	4	2	3	4%
GrS Sinzig	5	3	3	3	5	4	5%
Landkreis Ahrweiler	77	68	72	75	82	76	97%
in % der Übergänge	95%	97%	97%	94%	100%	2,7 Züge	
Landkreis Vulkaneifel							
Landkreis Mayen-Koblenz	4	2	2	5		2	3%
Landkreis Neuwied							
Westerwaldkreis							
Rheinland-Pfalz sonstige							
Ausland							
NRW							
Zuzüge							
auswärtige Schulen	4	2	2	5		2	3%
in % der Übergänge	5%	3%	3%	6%		0,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

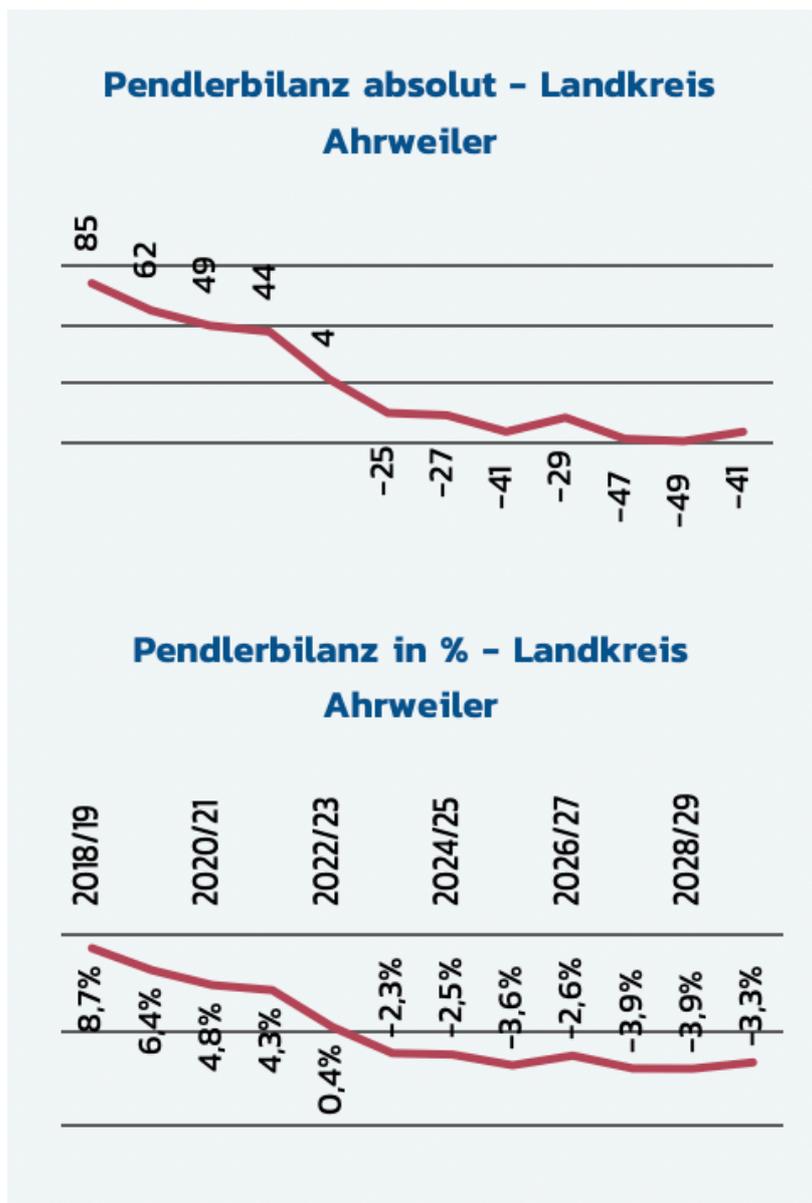
Aufnahmen des GY Bad Neuenahr Calvarienberg pr.



7. Die Einschätzung der Pendlerfrage

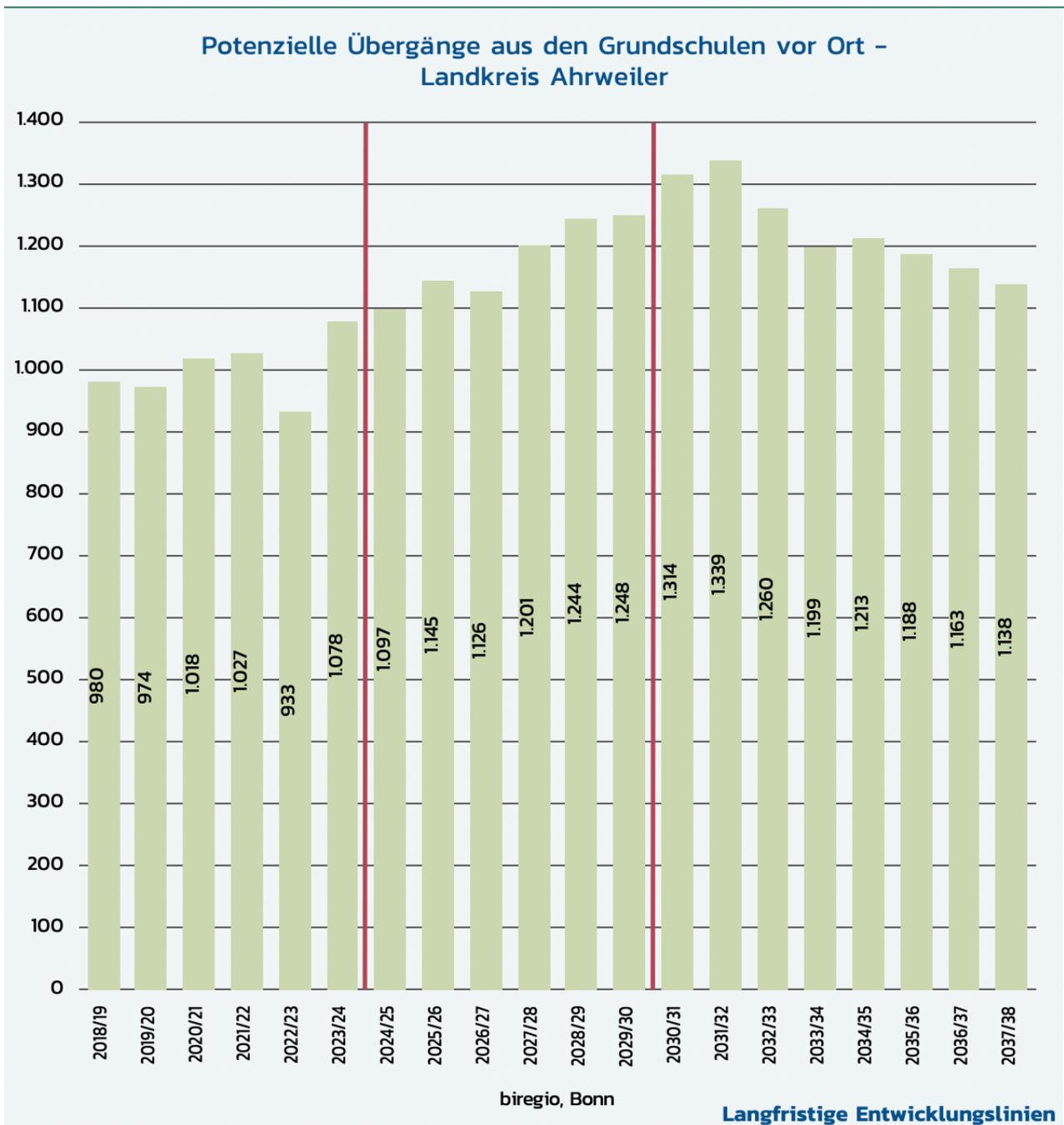
Die Zahl der Übergänge aus den Grundschulen im Landkreis Ahrweiler wird hier mit der Zahl der Schülerinnen und Schüler in den fünften Klassen im Landkreis Ahrweiler

verglichen. Hat der Landkreis Ahrweiler vor gut fünf Jahren durch Einpendler (einen Teil davon hat das Gymnasium Nonnenwert besucht) noch 60 bis 80 Schülerinnen und Schüler gegenüber den vierten Klassen mehr in den fünften Klassen (ein Überhang an Einpendlern in der Bilanz der Ein- und Auspendler), sind es nun weniger Schüler in den fünften Klassen, als sie es in den vierten Klassen gewesen sind (entstanden ist so nun ein Auspendlerüberhang von 25 Schülerinnen und Schülern wie zum Beispiel im Schuljahr 2023/24). Ausgegangen wird davon, dass die negative Entwicklung weiter geht und somit die Höhe der Übergänge um die Zahl der Auspendler nach unten zu korrigieren:



8. Die Übergänge in den weiterführenden Schulen - langfristig

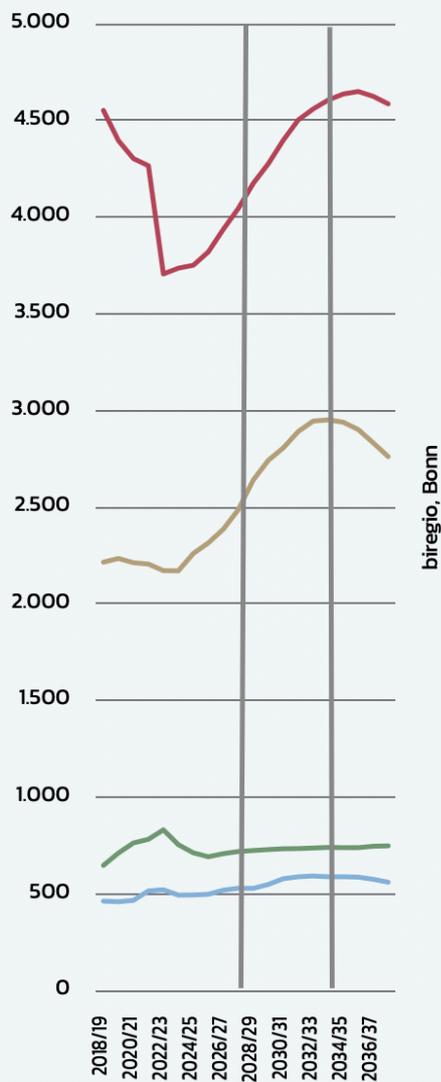
Wird die Zahl der Übergänge der Schülerinnen und Schüler in den nächsten sechs Jahren von bisher rund 1.000 auf rund 1.200 steigen, fällt sie langfristig wieder in die Richtung von 1.000 Schülerinnen und Schüler (alle Angaben erscheinen hier stark gerundet!):



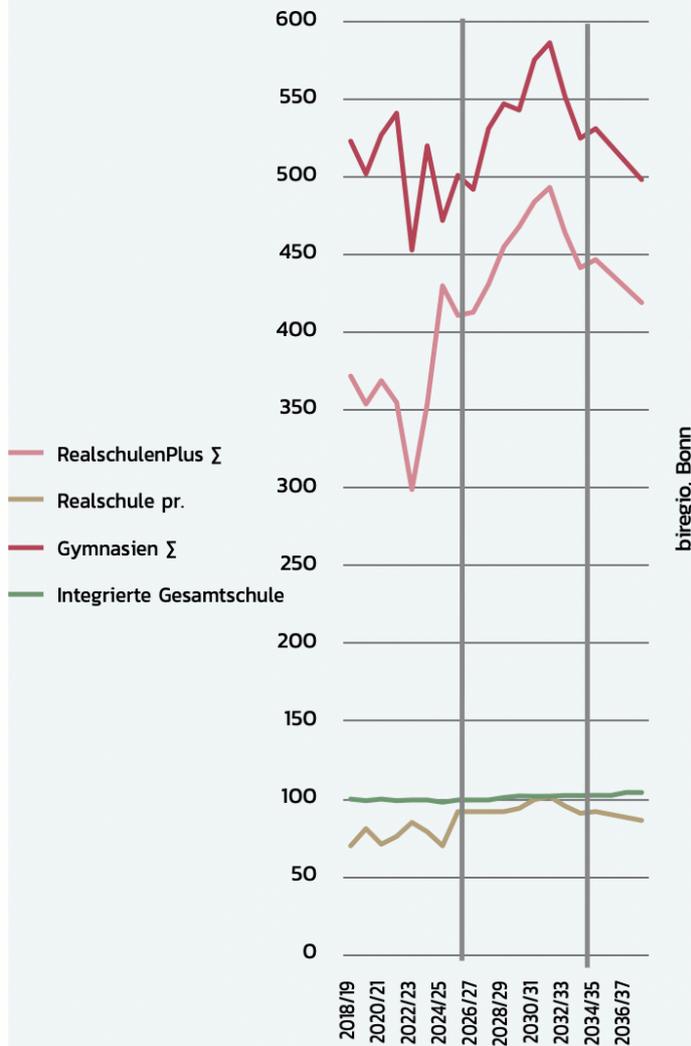
9. Die Schülerinnen- und Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen – langfristig

Damit steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den weiterführenden Schulen in den nächsten gut fünf Jahren kräftig an, um dann in 10 Jahren wieder auf die Stände von heute abzusinken. Für die zwei privaten Realschulen und die Gesamtschule wurden die Aufnahmen der letzten Schuljahre in den kommenden gut 10 Schuljahren gleichgesetzt:

Langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I+II insgesamt



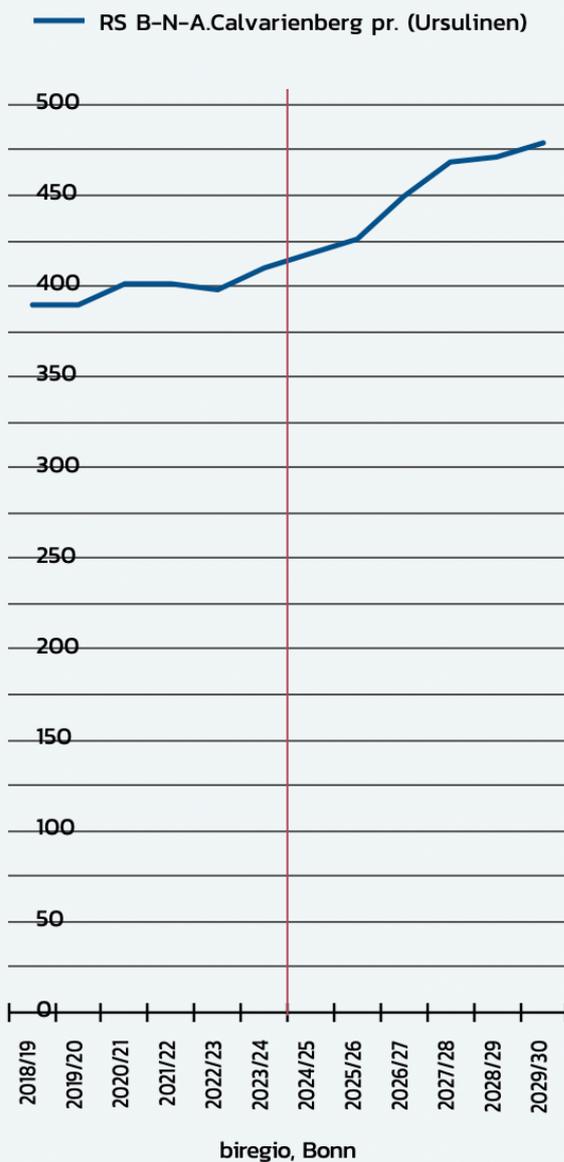
Langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen - Landkreis Ahrweiler



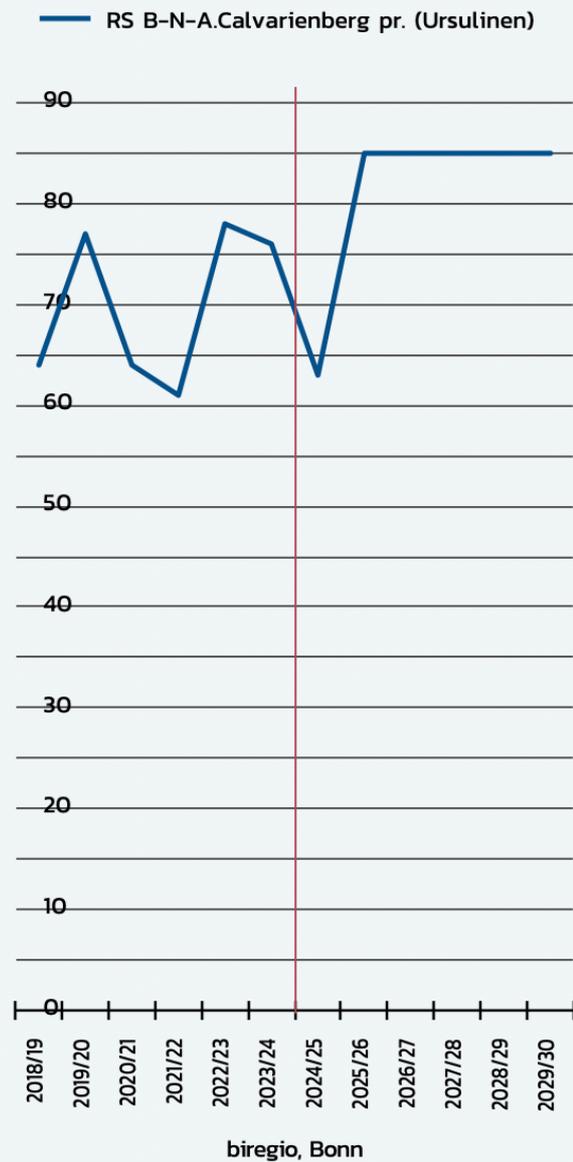
10. Die Schülerinnen- und Schülerzahlen der weiterführenden Schulen nach Schulformen

Die beiden privaten Realschulen werden mit konstanten Zahlen der Schülerinnen und der Schüler in den fünften Klassen prognostiziert. Irritierend sind in diesem Kontext die sehr volatil erscheinenden Anmeldungen in der Realschule Calvarienberg in einem engen Zusammenhang mit den Aufnahmen in dem Gymnasium Calvarienberg, die ebenfalls wechselnd sind, was sogar Wechsel der Zügigkeiten einzuschließen scheint (dazu vgl. auch die Grafik unten).

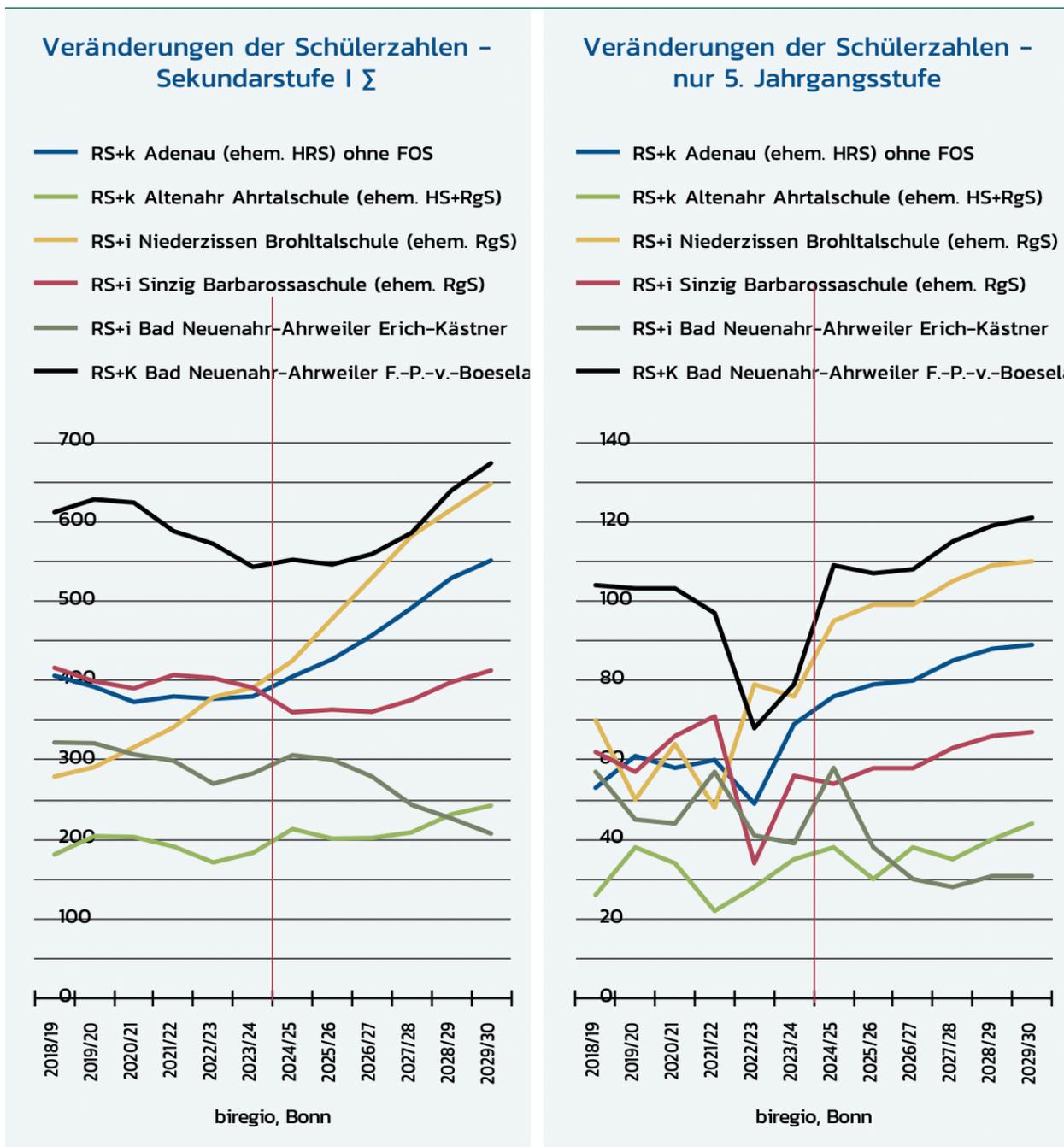
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe

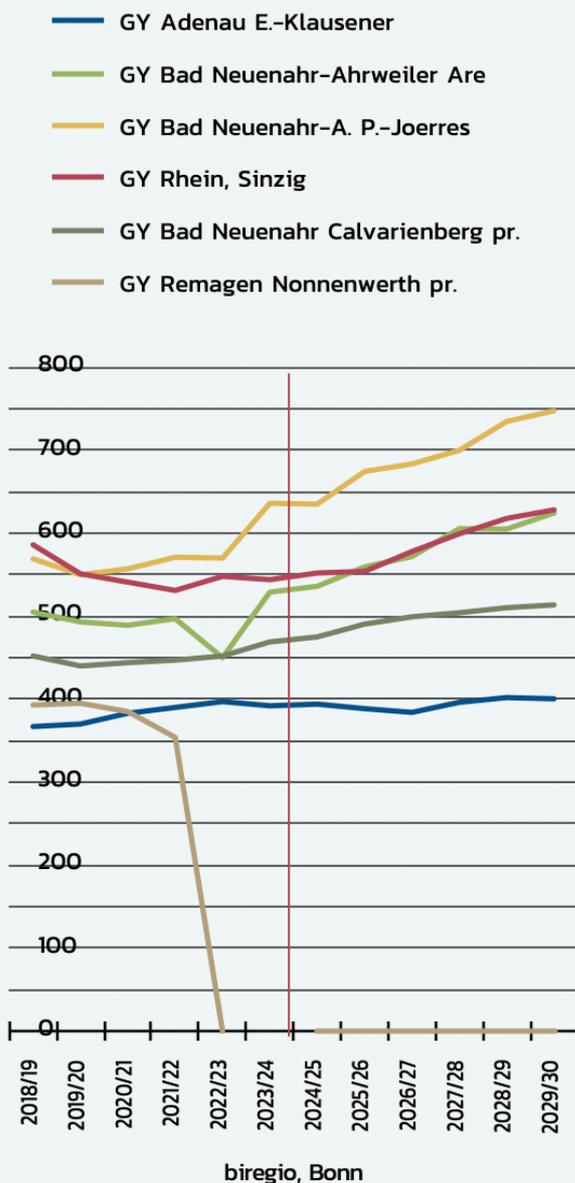


Die RealschulenPlus werden in den fünften Klassen aufgrund der Zahlen, die am Ende der vierten Klassen aus den Grundschulen in die 5. Klassen gelangen, mit ansteigenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler prognostiziert. Zwischen den einzelnen Schulen können sich die Strömungen aber noch anders verteilen – etwa bei einer Aufnahme von Schülerinnen und Schülern durch die RealschulePlus Boeselager in einer Höhe von fünf parallelen Klassen, wird hier dargestellt. Bildete sie nur vier Parallelklassen, wäre dies für die drei RealschulenPlus Erich-Kästner sowie die im Brohltal und in Altenahr von Bedeutung:

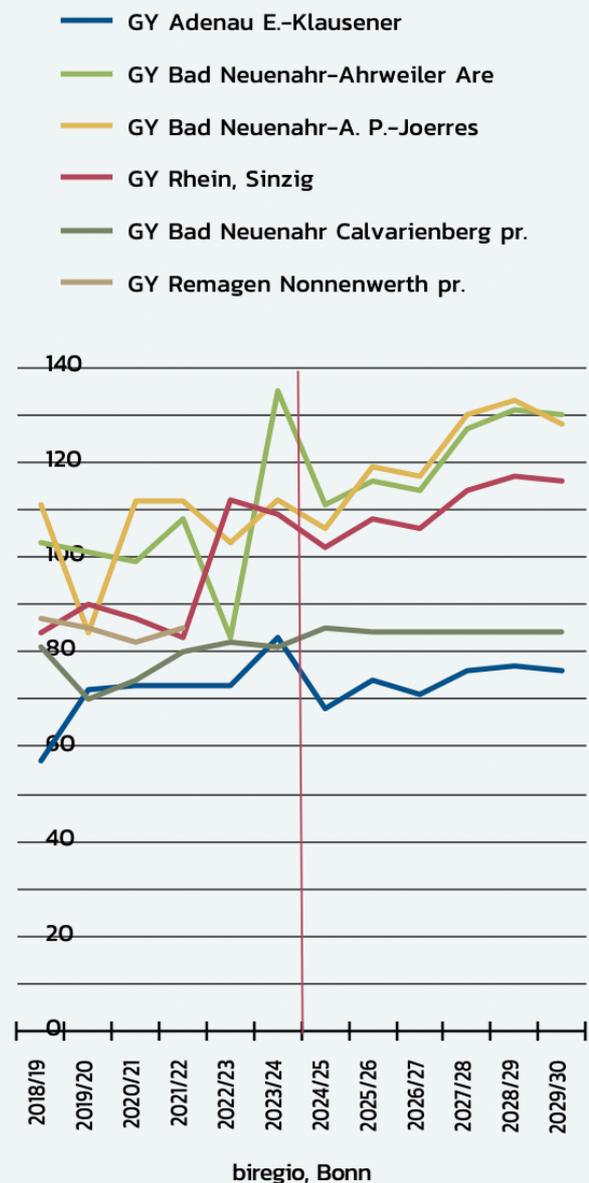


Die Gymnasien werden aufgrund der hohen Zahlen, die aus den Grundschulen in die fünften Klassen gelangen, ebenfalls mit stark ansteigenden Zahlen der Schülerinnen und der Schüler prognostiziert. Zwischen den einzelnen Gymnasien können sich die Strömungen aber noch anders verteilen – etwa bei Lenkungen durch den Schulträger oder der höheren Aufnahme von Schülerinnen und Schülern im Are-Gymnasium oder dem in der Stadt Sinzig. Irritierend sind in diesem Kontext die für eine Privatschule sehr volatil erscheinenden Anmeldungen in dem Gymnasium Calvarienberg sowie in der dortigen Realschule.

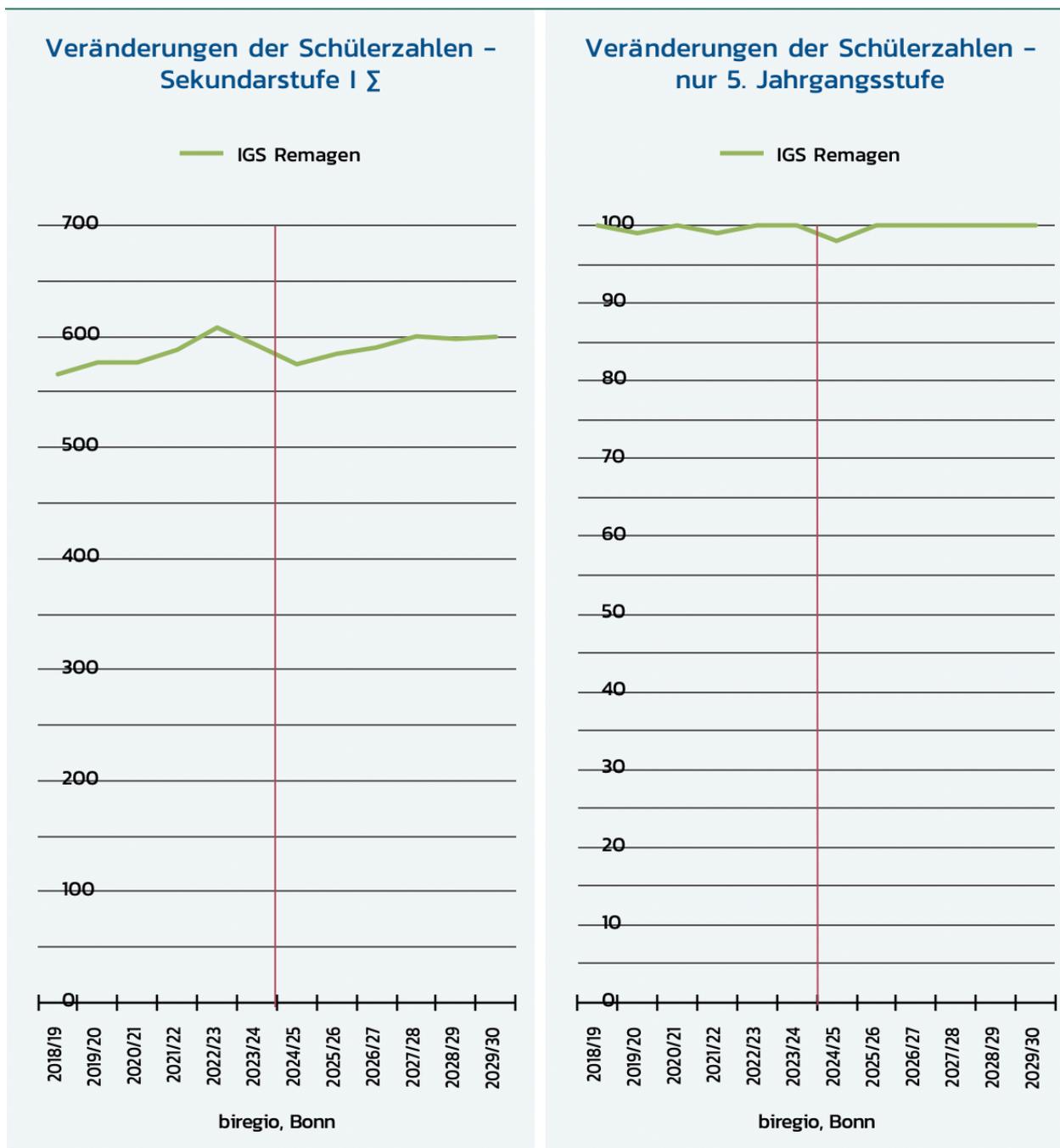
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



Die Integrierte Gesamtschule Remagen wird mit Aufnahmen in einer durchgehenden Höhe von 100 Schülerinnen und Schülern in den fünften Klassen gesehen.

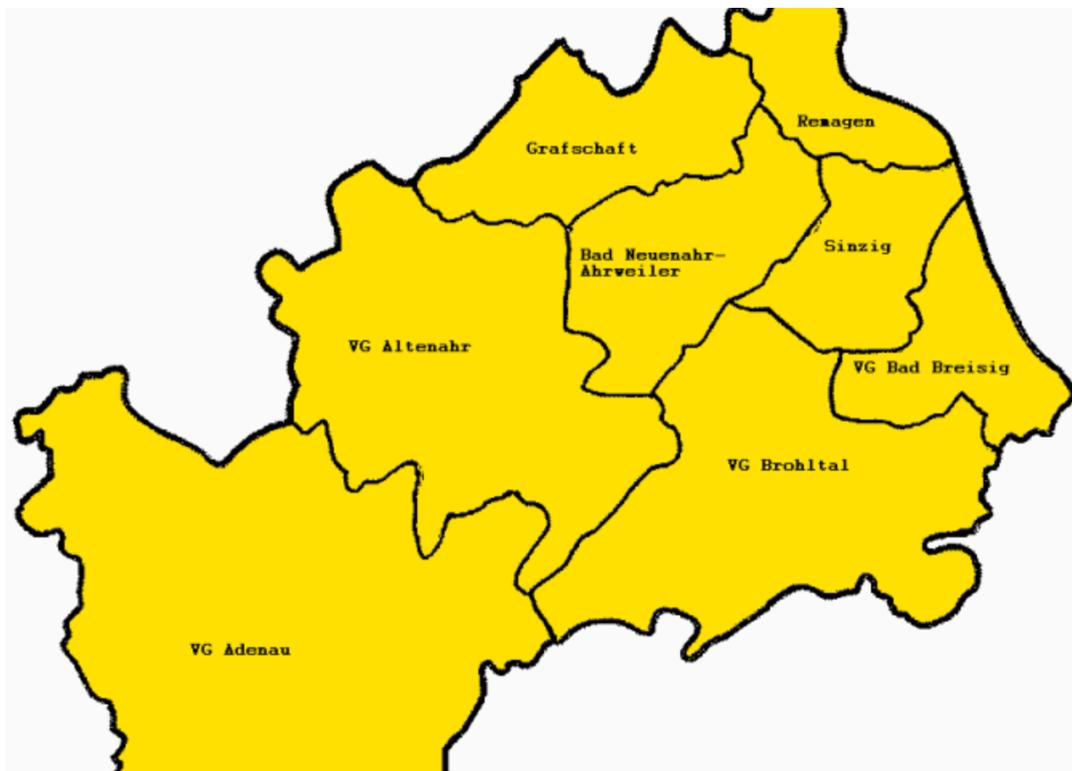
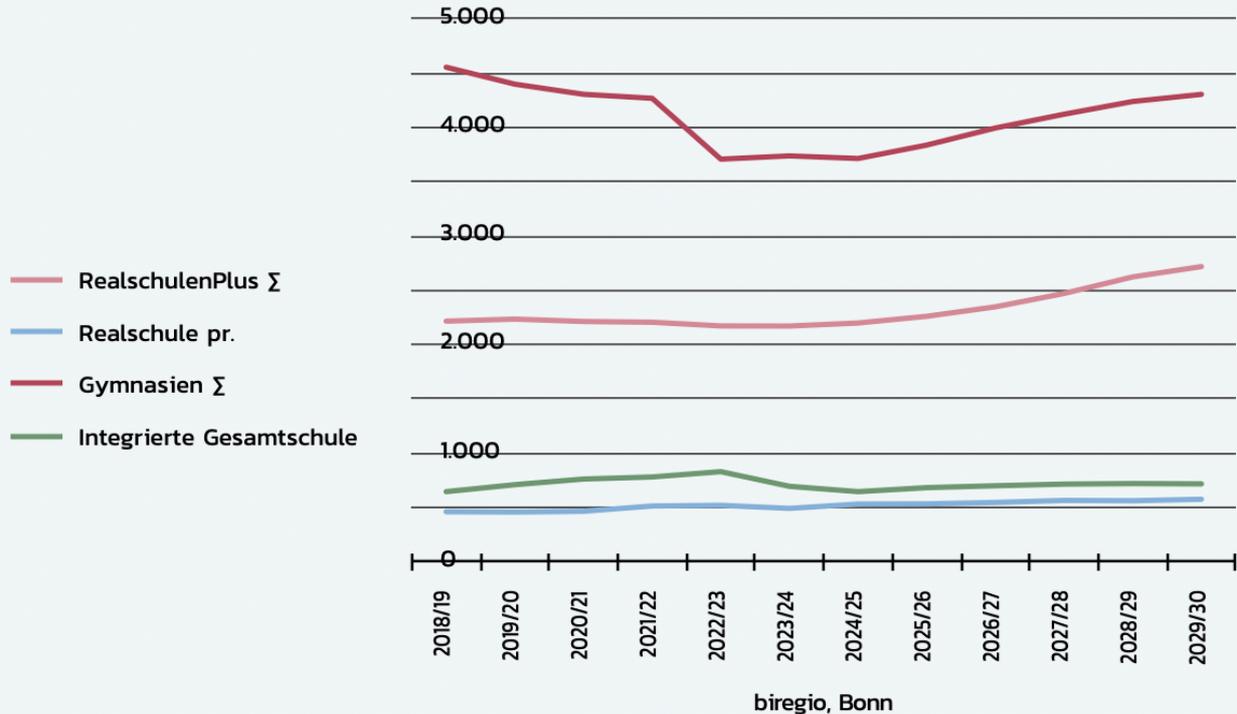


Dabei agiert die Oberstufe der Integrierten Gesamtschule in Remagen mit im Mittel der Jahrgänge unter 40 Schülerinnen und Schülern! Bei der Fachoberschule (FOS) sind es lediglich 30. Kaum eine RealschulePlus in Rheinland-Pfalz konnte eine breitere Fachoberschule aufbauen; hier ist Adenau keine Ausnahme. Dabei ist die FOS in Adenau wenigstens noch zweizügig! Bei dem Gymnasium in Adenau sind es 60 Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 11 bis 13 der Oberstufe, im Are-Gymnasium 110, im Joerres-Gymnasium 85, im Gymnasium in Sinzig 75 und in der Oberstufe in dem Gymnasium Calvarienberg sind es rund 80 Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 11 bis 13.

Mittelfristig stehen die Vorzeichen für die Entwicklung der weiterführenden Schulen bzw. ihre Chancen aufgrund höherer, aus den Grundschulen kommender Zahlen bei

den Schülerinnen und Schülern sehr gut. Erst der längerfristige Blick zeigt, dass sich kurzfristige Einschätzungen in einer 'historischen Linie' messen/bewähren müssen:

Veränderungen der Schülerzahlen, Sekundarstufe I+II Σ - Landkreis Ahrweiler



11. Die Pendlerverflechtungen der weiterführenden Schulen im Landkreis Ahrweiler

Im Landkreis Ahrweiler zeigt sich folgende Pendlerverflechtung: Die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen der Stadt Bad Neuenahr besuchen im Mittel der letzten fünf Jahre (22,2% der Fünftklässler) wie folgt: die weiterführenden Schulen 2 die IGS in Remagen (gelb), 27 die RS+ Kästner, 42 die RS+ Böselager und 111 die 3 GY vor Ort:

Pendlerbewegungen im Kreis - eine Synopse					
Lesebeispiel:		Grafschaft		Remagen	
Aus der VG Adenau (blau) mit ca. 12.900 EW und nun rund 80 Geburten besuchten im Mittel der letzten Jahre 37 SuS die RS und 45 das GY in Adenau und 1 Kind das GY Joerres.		EW 11.900		EW 17.400	
Hinzu kamen bei der RS+ 1 SuS aus Adenau und 6 aus dem Brohltal. - Bei dem GY Adenau waren es 7 aus Altenahr und 6 aus dem Brohltal. Hinzu kamen 11 aus den Nachbarkreisen (Mayen-Koblenz/Vulkaneifel) und 2 aus NRW. So erschließt sich das Geflecht der Standorte. Bsp.: Aus Remagen gehen nur 44 SuS zur IGS, aber 17 zu RS+ und 60 im Mittel zu GY'en. Geschlossen ist nun das GY Nonnenwerth!		Geb. 85		Geb. 160	
		IGS 1 2%		IGS 44 36%	
		RS At 1 2%		RS Sh 10 8%	
		RS EK 7 13%		RS EK 2 2%	
		RS Boe 13 25%		RS Boe 5 4%	
		GY Joe 17 33%		GY Joe 2 2%	
		GY Cal 13 25%		GY Are 7 6%	
		nsg. 52		GY Sh 29 24%	
		Antel5. Kl %: 6%		GY Cal 2 2%	
				GY Non 20 17%	
				nsg. 121	
				Antel5. Kl %: 15%	
		Altenahr		Bad Neuenahr-A.	
		EW 10.000		EW 27.700	
		Geb. 65		Geb. 245	
		RS Ade 1 2%		IGS 2 1%	
		RS At 23 36%		RS EK 27 15%	
		RS Boe 4 6%		RS Boe 42 23%	
		GY Ade 7 11%		GY Joe 44 24%	
		GY Jöe 13 20%		GY Are 35 19%	
		GY Are 6 9%		GY Cal 32 18%	
		GY Cal 10 16%		nsg. 182	
		nsg. 64		Antel5. Kl %: 22%	
		Antel5. Kl %: 8%			
				Sinzig	
				EW 17.400	
				Geb. 140	
				IGS 27 21%	
				RS Bro 2 2%	
				RS Sh 21 17%	
				RS EK 3 2%	
				RS Boe 12 10%	
				GY Joe 1 1%	
				GY Are 17 13%	
				GY Sh 39 31%	
				GY Cal 4 3%	
				nsg. 126	
				Antel5. Kl %: 15%	
		Adenau		Brohltal	
NRW		EW 12.900		EW 18.900	
RS At 3		Geb. 80		Geb. 150	
Mayen-Koblenz		RS Ade 37 45%		IGS 4 4%	
RS Ade 6		GY Ade 45 54%		RS Ade 6 5%	
R-P Sonstige		GY Joe 1 1%		RS Bro 41 37%	
RS Sh 3		nsg. 83		RS EK 2 2%	
Vukan+May.-K.		Antel5. Kl %: 10%		GY Ade 6 5%	
GY Ade 11				GY Joe 29 26%	
NRW				GY Sh 10 9%	
GY Ade 2				GY Cal 12 11%	
NRW				nsg. 110	
GY Are 1				Antel5. Kl %: 13%	
Mayen-Koblenz					
GY Cal 2				Bad Breisig	
ehedem				EW 13.700	
GY Nonn				Geb. 130	
				IGS 22 27%	
				RS Bro 22 27%	
				RS Sh 9 11%	
				RS Boe 1 1%	
				GY Joe 1 1%	
				GY Are 5 6%	
				GY Sh 19 23%	
				GY Cal 2 2%	
				nsg. 81	
				Antel5. Kl %: 10%	
				biregio, Bonn	

Lesebeispiele:

Aus der VG Adenau (blaue Farbunterlegung) mit derzeit rund 12.900 Einwohnerinnen und Einwohnern und derzeit rund 80 Geburten (die das langfristige Potential für die weiterführenden Schulen wieder geben, besuchten in dem Mittel der letzten Jahre 37 Schülerinnen und Schüler die RealschulePlus in Adenau (hier: blaue Farbunterlegung) und 45 das Gymnasium in Adenau (blau) und nur 1 Kind (orange) das GY Joerres.

Hinzu kamen zudem bei der RealschulePlus 6 Schülerinnen und Schüler aus der Verbandsgemeinde Brohltal und 1 Schülerin Schüler aus der Verbandsgemeinde Adenau. Weiterhin bei der RealschulePlus hinzugekommen sind aus den Nachbarkreis Mayen-Koblenz sowie 2 aus NRW.

Hinzu kamen bei dem Gymnasium Adenau ebenfalls 6 Schülerinnen und Schüler aus der Verbandsgemeinde Brohltal und 7 in dem Mittel der letzten fünf Schuljahre aus der Verbandsgemeinde Altenahr sowie weiterhin 11 Schülerinnen und Schüler aus den zwei Nachbarkreisen Mayen-Koblenz und Vulkaneifel sowie 2 aus NRW.

Aus der Stadt Remagen besuchen nur 44 Schülerinnen und Schüler die IGS vor Ort. Die weiteren Schülerinnen und Schüler kommen aus der Stadt Sinzig sowie aus anderen Gebietskörperschaften. Hingegen besuchten 60 Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Remagen ein Gymnasium und 17 eine der drei RealschulenPlus in der Nachbarschaft. Obenstehend sind die Pendlerbewegungen ja detailliert dokumentiert worden.

12. Überlegungen zur Einrichtung einer zweiten Gesamtschule im Landkreis Ahrweiler

Überlegungen zur Einrichtung einer zweiten Integrierten Gesamtschule im Landkreis Ahrweiler müssen sich mit den Fragen der Auswirkungen vor Ort, den Verflechtungen der Pendler und der finanziellen Machbarkeit beschäftigen. Diese zweite Integrierte Gesamtschule sollte sicherlich die bestehenden Schulen nicht gefährden, sondern die Landschaft der weiterführenden Schulen bestmöglich ergänzen.

Letztere Überlegung wird vor allem eine der Politik und weniger eine gutachterliche Einschätzung sein. Daher wird sie hier nur am Rande gestreift.

12.1 Neue Integrierte Gesamtschule in der Verbandsgemeinde Adenau

Die beiden weiterführenden Schulen in der Verbandsgemeinde Adenau (das heißt die RealschulePlus und das Gymnasium) könnten mit einer Mantelbevölkerung von rund 12.900 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie mit nur derzeit rund 80 Geburten ein drittes Angebot, dass eine gymnasiale Oberstufe tragen müsste, wohl nicht verkraften. Träte sie an die Stelle der RealschulePlus mit einer Fachoberschule, wäre diese vom Schulträger aufzuheben, um dann direkt neben dem Gymnasium eine konkurrierende gymnasiale Oberstufe aufzubauen. Räumlich wäre eine solche Konstruktion bei einer perfekten schulzentrischen Ausnutzung aller Räume vielleicht tragfähig.

Anzuraten wäre sie aber nicht direkt. Denn: Zu bezweifeln ist, ob die Zahl der Geburten in der Verbandsgemeinde Adenau eine Gesamtschule mit vier Parallelklassen und ein Gymnasium mit am besten drei Zügen zulässt. Die neue Gesamtschule müsste Schülerinnen und Schüler aus dem Nachbarkreis 'abwerben' sowie viele Schülerinnen und Schüler aus den zwei Verbandsgemeinden Altenahr und Burgbrohl an sich ziehen und würde damit die dortigen RealschulenPlus vor Ort in ihren Zügigkeiten gefährden.

Anders wäre eine ersetzende Implementierung der Gesamtschule anstelle der Schulformen RealschulePlus und Gymnasium Adenau. Dies trüge der Demografie Rechnung und würde (in Rheinland-Pfalz ist die Schule nur vierzünftig möglich) die benachbarten Verbandsgemeinden weniger als derzeit tangieren. Die Raumfrage stellte sich angesichts des großen Campus' nicht. Vielmehr wären mehr Räume als notwendig vorhanden. Damit sicherte diese neue Gesamtschule die Belange der Nachbarn besser ab.

12.2 Neue Integrierte Gesamtschule in der Verbandsgemeinde Altenahr

Mit dem flutbedingten Beschluss zum Neubau einer zweizügigen RealschulePlus in der Verbandsgemeinde Altenahr sind wohl 'die Weichen gestellt'. Diese Integrierte Gesamtschule müsste Schülerinnen und Schüler aus der Verbandsgemeinde Altenahr, der Verbandsgemeinde Adenau und der Stadt Bad Neuenahr-Altenahr an sich binden.

Sie würde bei 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern vor Ort sowie einer aktuellen Geburtenzahl von lediglich 65 Kindern, von denen etliche traditionell ein Gymnasium besuchen) die RealschulePlus Erich-Kästner und Adenau in ihrem Stand gefährden, weil sie mit rund 100 Aufnahmen vierzünftig werden müsste. Mit Blick auf die aktuellen Bauplanungen wären diese in der Sekundarstufe I zu verdoppeln; für die bauliche Kalkulation müssten noch die Flächen für eine Sekundarstufe II hinzugefügt werden.

12.3 Neue Integrierte Gesamtschule in der Verbandsgemeinde Bad Breisig

Die Verbandsgemeinde Bad Breisig unterhält keine weiterführende Schule. Die Gründung wäre ein vollkommener Neubau, der die Standorte der beiden RealschulenPlus in der Stadt Sinzig, in der Verbandsgemeinde Brohltal sowie die Gesamtschule Remagen empfindlich tangieren müsste. Von einer solchen Neugründung wird abgeraten.

Der Entlastungseffekt der Gesamtschule in der Verbandsgemeinde Bad Breisig wäre für die drei Gymnasien in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler (8 Schülerinnen und Schüler) nicht ausreichend hilfreich, tangierte jedoch das Gymnasium in Sinzig (19 Schülerinnen und Schüler) sowie die Integrierte Gesamtschule Remagen (22).

Mit einer Bevölkerung von 13.700 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie heute rund 130 Geburten könnte eine neue Schule zusammenkommen. Sie müsste allerdings die Gesamtschule in Remagen um einen ganzen Zug 'beerben', die Gymnasien um einige Schüler sowie vor allem die beiden RealschulenPlus in Sinzig und in der Verbandsgemeinde Brohltal. Der 'Preis' wäre ein Neubau mit rund 6.000qm Hauptnutzfläche, einer Mensa und einer Dreifachsporthalle. Eine solch tiefgreifende Entscheidung wäre sicherlich sorgsam abzuwägen. Entscheidend neben den immensen Investitionen wären aber die ungewünschten Effekte für die zwei RealschulenPlus und die Gesamtschule und damit die Investitionen in potentielle 'Leerstände'.

12.4 Neue Integrierte Gesamtschule in der verbandsfreien Gemeinde Grafschaft

Die verbandsfreie Gemeinde Grafschaft (Bevölkerung: 11.900, 85 Geburten) unterhält keine Sekundarschule. Eine Gründung wäre ein kompletter Neubau, der im Kern nur die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler entlastete. Schülerinnen und Schüler wären den RealschulenPlus in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler 'abzuwerben'. Da die Gemeinde stark gymnasialorientiert ist, wäre von einer solchen Neugründung abzuraten: Dort besuchen fast 60 % der Schülerinnen und Schüler nach ihrer Grundschulzeit ein Gymnasium. Eine neue Gesamtschule müsste also vor allem im Bereich der Mittleren Bildungsabschlüsse um Schülerinnen sowie Schüler werben.

Angesichts der heutigen Pendlerverflechtungen wäre hingegen die Tangierung der Gesamtschule in Remagen zu vernachlässigen. Der Effekt einer Integrierten Gesamtschule in der verbandsfreien Gemeinde Grafschaft wäre für die Gymnasien in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hilfreich, nicht aber für die anderen Schulformen. Denn: mit 85 Geburten minus dem sicher weiter bestehenden Interesse an einem Gymnasium aus der verbandsfreien Gemeinde Grafschaft benötigte diese neue Gesamtschule rund 50 Einpendler aus dem Bereich der nicht direkten Abiturorientierung.

12.5 Neue Integrierte Gesamtschule in der Verbandsgemeinde Brohltal

Die ersetzende Einrichtung einer neuen Integrierten Gesamtschule an dem Standort der Verbandsgemeinde Brohltal (Bevölkerung: 18.900, 150 Geburten) würde eine sehr erfolgreich arbeitende RealschulePlus ablösen. Der Standort Niederzissen verzeichnet schon heute rund 100 Anmeldungen und damit Werte, die eine Gesamtschule ebenso erbringen müsste.

Damit wären zur Absicherung der Abiturfähigkeit Schülerinnen und Schüler aus dem Nicht-Abiturbereich abzulehnen und statt dessen abiturorientierte in höherem Maße aufzunehmen. Derzeit besuchen im Mittel aus der Verbandsgemeinde Bad Breisig 22 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang die RealschulePlus Niederzissen und einzelne aus dem Einzugsbereich der RealschulePlus Sinzig (2 pro Jahrgang).

Diese Zahlen aus der Rheinschiene wären erheblich zugunsten der beiden dortigen RealschulenPlus zu minimieren. Außerdem würden weniger Schülerinnen und Schüler aus der Verbandsgemeinde Brohltal die beiden RealschulenPlus (2 pro Jahrgang die Erich-Kästner-Schule und 4 die Freiherr-von-Boeselager-Schule) in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler besuchen.

Die Effekte für die Gymnasien (29 Gymnasium Jörres und 10 Gymnasium Sinzig, 12 Gymnasium Calvarienberg und 6 Gymnasium Adenau) wären erheblich. Statt 57 Gymnasiastinnen und Gymnasiast aus der Verbandsgemeinde Brohltal in diesen vier Gymnasien wären eher nur noch rund 35 zu erwarten.

Die Verbandsgemeinde Brohltal muss nun die schon in der Regel vierzünftig arbeitende RealschulePlus ausbauen. Diese Investition wäre dann mit Blick auf eine Integrierte Gesamtschule um Arrondierungen bei den Fachräumen, einen entsprechend großen Mensenbereich und einer Sekundarstufe II zu erweitern. Die nötige Anpassung auf die volle Vierzügigkeit und die auf eine Integrierte Gesamtschule mit einer gymnasialen Oberstufe ist preislich nicht zu unterschätzen.

Weil die neue Integrierte Gesamtschule die bestehenden Schulen in ihrem gesamten Umfeld doch unterstützte, wäre sie an diesem Standort Niederzissen eher erfolgreich zu planen als an den anderen bisher besprochenen Standorten. Die Risiken, die an einem solchen Standort in einer gewissen 'Randlage' des Landkreises mit bergigen und längeren Fahrtwegen drohen, sind die der Erfolges 'in der Peripherie'.

Der heutige Erfolg der RealschulePlus Niederzissen in der Verbandsgemeinde Brohltal (von einem solchen kann gesprochen werden) ist nur durch einen sehr umfangreichen pädagogisch-inhaltlichen Wechsel in dieser Schule zustande gekommen, die ja noch vor etlichen Jahren trotz der breiten Geburtenzahlen und Grundschülerzahlen um die Zweizügigkeit gerungen hat. Eine neugegründete Integrierte Gesamtschule mit einer gymnasialen Oberstufe müsste voll umfänglich funktionieren und ein Angebot für alle Begabungsspektren offerieren können.

12.6 Neue Integrierte Gesamtschule in der Stadt Remagen

Die Gründung einer zweiten Integrierten Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in der Stadt Remagen (Bevölkerung: 17.400, 160 Geburten) wird hier als weder sinnvoll noch als diskussionswürdig erachtet... zumal die bestehende Gesamtschule hinter den Erwartungen zurückzubleiben scheint. Derzeit arbeitet die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule Remagen mit Jahrgangsbreiten von unter 40 Schülerinnen und Schülern, was als nicht ausreichend zu betrachten ist.

12.7 Neue Integrierte Gesamtschule in der Stadt Sinzig

Die Gründung einer zweiten Integrierten Gesamtschule im Landkreis Ahrweiler mit einer gymnasialen Oberstufe in der Stadt Sinzig (Bevölkerung: 17.400, 140 Geburten) erschiene ergänzend neben der RealschulePlus und dem Gymnasium Sinzig nicht sinnvoll möglich zu sein. Löste die Integrierte Gesamtschule die Realschule Plus in Sinzig mit ihren heute nur unter 60 Anmeldungen ab, könnte sie über 40 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang zusätzlich binden. Die wäre als sinnmachend aufzufassen.

Sie schwächte jedoch die Gesamtschule in Remagen (27 Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Sinzig besuchen diese). Sie tangierte/entlastete das Gymnasium Sinzig (39 Schülerinnen und Schüler wechseln in den fünften Klassen aus den Grundschulen der Stadt Sinzig zu diesem Gymnasium) und sie entlastete die drei Gymnasien in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler (22 Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen der Stadt Sinzig besuchen diese in die fünften Klassen) zu einem Teil. Diese Entlastungen wären als positiv einzuschätzen.

Da jedoch 27 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang der Stadt Sinzig die Integrierte Gesamtschule Remagen besuchen und dies weitere 22 aus den Grundschulen in der Verbandsgemeinde Bad Breisig tun, bedeutete eine zweite Integrierte Gesamtschule in der Stadt Sinzig wohlmöglich das 'Aus' für die Gesamtschule Remagen, die ja nur neben den Remagener Schülerinnen und Schülern solche aus Sinzig und Bad Breisig binden kann. Die Gesamtschule in Remagen wird von den Schülerinnen und Schülern der Grundschulen der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler nur in Ausnahmefällen tangiert.

12.8 Neue Integrierte Gesamtschule in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Gründung einer zusätzlichen weiterführenden Schule – die einer Gesamtschule – in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler (Bevölkerung: 27.700, 245 Geburten) wäre ein vollkommener Neubau, der alle anderen Standorte vor Ort tangieren müsste und könnte. Für eine solche Investition in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler mit seinen vielen Schulen wird aus gutachterlicher Sicht kein Bedarf gesehen.

Zwar wären Entlastungen der RealschulePlus Freiher-von-Boeselager und der Gymnasien wünschenswert, doch könnte die RealschulePlus Erich-Kästner mit derzeit unter 40 Aufnahmen dem Druck sicherlich nicht standhalten.

Etwas anderes wäre die Gründung einer Integrierten Gesamtschule in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler in der heutigen RealschulePlus Erich-Kästner (allerdings wäre dies mit einem Wechsel der Trägerschaft verbunden). Zwar ist die RealschulePlus Erich-Kästner raumstark, doch müsste diese erheblich erweitert werden, um vierzügig zu arbeiten und eine gymnasiale Oberstufe aufzubauen. Eine solche Gesamtschule entlastete die RealschulePlus Boeselager, die öffentlichen Gymnasien und ein wenig das private vor Ort um insgesamt rund 60 Schülerinnen und Schüler.

Doch wären Effekte der Einpendler aus den zwei Verbandsgemeinden Altenahr und Brohltal zu erwarten, so dass diese Entlastung die anderen Schulen in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler nur zum größten Teil beträfe. Für die beiden RealschulenPlus Ahrtalschule und Niederzissen könnten die Entlastungen verkraftbar sein (dann gut 30 Anmeldungen in Altenahr und rund 90 in Niederzissen), wenn die neue Integrierte Gesamtschule auch in erheblichem Maße Potential aus den Reihen der bisherigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten bände.

Es gilt die für eine Gesamtschule im Brohltal getroffene Aussage: Eine neugegründete Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe müsste voll umfänglich funktionieren und zudem ein breites Angebot für alle Begabungsspektren offerieren können. Ansonsten wären die Anstrengungen und die Investitionen nutzlos.

13. *Schlussbetrachtungen zur Errichtung einer neuen Integrierten Gesamtschule im Landkreis Ahrweiler*

Die beiden weiterführenden Schulen in der *Verbandsgemeinde Adenau* (das heisst die RealschulePlus und das Gymnasium könnten mit einer Mantelbevölkerung von rund 12.900 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie mit nur derzeit nur rund 80 Geburten in einer Gesamtschule aufgehen. Dann würden die beiden Schulen RealschulePlus mit derzeit jeweils 70 Anmeldungen als eine Schule mit 100 möglichen Ausnahmen keine Probleme haben, ausreichend Klassen zu bilden sowie eine gymnasiale Oberstufe zu erhalten. Investitionen wären angesichts der in Adenau bestehenden Raumfülle nicht notwendig. Allerdings wären die Entlastungseffekte für die anderen weiterführenden Schulen im Landkreis Ahrweiler nur marginal.

Mit dem flutbedingten Beschluss zum Neubau einer zweizügigen RealschulePlus in der *Verbandsgemeinde Altenahr* erscheinen dort 'die Weichen gestellt'. Ein Umsteuern und die notwendigen Investitionen lassen es angebracht erscheinen, den Gedanken nicht weiter zu verfolgen.

Die *Verbandsgemeinde Bad Breisig* unterhält keine weiterführende Schule. Die neue Gründung wäre ein vollkommener Neubau, der die Standorte der RealschulenPlus in der Stadt Sinzig und der Verbandsgemeinde Brohltal wie auch die Gesamtschule in Remagen empfindlich tangieren müsste. Von dieser Neugründung wird abgeraten.

Die *verbandsfreie Gemeinde Grafenschaft* unterhält keine Sekundarschule. Eine Gründung wäre ein kompletter Neubau, der die Schulen in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler entlastete. Die Schülerinnen und Schüler wären den RealschulePlus in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler 'abzuwerben'. Da die verbandsfreie Gemeinde (dort besuchen fast 60 % der Schülerinnen und Schüler nach ihrer Grundschulzeit ein Gymnasium) stark gymnasialorientiert ist, wäre von einer solchen Neugründung abzuraten.

Die Einrichtung einer Gesamtschule in der *Verbandsgemeinde Brohltal* löste eine sehr erfolgreich arbeitende RealschulePlus ab. Diese verzeichnet schon 100 Anmeldungen und damit Werte, die eine Gesamtschule ebenso erbringen müsste. Zur Absicherung der Abiturfähigkeit wären Schülerinnen und Schüler aus dem Nicht-Abiturbereich abzulehnen und abiturorientierte in höherem Maße aufzunehmen. Die Notwendigkeit stärkte die RealschulenPlus der Nachbarschaft. Die Verbandsgemeinde muss nun die schon in der Regel vierzügig arbeitende RealschulePlus ausbauen. Die Investition wäre mit Blick auf eine Gesamtschule u. a. um eine Sekundarstufe II zu erweitern. Diese Gründung erschiene als Entscheidung relativ risikoarm.

Die Gründung einer zweiten Gesamtschule mit einer Sekundarstufe II im Landkreis Ahrweiler in der **Stadt Remagen** wird weder als sinnvoll noch als 'machbar' und damit nicht als diskussionswürdig erachtet.

Die Gründung einer zweiten Integrierten Gesamtschule in der **Stadt Sinzig** erschiene ergänzend neben der RealschulePlus Sinzig und dem Gymnasium Sinzig nicht möglich. Löste die Integrierte Gesamtschule die Realschule Plus in Sinzig mit ihren heute nur unter 60 Anmeldungen ab, bände sie über 40 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang zusätzlich und entlastete andere Schulen wie das Gymnasium. Doch gefährdete sie die sehr schwache Gesamtschule Remagen, die nicht auf Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Sinzig und der Verbandsgemeinde Bad Breisig verzichten kann.

Die Gründung einer neuen Gesamtschule in der **Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler** wäre ein vollkommener Neubau, der alle anderen Standorte vor Ort tangiere. Für eine solche Investition in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler mit den vielen Schulen wird aus der gutachterlichen Sicht kein Bedarf gesehen. Anders wäre die Gründung der Gesamtschule anstelle der RealschulePlus Erich-Kästner (es wäre mit dem Wechsel der Trägerschaft verbunden). Die Erich-Kästner-Schule müsste stark erweitert werden, um vierzünftig zu arbeiten und eine gymnasiale Oberstufe zu beheimaten. Eine solche Gesamtschule entlastete die RealschulePlus Boeselager, die öffentlichen Gymnasien und ein wenig das private Gymnasium vor Ort: um rund 60 Schülerinnen und Schüler. Zwar wären Einpendler aus den Verbandsgemeinden Altenahr und Brohlthal zu erwarten, doch erscheinen diese für die RealschulenPlus Ahrtal und Niederzissen verkraftbar zu sein.

Damit stellten sich dem **Landkreis Ahrweiler** mehrere Optionen mit jeweils sehr unterschiedlichen Bedeutungen und Effekten, die nun miteinander abzuwägen sind. Den zwischenzeitlich immensen, demografisch bedingten Anstieg der Zahl der Schülerinnen und Schüler, der aufgrund die nächsten sechs oder sieben Jahre die Bildung der Klassen in den fünften Jahrgängen und dann aufsteigend die weiteren Jahrgänge bestimmen wird, kontern die nun um 200 Kinder pro Jahrgang rückläufigen Zahlen der Geburten im Landkreis Ahrweiler. Auch hierbei ist mit Bedacht die Balance bei den 'richtigen' Entscheidungen zu finden.

Unter den Alternativen, die sich im sinnvollen Bereich bewegen, differieren dabei die Optionen und Effekte erheblich: Eine IGS in der **Verbandsgemeinde Adenau** wäre für die anderen Standorte wenig gefährdend, aber nur eine Lösung, wenn das Gymnasium oder die RealschulePlus vor Ort Bestandsprobleme sähen. Dies ist aber nicht der Fall und da eine Gesamtschule in Rheinland-Pfalz nur vierzünftig sein darf, wäre die neue Schule für den Bedarf vor Ort zu kleinzünftig geschnitten. Eine neue Gesamtschule in der **Verbandsgemeinde Brohlthal** wäre von den Investitionen her herausfordernd. Und: viele Schülerinnen und Schüler aus dem bisherigen Einzugsgebiet müssten Interessenten aus dem gymnasialen Leistungsspektrum weichen, um eine Oberstufe aufzubauen. Anders gesagt: Die IGS bindet 100 Schülerinnen und Schüler in vier Klassen. Davon müsste ca. die Hälfte eine Gymnasialempfehlung haben. Es könnten Realschülerinnen und Realschüler eben nicht wie bisher 'ihre' Schule vor Ort vorfinden, sondern rund 50 % müssten woanders hin pendeln. Es ist zu bedenken, dass diese Schüler nicht alle in der von Boeselager-RealschulePlus aufgenommen werden können. Sie müssten die Erich-Kästner-Schule oder die Barbarossaschule in Sinzig besuchen. - Es entstünde zudem kein Platz für Schülerinnen und Schüler mehr, weil die RealschulePlus bereits vierzünftig ist. Für eine Gesamtschule in der **Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler** im Gebäude der Erich-Kästner-Schule müsste dieses stark erweitert werden. Die Gesamtschule hätte eine entlastende Funktion für die Gymnasien. Allerdings würde noch mehr Bildung in der Kreisstadt konzentriert.